



Jahresbericht
Alte Kantonsschule Aarau
Schuljahr 1996/97

Alte Kantonsschule Aarau

195. Jahresbericht Schuljahr 1996/97

Inhaltsverzeichnis

1. Vorwort des Rektors	2
2. Aufsichtsbehörde	5
3. Rektorat und Sekretariat	9
4. Lehrer und Angestellte	10
5. Schülerinnen und Schüler.....	21
6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen	34
7. Statistische Angaben.....	41
8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen.....	46
9. Spezialschulwochen / Intensivwochen	51
10. Sportliche Anlässe und Schulsport	57
11. Musik und Theater	59
12. Praktika	63
13. Projektgruppe MAR und SCHILF	65
14. Mitteilungen verschiedener Art	66
15. Stipendien, Stiftungen und Schenkungen	77
16. Baufragen	78
17. Bibliothek und Mediothek	80
18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung	82
19. Luftpfelekttrische Station	83
20. Kantonsschülerhaus	84
21. Berichte von Schülerorganisationen	84
22. Nekrolog	89
23. Ansprache an der Schlussfeier	94

1. Bericht des Rektors

*«Le diplôme donne à la société
un fantôme de garantie,
et aux diplômés
des fantômes de droits»
(Paul Valéry, 1935)*

Der vom französischen Dichter und Denker in der Krisenzeit zwischen den beiden Weltkriegen ausgedrückte Gedanke soll ganz bewusst als Einleitung zum Vorwort des diesjährigen Jahresberichtes dienen. Dank des wirtschaftlichen Aufschwungs der Nachkriegsjahre, dank der goldenen Sechzigerjahre und zum grössten Teil auch während der nachfolgenden zwei Dekaden durfte bis vor ein paar Jahren jedermann damit rechnen, nach der Erstausbildung mit relativ grosser Sicherheit einen entsprechenden Arbeitsplatz ausfüllen zu können. Diese Zeiten scheinen der Vergangenheit anzugehören. Es macht nicht den Anschein, dass die durch die moderne Technologie erzeugte rasante Umstrukturierung in der Wirtschaftswelt in naher Zukunft eine gemächlichere Gangart einschlagen wird. Der nach innerer und äusserer Sicherheit strebende Mensch kann sich dieser Entwicklung nicht entziehen, will er im unerbittlichen Wettbewerb nicht zu den Verlierern gehören. Es ist wohl kein Zufall, dass in diesen hektischen Zeiten soviel wie noch nie von Solidarität, von Teamgeist und von Verantwortung gegenüber dem Schwächeren die Rede ist. Es ist jedoch alles andere als sicher, ob diese für ein menschenwürdiges Dasein und Überleben notwendigen Tugenden auch tatsächlich in der erforderlichen Masse in die Praxis umgesetzt werden.

Vom Lebensstandard her gesehen lässt sich die heutige Situation in unserem Lande mitnichten mit jener der Dreissigerjahre vergleichen. Einer damals an Entbehrungen gewöhnten Bevölkerung steht heute eine Gesellschaft gegenüber, die mehr an den Folgen des Wohlstandes als an jenen des Mangels leidet. Die Zeit hat unsere Jugend keinen Verzicht gelehrt. Um so mehr Mühe bekundet unsere Nachkommenschaft mit den wirtschaftlichen Rahmenbedingungen. Lehrstellenmangel, Jugendarbeitslosigkeit und in vielen Bereichen Akademikerüberschuss sind die Hauptfaktoren, welche zu einer grossen Verunsicherung beitragen. Worüber und worauf sollen sich in diesem Umfeld unsere Schülerinnen und Schüler freuen können? Wie können sie unter den gegebenen Umständen zu kritisch-positivem Denken herangeführt werden? Welches ist für sie das beste Angebot?

Je länger desto weniger kann sich die Schule diesen Fragestellungen entziehen. Zwar steht nach wie vor die Wissensvermittlung im Zentrum ihrer vielfältigen und faszinierenden Aufgabenbereiche. Die Auseinandersetzung mit der Lebensqualität der Studierenden erweist sich aber immer mehr als unausweichliche Komponente unseres Lehrauftrages. Die Anforderungen des ereignisreichen modernen Lebens zwingen die Schule mehr denn je, nicht nur zu lehren, sondern auch zu lernen! Im Moment erfahren wir dies hautnah als Beteiligte am Projekt zur Umsetzung des MAR im Kanton Aargau. Mehr als früher werden auch Unterrichtsinhalte in Frage gestellt, welche bis anhin sogar dem elementaren Wissen zugeordnet worden sind. Die Verbreitung moderner Kommunikationstechnologien in der Gesellschaft lassen neue Gebiete der Vermittlung von Wissen und Fähigkeiten als grundlegend erscheinen, ohne dass die notwendigen Konzepte und Infrastrukturen in unseren Schulen schon in genügendem Masse vorhanden wären. Wie in der Wirtschaft sind wir gezwungen, das Risiko von Fehlentscheiden einzugehen, wenn wir mit dem angeschlagenen Rhythmus Schritt halten wollen. Im Gegensatz zu einem Wirtschaftsunternehmen ist jedoch der Ertrag einer öffentlichen Schule nicht in Franken und Rappen messbar, da es sich um einen Bildungsertrag handelt, der sich beim Individuum und in der Gesellschaft nur mit Verzögerung niederschlägt und überdies betragsmässig nicht ausgewiesen werden kann. Demgemäss werden wir auch erst in ein paar Jahren sehen, ob die Kürzungs-Euphorie, welche unser Bildungswesen ergriffen hat, uns schliesslich nicht teuer zu stehen kommt. Mit Valéry's Zitat vor den Augen sollte es uns eigentlich gelingen, wenigstens zu merken, was wir nicht zulassen dürfen...

Am Ende eines Schuljahres bleibt dem Schulleiter vor allem zu danken:

– allen Lehrerinnen und Lehrern, die neben ihrer Pflichterfüllung im angestammten Fachbereich durch Sonderbeiträge, Veranstaltungen und unzählige Initiativen die Alte Kantonsschule zu einer Stätte umfassenden Kulturgeschehens gemacht haben.

– Dr. Walter Pfeifer, der nach 32-jähriger Tätigkeit als Hauptlehrer für Physik in den verdienten Ruhestand tritt. Er gibt in seinem Demissionsschreiben der Überzeugung Ausdruck, dass die Lehrfreiheit auf der gymnasialen Stufe zur Förderung eines anspruchsvollen Unterrichtes mehr beiträgt als zu enge Lehrplanvorschriften.

– meiner Kollegin und meinen Kollegen in der Schulleitung für den grossartigen Sondereinsatz, den sie im Berichtsjahr an der Reform- und Wahlfront geleistet haben.

– Dr. Ulrich Mauch, der nach acht Jahren Tätigkeit als Abteilungsvorstand der Literarabteilung die Schulleitung verlässt und sich wieder voll und ganz als Französisch- und Italienischlehrer in den Dienst der Schule stellen wird.

- der Aufsichtskommission, die in den letzten beiden Jahren durch zahlreiche Wahlverfahren und die verordnungsgemässe Zwischenbeurteilung von über 30 Lehrbeauftragten einen ganz besonderen Effort geleistet hat. Nicht weniger als sieben der Kommissionsmitglieder haben auf Ende dieses Schuljahres demissioniert. Neben dem Ablauf der Amtsdauer hat in einigen Fällen die überaus grosse zeitliche Beanspruchung den Ausschlag zum «Ausstieg» gegeben.
- Kurt Wernli, dem Präsidenten der Aufsichtskommission, ganz speziell. Seine Amtsführung war vorbildlich. Sie trug, neben seinen menschlichen Eigenschaften, dazu bei, dass wir uns seit Anfang meiner Rektoratszeit immer ausgezeichnet verstanden haben.
- den Kommissionen und Behörden, die durch ihre Arbeit zum guten Funktionieren unserer Institution beitragen und in Wahrnehmung ihrer Verantwortung für die Zukunft die richtigen Entscheide treffen...
- unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, deren Einsatz oft zu wenig Beachtung findet. Zu vieles wird einfach als selbstverständlich hingenommen. Sowohl im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr sind je sieben befristete Lehrstellen im Rahmen der sogenannten internen Wahlverfahren in Hauptlehrstellen umgewandelt worden. Zusammen mit den fünf durch öffentliche Wahlverfahren besetzten Hauptlehrstellen im Schuljahr 1996/97 ergibt dies insgesamt 19 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer, welche innert zweier Jahre den gewählten Lehrkörper an unserer Schule um rund 30% verstärkt haben. Im kommenden Schuljahr werden 85 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrer sowie 55 Lehrbeauftragte 930 Studierende in 41 Klassen unterrichten. Angesichts der in den nächsten Jahren zu erwartenden tiefgreifenden Veränderungen in unserer Schulstufe kann sich ein gefestigter Lehrkörper nur als Vorteil erweisen.

Dr. Max Lindegger

2. Aufsichtsbehörden

2.1 Aufsichtskommission

Herr Kurt Wernli, Windisch, Präsident:
Frau Jacqueline Christen-Dysli, Magden
Frau Dr. Verena Hertig-Müller, Aarau
Herr Walter Kalberer, Aarburg
Herr Peter Lüscher, Muhen
Herr Hermann Meier, Oberentfelden
Herr Richard Nöthiger, Aarau
Frau Heidi Reimann-Müller, Gipf-Oberfrick
Frau Susanne Weiersmüller-Scheuzger, Rohr
Frau Raphaela Zraggen-Michel, Seon

Von Amtes wegen:

Herr C.A. Jaccaud, Chef a.i. Abteilung Mittelschule

2.2 Maturitätsprüfungskommission Prüfungskreis

Frau Suzanne Widmer, Aarau, Präsidentin
Herr Dr. Manfred Eichenberger, Aarau
Frau Marie-José Götsch, Nussbaumen b. Baden
Herr Dr. Heinz Hafner, Frauenfeld
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau
Herr Hans Maurer, Rohr
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg

2.3 Als Expertinnen und Experten wirkten an den Schlussprüfungen 1997 mit:

Herr Prof.Dr. Mario Andreotti, Eggersriet
Herr Roland Aregger, Birsfelden
Herr Werner Baier, Aarau
Herr Dr. Philippe Baltzer, Oberentfelden
Frau Myrta Basler, Aarau
Frau Ingrid Behringer, Baden
Herr Dr. Piero Corpina, Buchs
Herr Dr. Manfred Eichenberger, Aarau
Herr Armin Eichmann, Mönthal
Herr Peter Fasnacht, Kappel
Herr Oscar Gasparini, Gebenstorf
Frau Marie-José Götsch, Nussbaumen

Herr Dr. Heinz Hafner-Bolliger, Frauenfeld
Herr Dr. Peter Hasler, Aarau
Frau Claudine Jean-Richard, Buchs
Herr Dr. Leonhard Jost, Küttigen
Herr Dr. Roland Kamber, Laupersdorf
Herr Heini Kunz, Möhlin
Herr Rudolf Märki, Mandach
Frau Dr. Piroska Máthé, Aarau
Herr Hans Maurer, Rohr
Herr Andreas Möckli, Uster
Herr Markus Nyffenegger, Staufen
Herr Dr. Sandro Pelloni, Villigen
Herr Dr. Walter H. Rambousek, Obererlinsbach
Herr Prof.Dr. Kurt Schärer, Stäfa
Frau Prof.Dr. Maya Schärer, Stäfa
Frau Maria-Pia Scholl-Franchini, Möhlin
Herr Urs Senn, Oberwil / Lieli
Frau Ursula Shenton, Bülach
Herr Werner Sieber, Zürich
Herr Dr. Ernst Stähli, Olten
Herr Willi Steffen, Berikon
Herr Dr. Peter Steiner, Reinach
Frau Dr. Heidi Suhner, Unterbözberg
Herr Dr. Hans Von Felten, Nd.Erlinsbach
Frau Suzanne Widmer, Aarau
Herr Dr. Bruno Zülle, Baden-Rütihof

2.4 Jahresbericht der Aufsichtskommission

Die Kommission erledigte ihre Geschäfte an drei Plenumssitzungen. Neben den üblichen Aufgaben wie Bewilligungen von Intensiv- und Projektwochen, Kenntnisnahme der Promotionsentscheide und Urlaubsbewilligungen, befasste sich die Kommission vor allem mit der 2. Tranche von Zwischenbeurteilungen von Lehrbeauftragten und der damit verbundenen Möglichkeit des abgekürzten Wahlverfahrens für Hauptlehrstellen. Die Wiederwahl der amtierenden Hauptlehrkräfte und der Schulleitung, sowie Stellungnahmen zu Beschwerden gehörten ebenfalls zu den schwergewichtigen Aufgaben,

Im Schuljahr 1996/97 wurden 15 Lehrbeauftragte einer Zwischenbeurteilung unterzogen. Die Kommission bewältigte diese verantwortungsvolle Aufgabe mit drei Untergruppen, welche mit ein bis zwei Mitgliedern aus der Schulleitung verstärkt wurden. Jede Lehrerin und jeder Lehrer wurde durch die Gruppe individuell und gesamthaft im Unterricht besucht. Aus diesen Unterrichtsbeobachtungen verfassten die Gruppen ihre Zwischenbeurteilungen. Beurtei-

lungskriterien waren: Relevanz des behandelten Stoffes, Effizienz (Planung, Kompetenz, Didaktische Befähigung, Sprachbeherrschung), Atmosphäre, evtl. Aktivitäten innerhalb der Schule und im Kollegium. Gesamthaft basieren die Berichte auf rund 60 Unterrichtsbesuchen, wobei einzelne Lehrkräfte bereits in früheren Jahren individuelle Berichte von Lektionen erhalten haben.

Die Gesamtkommission genehmigte die Vorschläge der Untergruppen. Die Zwischenbeurteilungen wurden den Lehrkräften zugestellt; eine Kopie ging an das Rektorat und eine bleibt bei den Akten des Präsidenten der AK. Eine Weiterverwendung ausserhalb der Schule ist nur mit ausdrücklicher Genehmigung der betroffenen Lehrkraft gestattet.

Da der Regierungsrat für das gleiche Schuljahr die ausserordentliche Möglichkeit des sog. abgekürzten Wahlverfahrens beschlossen hat, konnte sich die Kommission für die dafür bewilligten Hauptlehrstellen auf die Zwischenbeurteilungen abstützen. Für die Fächer Englisch, Französisch/Italienisch und Chemie beantragte die Kommission je eine 50%-Stelle und nominierte ausgewiesene Lehrpersonen aus dem Kreis der beurteilten Lehrbeauftragten. Gleichzeitig wurden vier Pensen zu 25% für den Instrumentalunterricht (Klarinette, Trompete, Saxophon und Gitarre) beantragt.

Es darf festgestellt werden, dass die Kommission in arbeitsintensiver und mit grossem Zeitaufwand versehener Tätigkeit die Zwischenbeurteilungen und Wahlverfahren durchgeführt hat.

Die Wiederwahl von 44 Hauptlehrerinnen und Hauptlehrern im Vollamt, sowie von 30 Hauptlehrkräften im Teilamt wurde unter Wahrung der grossen Verantwortung vorgenommen; die Wahl von drei Lehrpersonen beanspruchte zusätzliche Abklärungen. Die Kommission stellt lediglich Antrag an den Erziehungsrat bzw. Regierungsrat im Wissen um die Gewichtung dieser Wahlempfehlungen.

Auf die neue Legislaturperiode musste auch die Schulleitung einer Wiederwahl unterzogen werden. Da Herr Dr. Ulrich Mauch, Abteilungsvorstand der Literarabteilung, auf eine Wiederwahl verzichtet, stellte die Kommission aufgrund einer Empfehlung der Lehrerkonferenz Antrag, Herrn Ulrich Sidler zu wählen. Die gesamte Schulleitung wurde einstimmig wiedergewählt.

Zusätzlich zu den ausserordentlichen Wahlverfahren beteiligten sich bei der Wahl von Hauptlehrkräften für Klavierunterricht, Zeichnen und Englisch je zwei Mitglieder der Kommission in den Wahlausschüssen.

Beschwerden gegen Promotionsentscheide der Lehrerkonferenz werden von der Kommission als Vernehmlassungsinstanz behandelt; eigentliche Beschwerde-

instanz ist das Erziehungsdepartement. Es ist deshalb fraglich, ob die Aufsichtskommission überhaupt in diese Verfahren eingeschaltet werden soll.

Anders liegt die Sache bei Beschwerden gegen Entscheide der Schulleitung, hier ist die AK erste Beschwerdeinstanz. Oft – und dies auch in den vier Fällen des Berichtsjahres – ergeht aus zeitlichen Gründen ein Präsidialentscheid. Zumeist werden Urlaubsverfügungen der Schulleitung nicht akzeptiert, obwohl diese eine liberale, jedoch auf klaren Richtlinien basierende Praxis handhabt.

Nachdem einige relevante Rechtsgrundlagen für den Mittelschulbereich geändert wurden (zum Beispiel Herabsetzung des Mündigkeitsalters), wird in der nächsten Legislaturperiode eine Revision der Schulordnung der Alten Kantonschule vorgenommen werden müssen.

Nach der vierjährigen Amtsdauer erfährt die Kommission eine starke personelle Veränderung: sieben von zehn Mitgliedern scheiden aus. Es sind dies: Frau Jacqueline Christen-Dysli (Mitglied seit 1983), Herr Hermann Meier (1989), Herr Walter Kalberer (1990), Frau Dr. Verena Hertig (1993), Herr Peter Lüscher (1993), Frau Raphaela Zraggen-Michel (1993) und Herr Kurt Wernli (1985).

Ich danke allen Kommissionsmitgliedern und insbesondere den austretenden für ihren immensen Einsatz und ihre von Kooperation und Konsens geprägte Zusammenarbeit. Mein Dank gilt der Lehrerschaft und allen Angestellten der Schule. Das Engagement in und um die Schule, lebendiger Unterricht, sowie vielfältige kulturelle Bereicherungen geben ihr Gehalt.

Danken will ich der gesamten Schulleitung für die sehr gute Zusammenarbeit. Mein spezieller Dank gilt dem Rektor, Herrn Dr. Max Lindegger. Sein kräftezehrender, ausserordentlicher Einsatz für seine Schule verdient grosse Anerkennung; in seine bisherige Amtszeit sind überdurchschnittlich viele Probleme gefallen, die er mit grosser menschlicher Anteilnahme und in enger Kooperation mit der Aufsichtskommission und allen Beteiligten zu lösen verstand.

Ich scheidet nach 12 Jahren als Präsident in der Gewissheit, dass diese Schule weiterhin einen wichtigen Beitrag als Ausbildungs- und Kulturstätte des Aargaus leistet.

Der Präsident: Kurt Wernli

3. Rektorat und Sekretariat

<i>Rektorat</i>	(Sprechstunden nach telefonischer Vereinbarung)
<i>Rektor</i>	Dr. Max Lindegger
<i>Konrektorin</i>	Dr. Silvia Bonati
<i>Abteilungsvorstände</i>	
<i>Literarabteilung</i>	Dr. Ulrich Mauch
<i>Realabteilung</i>	Peter Hänsli
<i>Wirtschaftsgymnasium und Wirtschaftsdiplomschule</i>	Dr. Rudolf Schläpfer
<i>Sekretariat</i>	(Tel. 062 834 67 00)
<i>Schulsekretär</i>	Ueli Widmer
<i>Rektoratssekretärinnen</i>	Anita Baltzer-Bohler Edith Hunziker-Kyburz Heidemarie Küffer-Wittwer Iris Ramildi
<i>Informatik-Assistent</i>	Konrad Flury

4. Lehrkräfte und Angestellte

In Klammern ist das Jahr der Anstellung als Hauptlehrer oder Hauptlehrerin an der Kantonsschule angegeben.

4.1 Hauptlehrkräfte im Vollamt

Thomas Baldinger, Kölliken (1980)	Musik, Chor
Dieter Basler, Niederlenz (1964)	Chemie
Fritz Bertschi, Unterentfelden (1974)	Wirtschaft/Recht
Dr. Annemarie Blumer, Winterthur (1993)	Biologie
Dr. Bruno Bolliger, Aarau (1964)	Deutsch
Dr. Louis Brand, Rombach (1970)	Mathematik/Informatik
Dr. Reinhold Bruder, Küttigen (1970)	Deutsch
Dr. Martin Burkard, Wohlen (1991)	Latein/Deutsch
Max Feistle, Obererlinsbach AG (1973)	Deutsch
Dr. Anna Felder, Aarau (1965)	Italienisch
Dr. Erich Fischer, Aarau (1972)	Physik
Käti Frey, Aarau (1974)	Turnen
Max Frey, Rombach (1966)	Wirtschaft/Recht
Dr. Hansjörg Frischknecht, Biberstein (1967)	Englisch
Dr. Markus Gersbach, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch
Peter Hänkli, Obererlinsbach AG (1992)	Mathematik
Dr. Beat Hemmi, Aarau (1965)	Geschichte
Dr. Heinz Hildebrand, Oberentfelden (1971)	Chemie
Bruno Hostettler, Zofingen (1974)	Turnen
Hans Hotz, Gränichen (1963)	Wirtschaft/Recht/ Informatik
Walter Keller, Unterentfelden (1970)	Mathematik
Konrad Klingelfuss, Küttigen (1970)	Chemie
Roland Latscha, Beinwil am See (1992)	Deutsch/Philosophie
Dr. Max Lindegger, Rombach (1972)	Französisch
Dr. Arnold Linder, Aarau (1971)	Turnen
Christian Linder, Teufenthal (1972)	Turnen
Dr. Heinrich Lüssy, Biberstein (1973)	Deutsch/Philosophie
Felix Märki, Aarau (1974)	Turnen
Max Matter, Unterentfelden (1972)	Zeichnen
Tiziano Mattiola, Wohlen (1992)	Französisch/Italienisch
Dr. Ulrich Mauch, Aarau (1967)	Französisch/Italienisch

Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965)	Physik
Ulrich Salm, Veltheim (1991)	Wirtschaft/Recht
Dr. Rudolf Schläpfer, Biberstein (1970)	Geschichte/Deutsch
Franz Schmid, Unterentfelden (1975)	Mathematik
Ignazius Schmid, Herznach (1972)	Mathematik
Dr. Robert Schmid, Obererlinsbach (1970)	Geographie
Dr. Rudolf Schmid, Unterentfelden (1967)	Biologie
Ulrich Sidler, Seengen (1971)	Turnen
Dr. Heinrich Stähelin, Aarau (1973)	Geschichte/Latein
Michael Storz, Oberentfelden (1993)	Biologie
Hans Widmer, Biberstein (1972)	Latein/Griechisch
Dr. Thomas Widmer, Rombach (1995)	Geschichte
Ulrich Wildi, Aarau (1970)	Mathematik
Markus Zimmermann, Zürich (1990)	Französisch/Italienisch

4.2 Hauptlehrkräfte im Teilamt

Dr. Bruno Adam, Hunzenschwil (1996)	Mathematik/Physik
Maria Luisa Artero Dietiker, Rohr (1995)	Spanisch/Italienisch
Dr. Silvia Bonati, Burgdorf (1970)	Deutsch
Kurt Bächler, Boniswil (1993)	Turnen
Dr. Maurus Büsser, Buchs (1993)	Wirtschaft/Recht
Eva Demircan-Bergkraut, Aarau (1982)	Französisch
Dr. Annette Gersbach, Aarau (1968)	Französisch/Italienisch
Stephan Girod, Rombach (1996)	Biologie
Barbara Gloor-Hofmann, Küttigen (1995)	Geographie
Peter Gloor, Suhr (1995)	Geographie
Robert Hairgrove, Zürich (1985)	Klavier
Dominique Hunziker, Aarau (1993)	Querflöte
Dr. Herbert Hunziker, Oberentfelden (1993)	Mathematik
Dr. Martin Jordi, Küttigen, (1993)	Physik
Sabine Kaipainen, Thun (1993)	Blockflöte
Stefan Läderach, Aarau (1995):	Violine
Danielle Magnin, Zumikon (1972)	Französisch
Dr. Walter Maurer, Aarau (1992)	Englisch/Russisch
Sandra Monti, Zürich (1996)	Deutsch/Geschichte
Daniela Müller, Rheinfelden (1994)	Wirtschaft/Recht
Andreas Neeser, Aarau (1993)	Deutsch
Andreas Petersen, Zürich (1996)	Deutsch/Geschichte
Dr. Peter Richner, Brugg (1981)	Englisch/Deutsch
Emanuel Rütsche, Winterthur (1995)	Cello
Christine Sigg, Aarau (1996)	Klavier
Brigitte Statzer, Suhr (1992)	Englisch
Dr. Jürg Strässler, Aarau (1992)	Englisch

Dr. Ernst Strebler, Kölliken (1982)	Italienisch
Dr. Hans-Jürg Suter, Aarau (1996)	Englisch
Rudolf Wehrli, Rombach (1996)	Physik/Mathematik

4.3 Lehrbeauftragte

Beat Aerni, Spreitenbach (1987)	Mathematik
Elvira Ammann, Erlinsbach AG (1991)	Biologie/ Naturwissenschaften
Luzia Bachofer, Suhr (1992)	Französisch
Renato Bizzotto, Muri (1993)	Oboe
Christoph Brunner, Ennetbaden (1992)	Schlaginstrumente
Thomas Burkard, Wohlen (1992)	Latein
Renate Buser, Basel (1991)	Zeichnen
Anne Marie Carrel Burger, Möriken (1992) (2.Sem.)	Rechts- und Staatskunde
Armando Colombo, Unterentfelden (1994)	Englisch
Tomas Dratva, Basel (1994)	Klavier
Mianne Erne, Aarau (1991)	Deutsch/Englisch
Bruno Fabel, Brugg (1991)	Sologesang
Daniel Felber, Basel (1989)	Zeichnen
Esther Flückiger, Bern (1996)	Klavier
Matthias Fuchs, Suhr (1991)	Geschichte
Silvia Ghosh, Baldingen (1988)	Schreibfächer
Roland Heer, Zürich (1992)	Deutsch
Anton Herzog, Hornussen (1990)	Turnen
Dominique Humbel, Basel (1993)	Latein
Anne Hunziker-Utagawa, Aarau (1979)	Querflöte
Thomas Hunziker, Suhr (1993)	Klarinette
Silvano Huser, Aarau (1987)	Französisch/Italienisch
Andrea Kaltenrieder, Muhen (1990)	Englisch/Französisch
Daniel Kaufmann, Suhr (1996)	Wirtschaftsfächer
Angela Keller, Unterentfelden (1990)	Latein
Petra Klaus, Reinach (1985)	Posaune
Philipp Koch, Zürich (1995)	Geographie
Milos Komenda, Nussbaumen b.Baden (1995)	Biologie
Markus Kühne, Fahrwangen (1990)	Saxophon
Marianne Künzli Hauenstein, Wasterkingen (1991)	Biologie
Walther Kuhn, Aarau (1961)	Klavier/Orgel
Dr. Bruce Lawder, Zürich (1990)	Englisch
Käthi Linder, Aarau (1973)	Italienisch
Alexandre Magnin, Zumikon (1963)	Querflöte
Wolfgang Mann, Aarau (1984)	Physik

Virgilio Masciadri, Aarau (1994)	Latein/Griechisch
Ivan Matuska, Trimbach (1979)	Russisch
Eva Maurer, Zürich (1990)	Englisch
Stefan Meier, Zürich (1995)	Mathematik
Stefan Meister, Ostermundigen (1990)	Gitarre
Peter Moor, Aarburg (1980)	Informatik
Stefan Muntwyler, Aarau (1987)	Deutsch
Fritz Karl Renold, Schönenwerd (1991)	Saxophon
Anton Richner, Aarburg (1963)	Französisch/Spanisch
Christof Rösch, Basel (1994)	Zeichnen
José Sanchez, Bern (1982)	Gitarre
Johanna Schättin Pabst, Ennetbaden (1991)	Schreibfächer
Stefan Schötzau, Unterentfelden (1996) (2.Sem.)	Turnen
Heinz Schmid, Rombach (1985)	Theater
Dominik Senn, Möriken (1996) (2. Sem.)	Turnen
Cindy Shantz, Aarau (1994) (1.Sem.)	Sprachl. Prakt. Englisch
Alexander Shinn, Baden (1996)	Klavier
Stefan Stirnemann, Aarau (1993)	Latein
Bruno Stöckli, Lenzburg (1987)	Waldhorn
Rita Suter, Zürich (1995)	Mathematik
Monique Sutter, Zürich (1996)	Zeichnen
Dr. Irene Troxler, Aarau (1986)	Hebräisch
Alfredo Wäfler, Aarau (1981)	Klarinette/Saxophon
André Wey, Aarau (1978)	Trompete
Dr. Peter Widmer, Attelwil (1980)	Geschichte/Englisch
Barbara Zimmermann, Zürich (1992)	Französisch/Italienisch
Marlyse Zuber, Gränichen (1988)	Chemie
Elisabeth Zwicky Käppeli, Affoltern am Albis (1996)	Violine

4.4 Lehrkräfte im Ruhestand

Dr. Walter Akeret, Brügglifeldweg 9, 5034 Suhr
Pfr. Dr. Otto Bächli, Im Juch 703, 5726 Unterkulm
Dr. Rolf Bertram, Postfach 2324, 5001 Aarau
Dr. Richard Bossard, Suppenttalstrasse 262, 5704 Egliswil
Dr. Ralf Buchmann, Weinbergstrasse 56, 5000 Aarau
Rudolf Bürki, Hohlgasse 22/Postfach, 5001 Aarau
André Ehrliholzer, Riedenstrasse 9, 5024 Küttigen
Felix Forrer, Walkeweg 14, 5600 Lenzburg
Dr. Lothar Gehrig, Häsiweg 22, 5015 Untererlinsbach
Dr. Thomas Halter, Via Tersaggio, 6949 Comano
Dr. Hans Hofstetter, Badweg 669, 5707 Seengen
Stefanie Kipfer, Rebbergstrasse 58, 5430 Wettingen

Cécile Laubacher, Spitalrain 22, 5200 Brugg
 Lotte Lauper-Gautschi, Baumgartenweg 4, 5040 Schöftland
 Walter Locher, Oberholzstrasse 28, 5000 Aarau
 Dr. Werner Meier, Rosenweg 1, 5034 Suhr
 Dr. Andreas Müller, Tannenmoos, 5728 Gontenschwil
 Rita Niggli, Vorderbühl 5, 5712 Beinwil am See
 Dr. Friedrich Oelhafen, Bannhalde 8, 5102 Ruppertswil
 Dr. Hans Ramser, Staufbergstrasse 26, 5000 Aarau
 Dr. Eduard Rey, Staufbergstrasse 7, 5000 Aarau
 Dr. Werner Rüetschi, Lerbermattstrasse 13, 3084 Wabern
 Dr. Werner Schmid, Höhenweg 10, 5722 Gränichen
 Edmondo Semadeni, Signalstrasse 33, 5000 Aarau
 Dr. Werner Sigrist, Rebhaldenweg 26, 5000 Aarau
 Viktor Steiger, Käfergrund 6, 5000 Aarau
 Dr. Siegfried Steinbeck, Bannweg 9, 5102 Ruppertswil
 Dr. Ludwig Storz, Alpenblickweg 2, 5022 Rombach
 Dr. Kurt Suter, Weinbergstrasse 34, 5000 Aarau
 Dr. Johann Sutter, Hans Hässigstrasse 14, 5000 Aarau
 Dr. Hans Troxler, Postfach 151, 5400 Aarau Telli
 Dr. Wolfgang von Wartburg, Weidweg 16, 5035 Unterentfelden
 Dr. Otto Wernli, Sengelbachweg 15, 5000 Aarau
 Hans Widmer, Rütmatstr. 15, 5004 Aarau
 Dr. Alfred Zürcher, Laurenzenvorstadt 63, 5000 Aarau

4.5 Schularzt/Psychologische Beratung

Dr. med. Hans Rudolf Baumberger, Aarau (1991)
 Thomas Estermann, Aarau (1996)
 Gabriela Schenker, Aarau (1996)

4.6 Stellvertreterinnen und Stellvertreter für das Schuljahr 1996/97

David Akeret, Unterentfelden	Turnen
Heidi Brunnschweiler, Allschwil	Englisch
Bea Büchler-Landolt, Boniswil	Turnen
Heidi Byland, Suhr	Französisch
Andreas Deppeler, Niedergösgen	Mathematik
Karl Haab, Zug	Physik
Cornelia Hahn, Buckten	Cello
Adrian Kindlimann, Illnau	Geschichte
Bruno Koch, Bremgarten	Biologie
Robert Kolinsky, Basel	Klavier
Marlies Madaschi-Rosenast, Rüti	Französisch/Italienisch
Corine Mathys, Zürich	Französisch

Daniel Meier, Solothurn	Musik
Simon Moesch, Oftringen	Musik
André Odermatt, Zürich	Geographie
Pascal Payllier, Aarau	Wirtschaftsfächer
Lilian Schudel, Baden	Französisch
Katharina Soliva-Mühlethaler, Brugg	Französisch
Dr. Ruedi Suter, Suhr	Mathematik
Nicola van Zijl, Baden	Zeichnen
Guido Wigger, Beinwil	Wirtschaftsfächer
Patricia Wohler, Wohlen	Deutsch

4.7 Angestellte

Käthi Amsler, Laborantin Biologie
 Franziska Bendhafer, Kassiererin Schwimmbad Telli
 Konrad Bussmann, Laborant Chemie (ab 1.4.1997)
 Ernst Dannenhauer, Badmeister Sportanlage Telli
 Konrad Flury, Mediothekar
 Evelyne Gertsch, Hilfslaborantin Chemie
 Regula Gossweiler, Bibliothekarin
 Karl Hulliger, Abwart Steinmannhaus und Mensa
 Kurt Hunziker, Abwart Tuchschnidhaus und Musikhaus
 Liselotte Kock, Sekretärin Luftelektrische Station
 Margrith Lang, Laborantin Chemie (bis 28.2.1997)
 Max Lienhard, Technischer Leiter/ Badmeister Sportanlage Telli
 Simone Monnier, Laborantin Biologie
 Hugo Rauber, Hilfsabwart Sportanlage Telli (bis 30.4.1997)
 Mario Röllin, Feinmechaniker Physik
 Marlies Schlatter, Vervielfältigungen
 Friedrich Schulthess, Gärtner/ Hilfsabwart
 Fritz Siegrist, Feinmechaniker Physik (bis 30.11.1996)
 Kurt Wälty, Abwart Sportanlage Telli
 Rudolf Wenger, Hilfsabwart Sportanlage Telli (ab 1.5.1997)
 Hans Weniger, Feinmechaniker Physik (ab 1.11.1996)
 Monika Wirz, Bibliothekarin

4.8. Eintritte in den Lehrkörper

Elvira Ammann wurde am 1. Juli 1950 in Zürich geboren, wo sie auch die Schul- und Jugendzeit verbrachte. Nach der Matura Typus B, 1969, begann sie an der ETH Zürich, Abt. für Naturwissenschaften, Biochemie zu studieren. 1974 erhielt sie, im Anschluss an das ETH-Diplom, eine Assistenzenstelle im Forschungsteam von Prof. G. Semenza. Schwerpunktthema war die Charakterisierung von Membranen aufgrund ihrer Transporteigenschaften. 1973 wurde sie Lehrbeauf-

tragte für Chemie an der Kantonsschule Hohe Promenade, Zürich. Als sie auch an der Kantonsschule Stadelhofen, Zürich, Chemie- und Biologielektionen übernehmen konnte, beendete sie 1975 ihre Forschungsarbeit und erwarb 1976 das Höhere Lehramt für Naturwissenschaften an der ETH. Ab Mai 1976 lebte sie für zwei Jahre in Südsulawesi (Celebes), Indonesien, und wurde zum ersten Mal Mutter. Nach der Rückkehr in die Schweiz gebar sie 1981 und 1984 zwei weitere Kinder. Seit Februar 1987 lebt sie in Erlinsbach AG. 1991 folgte sie einer Anfrage der Alten Kantonsschule Aarau und übernahm einige Biologiestunden. Seit 1993 unterrichtet sie auch wieder Chemie. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde sie als Hauptlehrerin im Teilamt für Chemie gewählt.

Monika Bauder Müller, geboren am 8. Oktober 1964, verbrachte ihre Jugend in Schönenwerd und Wangen b. Olten. Nach Abschluss der Primar- und Bezirksschule in Wangen wechselte sie an die Kantonsschule Olten, wo sie 1983 die Matur (Typus E) erlangte. Sie studierte darauf Anglistik und Romanistik (Französisch) an der Uni Basel. Während des Studiums verbrachte sie je ein Jahr in England (Haverhill/Suffolk) und Paris. Sie unterrichtete Deutsch als «assistant teacher» an lokalen Mittelschulen. In Paris liess sich diese Tätigkeit verbinden mit dem Besuch der Université de Paris IV (Sorbonne). 1991 schloss sie ihr Studium mit einer Arbeit zum Thema «The Vocabulary of English Cookery Books (14th - 20th century) – Linguistic and Cultural Aspects» erfolgreich ab. Es folgte 1992/93 die Ausbildung für das höhere Lehramt am Pädagogischen Institut Basel, parallel dazu ein Lehrauftrag am Gymnasium Olten. Während des Jahres 1993/94 weilte Monika Bauder als «visiting scholar» an der University of Michigan (Ann Arbor, USA), wo sie sich in verschiedenen Gebieten weiterbildete (Linguistik, Amerikanische Literatur und Kultur). Von 1994–1997 war sie an der Kantonsschule Olten als Lehrbeauftragte angestellt. Auf das Schuljahr 1997/98 ist sie als Hauptlehrerin (Englisch im Teilamt) an die Alte Kantonsschule Aarau gewählt worden.

Tomas Dratva wurde am 2. Dezember 1968 in Bern geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Biberstein. Nach dem Erwerb des Maturitätsausweises Typus B an der Alten Kantonsschule Aarau studierte er Klavier an der Musik-Akademie Basel, und schloss mit dem Lehrdiplom und Konzertreife-diplom ab. Weitere Studien führten ihn in die USA und nach London und später nach Luzern, wo er am Konservatorium das Solistendiplom erlangte. Seine kammermusikalische und solistische Konzerttätigkeit führten ihn ab 1991 in viele Länder Europas und in die USA. Dazu kamen Auftritte u.a. mit dem Tonhalle Orchester Zürich, dem Slowakischen Rundfunkorchester Bratislava, dem Basler Sinfonieorchester und der Russischen Philharmonie Tomsk. Am Konservatorium Schaffhausen arbeitete Tomas Dratva von 1993 bis 1997 als Korrepetitor der Berufsklassen. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Klavier gewählt.

Andrea Kaltenrieder-Bossuge wurde am 10. Dezember 1964 in Zürich geboren. Ihre Jugendzeit verbrachte sie in Glattbrugg, von wo aus sie auch das Langzeitgymnasium Oerlikon besuchte. Dieses schloss sie 1983 mit einer Matur Typus B ab. Anschliessend studierte sie an der Universität Zürich Romanistik, Englische Literatur und Philosophie, unterbrochen von Sprachaufenthalten in der Suisse romande, in England und in den USA. Nach dem Lizentiat 1990 erhielt sie an der Alten Kantonsschule Aarau einen Lehrauftrag, zuerst nur für Englisch, dann auch für Französisch. Das Schuljahr 1992/93 stand ganz im Zeichen eines Lehreraustausches mit der Poquoson High School in Virginia USA. Nach weiteren 2 Jahren an der Alten Kantonsschule Aarau unterbrach ein erweiterter Mutterschaftsurlaub ihre Lehrtätigkeit für ein Semester. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde sie als Hauptlehrerin im Teilamt für Englisch gewählt.

Walter Piller wurde am 7. Mai 1952 in St. Gallen geboren. Kindheit und Jugend verbrachte er in Wettingen. Nach seiner Ausbildung zum Primarlehrer am ehemaligen Seminar Wettingen studierte er an der Universität Zürich Anglistik und Germanistik und sammelte daneben als Stellvertreter wertvolle Erfahrungen auf allen Stufen der Volksschule. Nach Abschluss des Lizentiats folgten drei Jahre als Lehrbeauftragter am MNG Rämibühl Zürich und an der Kantonsschule Zofingen. Die Heirat mit einer Amerikanerin mexikanischer Abstammung führte nicht nur zur vorläufigen Auswanderung in die USA und einem mehrjährigen Kalifornien-Aufenthalt, sondern auch zum Thema seiner Doktorarbeit, einer Literaturgeschichte des amerikanischen Südwestens, insbesondere des Chicano-Romans; gleichzeitig unterrichtete er an der University of California, Davis, Deutsch als Fremdsprache. Nach Abschluss der Dissertation und des höheren Lehramts liess er sich 1984 wieder in der Region Baden nieder und unterrichtete als Hauptlehrer je ein halbes Pensum an der Kantonsschule Riesbach Zürich und an der Bezirksschule Baden, wo er zeitweilig auch als Konrektor amtierte. Kennengelernt hat Walter Piller die Alte Kantonsschule Aarau als früheres Mitglied der Maturitätsprüfungskommission Typus C. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer für Englisch im Teilamt an unsere Schule gewählt.

Fritz Renold wurde am 27. Februar 1960 in Wettingen geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er in Birr, die Bezirksschule besuchte er in Brugg. 1980 schloss er die Berufsmittelschule Baden ab. Er besuchte anschliessend Kurse für Saxophon und Gehörbildung an den Konservatorien Zürich und Basel bevor er 1984, mit einem Fullbright Scholarship ausgezeichnet, ans Berklee College of Music nach Boston wechselte. Im Nebenfach belegte er Jazzkomposition. Unmittelbar nach Abschluss seines Studiums (1987) wurde er als Lehrbeauftragter am Berklee College of Music angestellt. Nebst seiner Tätigkeit als Dozent an der Bostoner Hochschule komponierte er für Filme der New Yorker Fernsehanstalt Channel 13 und arbeitete mit regionalen Jazzmusikern der Bostoner Gegend. 1990 kehrte er

in die Schweiz zurück und unterrichtete an der Swiss Jazz School Bern und der Staatlichen Hochschule für Musik in Stuttgart. 1991 wurde er als Lehrbeauftragter für Saxophon und Ensemble an der Alten Kantonsschule Aarau angestellt. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Saxophon und Ensembles gewählt.

José Sanchez wurde am 6. Dezember 1954 in Sevilla in Südspanien geboren, wo er seine Kindheit bis zum achten Lebensjahr erlebte. Im Jahre 1962 siedelte seine Familie in die Schweiz über. 1974 erwarb er den Maturitätsausweis Typus E an der Kantonsschule Solothurn. Nach zwei Jahren Sprachstudium an der Uni Bern wechselte er ans Berner Konservatorium, wo er 1980 sein Musikstudium mit dem Lehrdiplom für Gitarre abschloss. Es folgten zwei Jahre Weiterbildung in der Konzertklasse für Gitarre an der Musikakademie Basel unter der Leitung von Konrad Ragossnig und die Teilnahme an verschiedenen Meisterkursen im Ausland. 1982 wurde er als Lehrbeauftragter für Gitarre an der Alten Kantonsschule Aarau angestellt. Zu jener Zeit arbeitete er bereits als Assistent mit der Berufsschulklasse für Gitarre am Berner Konservatorium. Sein einigen Jahren konzentriert sich seine Unterrichtstätigkeit ausschliesslich auf die Alte Kantonsschule Aarau. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Gitarre gewählt.

Karin Schärer Buri wurde am 4. Dezember 1963 in Zürich geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie in Untersiggenthal/AG. Von 1982–1986 besuchte sie das Lehrerinnenseminar in Menzingen (ZG). Danach arbeitete sie zwei Jahre als Primarlehrerin in Nussbaumen. 1987–1993 liess sie sich an der Schule für Gestaltung in Zürich zur Zeichenlehrerin ausbilden, und schloss mit dem Diplom für das Höhere Lehramt ab. Seit 1993 unterrichtet Karin Schärer Buri an verschiedenen Kantonsschulen in Zürich und im Aargau bildnerisches Gestalten. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde sie als Hauptlehrerin im Teilamt für Zeichnen an die Alte Kantonsschule Aarau gewählt.

Alfredo Wäfler wurde am 3. September 1944 in Buenos Aires (Argentinien) geboren. Seine Jugendzeit verbrachte er seit 1948 in Bern, wo er auch die Schulen besuchte. 1964 bis 1968 studierte er am Konservatorium Bern Musik mit Hauptfach Klarinette. 1969 Studienpreis des Schweizerischen Tonkünstlervereins. 1971 Studienpreis der Klubhauskonzerte Zürich. 1972 weitere Studien an der Staatlichen Musikhochschule Detmold. 1978 bis 1979 Aufenthalt in Los Angeles mit Studien für Kammermusik an der USC. 1982 Hochschulabschluss an der Staatlichen Musikhochschule Freiburg im Breisgau. Nachdem er von 1975 bis 1982 an den Bezirksschulen Aarau und Buchs als Klarinettenlehrer angestellt gewesen war, kam er 1981 in Kontakt mit der Alten Kantonsschule Aarau, wo er seit dieser Zeit unterrichtet. Auf Beginn des Schuljahres 1997/98 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Klarinette gewählt.

André Wey, Jahrgang 1954, begann mit 6 Jahren Trompete zu spielen und sammelte bereits zur Seminarzeit erste Erfahrungen im Unterrichten. Das Interesse an der Musikpädagogik stand auch während der Ausbildung in Bern und Zürich im Vordergrund, es folgten Anstellungen an den Mittelschulen in Zürich und im Aargau, zur Zeit in Aarau und Baden. Die ausserschulische Tätigkeit ist bewusst vielschichtig, um den Schülerinnen und Schülern ein breites Spektrum zu bieten. So spielt André Wey in verschiedenen Sparten und Orchestern, sei es mit Trompete, Cornet, Flügelhorn, Corno da caccia, Alphorn oder Büchel. André Wey wohnt zusammen mit seiner Familie in Aarau. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer im Teilamt für Trompete gewählt.

Daniel Woodtli wurde am 19. Januar 1963 in Menziken geboren. Kindheit und Jugend verbrachte er in Unterentfelden, wo er auch die Primarschule besuchte. Bezirks- und Kantonsschule absolvierte er in Aarau und erwarb 1984 die Matura (Typus PSG). Darauf folgte die Ausbildung zum Primarlehrer an der HPL in Zofingen, sowie 2 Semester Musikwissenschaft an der Universität Zürich. 1987 trat er als externer Student ins Konservatorium Zürich ein. Das Lehrdiplom für Klavier erwarb er 1992, das Diplom der künstlerischen Reife 1995. Bisher unterrichtete er an den Musikschulen Kölliken (seit 1996), Hirschtal (1993–96) und Schöftland (seit 1996). Mit diversen Stellvertretungseinsätzen sammelte er Unterrichtserfahrungen auf der Mittelschulstufe. Daneben pflegt er eine regelmässige Konzerttätigkeit. Auf das Schuljahr 1997/98 wurde er als Hauptlehrer für Klavier im Teilamt gewählt.

Barbara Zimmermann wurde am 17. April 1962 in Menziken geboren. Ihre Kindheit und Jugend verbrachte sie gemeinsam mit zwei Geschwistern in Reinach, wo sie die Primar- und Bezirksschule besuchte. 1982 schloss die das Literargymnasium an der Alten Kantonsschule Aarau mit der Matura ab. Nach einem Sprachaufenthalt in Paris begann sie an der Universität Zürich ihr Studium der französischen und italienischen Sprache und Literatur. Während der Studienzeit verbrachte sie je ein halbes Jahr an den Universitäten von Tours (F) und Florenz und konnte bei ihrer Tätigkeit als Tutorin und dank eines Lehrauftrags in der Erwachsenenbildung erste Erfahrungen im Unterrichten sammeln. 1991 beendete sie ihr Studium mit einer Lizentiatsarbeit in neuerer französischer Literatur. Vom Herbst 1991 bis Herbst 1994 beteiligte sie sich als wissenschaftliche Mitarbeiterin an einer Nationalfonds-Studie über die Entwicklung der Westschweizer Literatur im Laufe des 19. Jahrhunderts. Seit August 1992 ist sie als Lehrbeauftragte an der Alten Kantonsschule Aarau tätig. Im Frühjahr 1997 erwarb sie das Diplom für das Höhere Lehramt und wurde auf das Schuljahr 1997/98 als Hauptlehrerin im Teilamt für Französisch an unsere Schule gewählt.

4.8 Neuwahlen von Hauptlehrkräften für das Schuljahr 1997/98

Elvira Ammann, Erlinsbach AG	Biologie/Chemie
Monika Bauder, Basel	Englisch/Französisch
Tomas Dratva, Basel	Klavier
Andrea Kaltenrieder, Muhen	Englisch/Französisch
Walter Piller, Wettingen	Englisch
Fritz Renold, Schönenwerd	Saxophon
José Sanchez, Bern	Gitarre
Karin Schärer, Wettingen	Zeichnen
Alfredo Wäfler, Aarau	Klarinette
André Wey, Aarau	Trompete
Daniel Woodtli, Uerkheim	Klavier
Barbara Zimmermann, Zürich	Französisch

4.9 Eintritte von Lehrbeauftragten für das Schuljahr 1997/98

Suzanne Akala, Rüfenach	Schreibfächer
Ariane Bolli, Zürich	Deutsch/Geschichte
Dr. Gerold Brändli, Aarau	Mathematik
Ursula Fahrländer, Aarburg	Wirtschaftsfächer
Franziska Geering, Basel	Latein
Karl Haab, Zug	Physik
Jürg Hoerner, Bülach	Wirtschaftsfächer
Marianne Kuhn, Aarau	Zeichnen
Susanne Oldani, Ennetbaden	Sologesang

4.10 Austritte von Hauptlehrkräften per Ende Schuljahr 1996/97

Ulrich Wildi, Aarau (1970) (verstorben)	Mathematik
Dr. Walter Pfeifer, Suhr (1965) (pensioniert)	Physik

4.11 Austritte von Lehrbeauftragten per Ende Schuljahr 1996/97

Beat Aerni, Spreitenbach (1987)	Mathematik
Luzia Bachofer, Suhr (1992)	Französisch
Thomas Burkard, Wohlen (1992)	Latein
Renate Buser, Basel (1991)	Zeichnen
Bruno Fabel, Brugg (1991)	Sologesang
Daniel Kaufmann, Suhr (1996)	Wirtschaftsfächer
Christof Rösch, Basel (1994)	Zeichnen
Stefan Schötzau, Unterentfelden (1996)	Turnen
Alexander Shinn, Baden (1996)	Klavier

5. Schülerinnen und Schüler

Die mit * bezeichneten Schülerinnen und Schüler sind vor Schluss des Schuljahres ausgetreten. Schülerinnen und Schüler mit ** sind im Laufe des Jahres eingetreten. Schülerinnen und Schüler mit ° sind zu einem einjährigen Auslandsaufenthalt beurlaubt worden, und Schülerinnen und Schüler mit °° sind von einem einjährigen Auslandsaufenthalt zurückgekehrt. Hinter dem Namen ist der Wohnort der Eltern aufgeführt.

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse IAL (Klassenlehrerin Brigitte Statzer)

1. Chawla Raghav, Windisch. 2. Fellmann Petra, Hunzenschwil. 3. Hänggli Andrea Stefanie, Niedergösgen. 4. Häusermann Lukas, Aarau. 5. Huber Andreas, Suhr. 6. Imhof David, Windisch. 7. Keller Pascal, Aarau. 8. Keller Peter Michael, Brugg AG. 9. Khov Huy Leng, Seengen. 10. Knechtli Andrea, Muhen. 11. Köhler Sophie, Aarau. 12. Kohler Sibylle, Gretzenbach. 13. Ludwig Madleina, Aarau. *14. Lüscher Barbara, Wildegg. 15. Matter Nina, Aarau. 16. Meyer Patricia, Schönenwerd. 17. Murri Samuel, Ammerswil AG. 18. Rohner Carolina, Unterentfelden. 19. Schildknecht Stefan, Lenzburg. 20. Seidel Nadine, Niedererlinsbach. 21. Steiner Carole, Hallwil. 22. Velati Maurice A., Gontenschwil. 23. von Felten Christine, Niedererlinsbach. **24. Vucenovic Galinka, Buchs. 25. Wenzinger Beatrice, Buchs AG. *26. Wildi Tamara, Gränichen.

Klasse IBL (Klassenlehrer Tiziano Mattiola)

1. Bonorand Philipp, Aarau. 2. Borer Simone, Hirschthal. 3. Brunner Verena, Gränichen. 4. Burger Ursina, Schinznach Dorf. 5. Burns Alexandra, Effingen. 6. Buser Claudius, Aarau. 7. Byland Karin, Suhr. 8. Däpp Kathrin, Schinznach Dorf. 9. Eisenhut Antonia, Unterentfelden. 10. Gautschi Simon, Gontenschwil. 11. Hangartner Jeannine, Aarau. 12. Kersten Lucia, Aarau. 13. L'Orange Selma, Aarau. 14. Lehner Roger, Attelwil. 15. Lindegger Philippe, Rombach. 16. Lüthi Stephanie, Schöffland. 17. Plüss Stefanie, Gränichen. 18. Rothenbach Marina, Schinznach Dorf. 19. Spasojevic Eleonora, Suhr. 20. Spillmann Ursula, Villnachern. *21. Tan Sie Meng, Oberentfelden. 22. Thoma Simon, Küttigen. 23. Willi Fabian, Niedererlinsbach. 24. Wismann Géraldine, Buchs AG. 25. Wolleb

Karin, Rapperswil.

Klasse 2AL (Klassenlehrerin Barbara Gloor)

1. Alder Bettina, Aarau. 2. Blum Claudine, Aarau. °3. Bürgisser Thomas, Lenzburg. 4. Burger Marc, Schinznach-Dorf. 5. Conen Maria, Buchs. °6. Dietschi Sara, Lenzburg. 7. Döbeli Christine, Safenwil. 8. Eichenberger Christian, Niederlenz. 9. Eichenberger Patrick, Lenzburg. 10. Elze Anika, Niedergösgen. 11. Gehrig Myriam, Aarau. 12. Guignard Lucien, Aarau. 13. Hunziker Roland, Reitnau. **14. Keller Christoph, Suhr. 15. Kohler Mirjam, Kirchleerau-Moosleerau. 16. Kuhn Eva, Aarau. °17. Ludwig Annina, Aarau. 18. Lüscher Petra, Muhen. 19. Moor Raphael, Aarau. 20. Müller Brigitte, Beinwil am See. 21. Prieto Katja, Aarau. 22. Siegrist Silvio, Aarau. 23. Tandjung Ryan, Aarau. 24. Tribaldos Elisabeth, Lenzburg. *25. Vucenovic Galinka, Buchs AG. 26. Wackersreuther Anja, Obererlinsbach AG. 27. Wernli Kira, Aarau.

Klasse 2BL (Klassenlehrer Andreas Neeser)

1. Baumann Brigitta, Othmarsingen. 2. Brülhart Andrea, Eiken. 3. Byland Anna, Suhr. 4. Frei Daniel, Gontenschwil. °5. Gnehm Muriel, Aarau. 6. *Gysi Raphaela, Küttigen. 7. Heiniger Kevin, Villnachern. 8. Henderson Annsley, Aarau. °9. Jean-Richard Ruedi, Aarau. 10. Majdik Zoltan Peter, Oberentfelden. 11. Meyer Sara, Wildegg. 12. Müller Beatrice, Holziken. °°13. Müller Matthias, Aarau. 14. Münch Brigitte, Küttigen. 15. Probst Fabian, Muhen. 16. Riniker Dorothea, Muhen. 17. Schärer Agnes, Möriken. 18. Schraner Benjamin, Herznach. 19. Schumacher Sandra, Boniswil. 20. Schwendimann Evi, Aarau. 21. Setz Cornelia, Rapperswil. 22. Sieber Beat, Oberkulm. 23. Siegrist Franziska, Obererlinsbach AG. 24. Steiner Christian, Schinznach Dorf. 25. Waller Patricia, Muhen. 26. Wehrli Daniela, Oberentfelden. 27. Wittwer Marcel, Aarau.

Klasse 3AL (Klassenlehrer Dr. Heinrich Staehelin)

1. Adler Benjamim, Rohr. 2. Egge Ingo, Aarau. 3. Emmenegger Heidi, Zeihen. 4. Feissli Emerita, Wildegg. 5. Friedli Matthias, Schöftland. 6. Juchli Patrick, Aarau. 7. Koeppl Ladina, Windisch. 8. Lüscher Patrick, Hunzenschwil. 9. Moser Jan, Rohr. 10. Ott Annik, Aarau. 11. Pilgrim Thomas, Muri. 12. Pullich Janine, Buchs. 13. Remund Martin, Lenzburg. 14. Rudolf Eveline, Seengen. *15. Schierbaum Lukas, Küttigen. 16. Schraner Michael, Oeschgen. 17. Studer Simone, Frick. 18. Vollenweider Claudia, Benzenschwil. 19. Wiederkehr Silja, Egliswil. 20. Zweifel Eliane, Aarau.

Klasse 3BL (Klassenlehrer Markus Zimmermann)

1. Amrein Esther, Küttigen. 2. Baier Jonatan, Aarau. 3. Bürgi Susanne, Staufen. 4. Buser Bettina, Aarau. 5. Celli Francesca, Seon. 6. Fischer Karin, Staufen. 7.

Frey Irène, Küttigen. 8. Grathwohl Renate, Aarau. °9. Güdemann Oliver, Boniswil. 10. Hasler Michael, Herznach. 11. Hindermann Judith, Aarau. *12. Keller Christoph, Suhr. 13. Rauber Karin, Münchwilen. 14. Ruffin Catherine, Aarau. 15. Schönauer Roman, Küttigen. 16. Thenisch Nadine, Schönenwerd SO. 17. Wehrli Anna Katharina, Küttigen. 18. Werner Thomas, Rombach. 19. Wolleb Sibylle, Rapperswil.

Klasse 3CL (Klassenlehrer Hans Widmer)

1. Azzati Mara, Reinach. 2. Bircher Andreas, Rombach. 3. Bleiker Eva, Leimbach AG. 4. Carbonara Antonio, Menziken. 5. Dobler Sarah, Gontenschwil. 6. Hermida Gabriela, Aarau. 7. Hirt Fabienne, Brugg. 8. Huber Juliette, Schinznach-Dorf. 9. Hug Nina Magdalena, Gränichen. 10. Landis Annette, Möriken. 11. Müller Matthias, Aarau. 12. Métrailler Michèle, Kölliken. 13. Schärer Georg, Küttigen. 14. Steiner Ursula, Oberkulm. 15. Strebel Nicole, Veltheim. 16. Trüb Hans, Gontenschwil. 17. Tschopp Regina, Riniken. *18. Tuschmid Katrin, Oberentfelden. 19. Widmer Gisela, Schönenwerd SO. 20. Wuffli Sandra, Aarau.

Klasse 4AL (Klassenlehrer Dr. Martin Burkard)

*1. Bösch Christian, Aarau. 2. Brand Martina, Rombach. 3. Capraro Joel, Auenstein. 4. Frischknecht Lorenz, Biberstein. 5. Häusermann Judith, Aarau. 6. Hafner Michael, Gränichen. 7. Hintermann Davida, Reinach. 8. Joost Marc, Hausen. 9. Münch Sabine, Küttigen. *10. Prieto Michael, Aarau. 11. Richner Raoul, Oberkulm. 12. Sager Anita, Gränichen. 13. Schaffner Nils, Staufen. 14. Stamm Isabelle, Gränichen. 15. Urech Evelyne, Suhr. 16. Weber Tobias, Rombach. 17. Willi Tobias, Hausen. 18. Zimmerli Rahel, Suhr. 19. Zubler Matthias, Schafisheim. 20. Zweifel Sandrine, Aarau.

Klasse 4BL (Klassenlehrerin Danielle Magnin)

1. Byland Rahel, Veltheim. 2. Dietschi Samuel, Lenzburg. 3. Haiböck André, Suhr. 4. Hawkins Fiona Joyce, Erlinsbach AG. 5. Hochstrasser Marcel, Unterkulm. 6. Huber Nathalie, Schinznach-Dorf. 7. Jundt Gregor, Suhr. 8. Khorsandi Pedram, Suhr. 9. Köfler Marion, Schöftland. 10. Lotter Ivo, Beinwil am See. 11. Lüpold Stefan, Möriken. 12. Miescher Oliver, Küttigen AG. 13. Müller Benny, Kaisten. 14. Rothenbach Felix, Schinznach-Dorf. 15. Schildknecht Marlis, Suhr. 16. Schnyder Christina, Möriken. 17. Schoch Niklaus, Lenzburg. 18. Stähli Markus, Aarau. 19. Uehlinger Fabienne, Hirschthal. 20. Weber Franziska, Aarau. 21. Weber Stephan, Staufen. 22. Werthmüller Esther, Thalheim. 23. Zulauf Daniel, Schinznach-Dorf.

Klasse 4CL (Klassenlehrer Stefan Stirnemann)

1. Basler Corinne, Biberstein. 2. Byland Mara, Unterkulm. 3. Eichenberger Boris, Suhr. 4. Fäs Adrian, Aarau. 5. Gehrig Maja, Menziken. 6. Hasselbauer Wenzel, Auenstein. 7. Iseli Simon, Küttigen. 8. Krnja Filip, Aarau. 9. Lehmann Markus, Kölliken. 10. Lüpold Martin, Möriken. 11. Misić Natalia, Aarau. 12. Podvinec Maja, Aarau. 13. Rahm Sabine, Rombach. 14. Ramezani Kian, Möriken. 15. Schneider Christian, Küttigen. 16. Seiler Lorenz, Villigen. 17. Wiki Ruth, Brugg. 18. Wildi Daniela, Schafisheim. 19. Wyrtsch Alexander, Seon. 20. Zumbach Tobias, Aarau.

Realabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AR (Klassenlehrer Dr. Hans-Jürg Suter)

1. Baumgartner Franziska Barbara, Gränichen. 2. Bolliger Simon Martin, Herznach. 3. Eichenberger Christoph, Reinach AG. 4. Eichenberger Daniela, Windisch. 5. Enderli Patrick Frank, Seon. 6. Grössinger Leif Simon, Möriken AG. 7. Huber Tobias, Kölliken. 8. Joho Nicole, Auenstein. 9. Jung Benjamin, Menziken. 10. Kammermann Lukas Peter, Unterentfelden. 11. Kaufmann Peter, Mülligen. 12. Lapostolle Eva Daniela, Buchs AG. 13. Majić Ankica, Buchs AG. 14. Marjanović Bogdan, Schönenwerd. 15. Merz Christoph, Rombach. 16. Obrist Robert Alfred, Hausen b. Brugg. 17. Odermatt Walter Niklaus, Hunzenschwil. 18. Schlachter Eva, Hausen b. Brugg. 19. Sieber Irène, Oberkulm. 20. Studer Dieter Andreas, Muhen. 21. Vögeli Matthias Dino, Kaisten. 22. Vollenweider Andrea, Seengen. 23. Widmer Lukas Mathias, Schönenwerd.

Klasse 1BR (Klassenlehrer Rudolf Wehrli)

1. Berner Raphael, Obererlinsbach. 2. Breitenstein Michael, Lenzburg. 3. Brogle Andrea, Gipf-Oberfrick. 4. Dönni Daniel, Obererlinsbach/AG. 5. Fässler Sarah, Umiken. 6. Frey Florian, Schönenwerd. 7. Grathwohl Kaspar, Aarau. 8. Grimmer Elisabeth, Villigen. 9. Gysi Alex, Birr. 10. Huber Desmond, Brugg AG. *11. Huser Jacqueline, Rohr AG. **12. Ismail Rushdhi, Bözen. 13. Kretz Thomas, Aarau. 14. Künzler Christian, Reinach AG. 15. Peterhans Matthias, Küttigen. 16. Schärer David, Villnachern. 17. Scheuner Barbara, Küttigen. *18. Schmid Franziska, Riniken. 19. Shukaj Lejla, Aarau. 20. Siegrist Mathias, Brugg AG. 21. Stössel Roger, Aarau. 22. Umbricht Alexander, Aarau. 23. Wernli Christoph, Villigen. 24. Wyss Johanna, Hausen b. Brugg.

Klasse ICR (Klassenlehrer Andreas Petersen)

1. Arnet Andreas, Schlossrued. 2. Blumer Michael, Oberkulm. *3. Bracher Kathrin, Kaisten. 4. Carre Jérôme, Zeihen. 5. De Souza Gomes Bruno, Brugg AG. 6. Dietiker Muriel, Seengen. 7. Frey Michael, Ruppertswil. 8. Fricker Manuel, Ruppertswil. 9. Gysi Tobias, Buchs AG. 10. Hächler Katrin, Seengen. 11. Kaufmann Christoph, Menziken. 12. Kocher Pascal Jens, Gretzenbach. 13. Maurer Simon, Suhr. 14. Müller Ursina, Lenzburg. 15. Obrist Bernhard, Rohr AG. 16. Schmid Franziska, Frick. 17. Schmid Monika, Frick. 18. Schnetzler Kai, Kaisten. 19. Steinemann Mark, Schönenwerd. 20. Wehrli Linda, Egliswil. 21. Weitze Reto, Unterentfelden. 22. Weyeneth Stephen, Herznach.

Klasse IDR (Klassenlehrer Kurt Bächler)

1. Baumann Christina, Boniswil. 2. Bolliger Walter, Schöffland. 3. Deppeler Roman, Menziken. 4. Dere Mustafa, Suhr. 5. Eichenberger Raffael, Beinwil am See. 6. Eichenberger Stefan, Küttigen. 7. Güleler Yasin, Lenzburg. 8. Haefeli Cornelia, Zetzwil. 9. Holliger Gabriela, Boniswil. 10. Hunziker Martin, Suhr. 11. Jaus Sylvia, Teufenthal AG. 12. Junge Anne-Laure, Brugg AG. 13. Kaufmann Andreas, Menziken. 14. Liechti Florian, Egliswil. 15. Lüscher Nicolas, Niedererlinsbach. 16. Maire Basile, Hirschthal. 17. Mauti Olivier, Oberkulm. 18. Meng Christina, Gipf-Oberfrick. 19. Morf Christian, Aarau. 20. Ott Christian, Auenstein. 21. Scholer Katja, Frick. 22. Süss Martin, Villigen.

Klasse 2AR (Dr. Walter Maurer)

1. Birrer Alexandra, Obererlinsbach AG. 2. Boskovski Aleksandra, Suhr. 3. Burger Mirjam, Obererlinsbach AG. 4. Hartenbach Andrea, Brugg AG. °5. Hauri Käthi, Lenzburg. 6. Jäggi Simon, Niedererlinsbach. 7. Kara Murat, Reinach AG. 8. Kistler Myriam, Unterentfelden. 9. Knecht Thomas, Hausen. 10. Kofler Barbara, Brugg. **11. Membreno Jimena, Hirschthal. 12. Müller Benjamin, Lenzburg. 13. Müller Gisela, Lenzburg. 14. Müller Reto, Suhr. 15. Nastik Amit Kumar, Rohr AG. °16. Renner Daniela, Boniswil. °17. Rey Martin, Auenstein. 18. Schärer Reto, Küttigen. 19. Schildknecht Susanne, Suhr. **20. Stadler Andrea, Uerkheim. 21. Trüb Peter, Gontenschwil. 22. Woodtli Michael, Lenzburg. 23. Wyss Dominik, Hausen b. Brugg. 24. Zimmerli Raphael, Suhr. 25. Zimmerli Urs, Unterkulm. 26. Zumsteg Rolf, Oberhofen AG.

Klasse 2BR (Klassenlehrerin Barbara Zimmermann)

1. Ackermann Priska, Frick. 2. Balmer Simone, Seengen. 3. Baumann Salome, Boniswil. 4. Deubelbeiss Steve, Villnachern. 5. Fernández Matías, Aarau. 6. Gäggeler Kathrin, Brugg. 7. Guex Samuel, Suhr. 8. Halbeisen Nicole, Gipf-

Oberfrick. 9. Link Nils, Zeihen. 10. Meer Andrea, Unterbözberg. 11. Müller Tatjana, Küttigen. 12. Pacek Jan Christian, Gipf-Oberfrick. 13. Piraino Vito, Niederlenz. 14. Probst Caspar, Aarau. 15. Rösli Christoph, Mülligen. 16. Schaad Martin, Rombach. 17. Schlachter Simon, Däniken SO. 18. Schwendener Alvin, Holziken. 19. Thoma Claudio, Birr-Lupfig. 20. Trottmann Niklaus, Aarau. 21. Vögeli Stefan, Schönenwerd. 22. Wochele Beatrice, Remigen. 23. Zehnder Katrin, Küttigen. 24. Zumsteg Fränzi, Brugg.

Klasse 2CR (Klassenlehrer Dr. Thomas Widmer)

1. Bertschi Patrick, Dürrenäsch. 2. Da Silva André, Gränichen. 3. Frei Sandro Gregor, Muhen. 4. Friedli Thomas, Habsburg. 5. Garcia David, Gretzenbach. 6. Gautschi Joel, Schlossrued. 7. Geisseler Stefan, Oberentfelden. 8. Giezendanner Florian, Gränichen. 9. Goos Alex, Gansingen. 10. Habibija Sead, Frick. 11. Hunziker Martin, Buchs AG. 12. Känzig Niklaus, Oberbözberg. 13. Klingelfuss Jürg, Aarau. 14. Kuhlen Michel, Lenzburg. 15. Kull Michael, Hirschthal. 16. Kunz Daniel, Ruppenswil. 17. Marti Oliver, Gipf-Oberfrick. 18. Niederer David, Linn. 19. Rambousek Christian, Obererlinsbach. 20. Roth Matthias, Rombach. 21. Voegeli Mischa, Lenzburg. 22. von Burg Marius, Uerkheim. 23. Wassmer Christian, Däniken SO. 24. Weiss Daniel, Lenzburg. 25. Widmer Markus, Unterkulm.

Klasse 3AR (Klassenlehrerin Eva Demican)

1. Aeschbach Rahel Eliane, Schöftland. 2. Basler Gérard, Oberentfelden. 3. Baumgartner Gabriela, Gipf-Oberfrick. 4. Burkhardt Jeannette, Holderbank. 5. Däster Corinne, Gipf-Oberfrick. 6. Fischer Norbert, Othmarsingen. 7. Frehner Michaela, Aarau. 8. Hiltbrunner Samuel, Aarau. 9. Hochstrasser Ruth, Seon. 10. Jung Daniel Jong Chu, Menziken. 11. Klingler Georg, Aarau. 12. Kyburz Tatiana, Suhr. 13. Lehner Mathias, Villnachern. 14. Lüscher Andreas, Möriken. 15. Maurer Daniel, Leimbach. 16. Mauti Laetitia, Oberkulm. 17. Meierhans Susan-Désirée, Aarau. 18. Mettler Michael, Aarau. 19. Pennacchio Omar, Veltheim. 20. Putignano Jari, Aarau. 21. Schlachter Christoph, Hausen. 22. Schläpfer Martin, Aarau. 23. Schwarz Belinda, Villigen. 24. Zeier Michael, Brugg. *25. Zulauf Eva Alexandra, Veltheim.

Klasse 3BR (Klassenlehrer Dr. Martin Jordi)

1. Diriwächter Roger, Hunzenschwil. 2. Do-Thuong Sabine, Unterentfelden. 3. Eichler Martin, Villigen. 4. Fricker David, Ruppenswil. 5. Graf Mirjam Rosmarie, Schönenwerd. 6. Haars Christof, Unterentfelden. 7. Höch Annette, Aarau. 8. Hoffmann Ute Kim, Buchs. 9. Hunziker Markus, Niedergösgen SO. *10. Jackson Sarah, Veltheim. 11. Jaworski Aleksandra, Walde. 12. Kaspar

Manuela, Hausen b. Brugg. 13. Kaufmann Tobias, Mülligen. 14. Meier Martin, Windisch. 15. Merz Nicola, Umiken. 16. Mezenen Annette, Kirchleerau-Moosleerau. 17. Nicol Carola, Niedergösgen SO. 18. Schlepütz Christian, Villigen. 19. Schwarz Yvonne, Effingen. 20. Urech Daniela, Hallwil. 21. Wernli Michael, Thalheim. 22. Würmli Dave, Seengen. 23. Zeller Simon, Birr.

Klasse 3CR (Klassenlehrer Dr. Bruno Adam)

1. Blättler Thomas, Remigen. 2. Christen Andreas, Brugg. 3. Dürr Marius, Buchs. 4. Eichenberger Thomas, Brugg. 5. Fisch Florian, Veltheim. 6. Furter Serge, Aarau. 7. Greutert Andreas, Brugg. 8. Haus Andreas, Niederlenz. 9. Holzherr Philipp, Rombach. 10. Keller Christoph, Hottwil. 11. Locher Marcel, Möriken. 12. Měskovic Sāsa, Rūfenach. 13. Niederer Hans-Martin, Linn. 14. Pfeiffer Joris, Villigen. 15. Renggli Martin, Lenzburg. 16. Rheinegger Michael, Sulz. 17. Scheibler Adrian, Obererlinsbach AG. 18. Schneiter Felix, Villnachern. 19. Schuppler Josef, Untersiggenthal. 20. Soland Amir, Aarau. 21. Stolz Adrian, Schöftland. 22. Wenger Andreas, Buchs. 23. Wirthner Renato, Ruppertswil. 24. Würmli Fabian, Lenzburg.

Klasse 4AR (Klassenlehrer Franz Schmid)

1. Bandurski Katja, Rohr. 2. Bechter Natalie Justine, Othmarsingen. 3. Brändli Flurin, Aarau. 4. Burger Simon, Obererlinsbach AG. 5. Burns Clare, Effingen. 6. Eng Christian, Aarburg. 7. Gremminger Ruth, Oberkulm. 8. Hauri Simon, Beinwil am See. 9. Hohl Astrid, Herznach. 10. Jeker Alex, Obererlinsbach AG. 11. Kim Annette, Rombach. 12. Kohler Therese, Schinznach-Bad. 13. Müller Thomas, Erlinsbach AG. 14. Richner Thomas, Aarau. 15. Ruesch Susanne, Rohr. 16. Schaffner Anita, Hirschthal. 17. Schmid Matthias, Brugg. 18. Senn Stephan, Möriken. 19. von der Mühl Peter, Erlinsbach. AG. 20. Walter Doris, Frick. 21. Zwissler Roger, Birrwil.

Klasse 4BR (Klassenlehrer Dr. Robert Schmid)

1. Ammann Rachel, Untererlinsbach AG. 2. Beer Oliver, Brugg. 3. Boiteux Caroline, Oberentfelden. 4. Deb Lolita, Oberentfelden. 5. Grossenbacher Kathrin, Möriken. 6. Knecht Stephan Andreas, Hausen. 7. Mele Mirjam, Buchs. 8. Röthlisberger Deborah, Gontenschwil. 9. Sandmeier Patricia, Seengen. 10. Schmid Dominic, Auenstein. 11. Schmid Franziska, Unterentfelden. 12. Sendöl Ataman, Birrwil. 13. Steinmann Patrick, Brugg. 14. Stierli Fabian Andreas, Auenstein. 15. Stirnemann Sara, Rothrist. 16. Troxler Pascal Kai Roland, Unterentfelden. 17. Tschudi Samuel Ernst, Schinznach-Bad.

Klasse 4CR (Klassenlehrer Dr. Arnold Linder)

1. Binder Martin, Unterentfelden. 2. Bürge Michael, Kölliken. 3. Dastoli Giuseppe, Windisch. 4. Deppeler Lorenz, Boniswil. 5. Frasca Rosario, Boniswil. 6. Frei Christian, Auenstein. 7. Frick Tobias, Möriken. 8. Grehn Mathis, Unterkulm. *9. Grob René, Seon. 10. Haller Lukas, Aarau. 11. Heller Alexander, Unterbözberg. 12. Hertner Marc, Gretzenbach SO. 13. Lauper Renzo, Seengen. *14. Lüdi Michael, Winznau SO. 15. Lyuzkanov Viktor, Aarau. 16. Müri Fabian, Möriken-Wildeggen. 17. Raps Dirk, Seon. 18. Senn Rolf, Lenzburg. 19. Stalder Sämi, Niederlenz. 20. Tännler Simon, Gretzenbach SO.

Klasse 4DR (Klassenlehrer Felix Märki)

1. Ackermann Urs Martin, Niedergösgen SO. 2. Amsler Markus, Wölflinswil. 3. Birri Christoph, Aarau. 4. Bonasso Toni, Buchs. 5. Celentano Umberto, Windisch. 6. Fasler David, Densbüren. 7. Guye Patrick, Aarau. 8. Haller Markus, Unterentfelden. 9. Hauswirth Michel, Wölflinswil. 10. Kost Ron, Unterentfelden. 11. Lauber Christian, Oeschgen. 12. Matter Peter, Oberentfelden. 13. Moser Lorenz, Brugg. 14. Müller Mathias, Gipf-Oberfrick. 15. Pfeiffer Niels, Villigen. 16. Sattler Michael, Wölflinswil. 17. Signer Martin, Frick. 18. Studerus Gabriel, Brugg. 19. Treier André, Gipf-Oberfrick.

Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums

Klasse 1AW (Klassenlehrer Ulrich Salm)

1. Alan Oezlem, Birr-Lupfig. 2. Berchtold Patricia, Brugg AG. 3. Brun Andreas, Möriken AG. 4. Dietiker Myriam, Hirschthal. 5. Graf Daniel, Möriken AG. 6. Härdi Daniela, Aarau. 7. Hiltbrunner André, Frick. 8. Hirschi Daniel, Zofingen. 9. Hochreuter Clemens, Aarau. 10. Höhener Stephanie, Linn. 11. Hofmeier Bettina, Hirschthal. 12. Jeker Philipp, Obererlinsbach. 13. Kaufmann Anja Martina, Gränichen. 14. Lee Susanna, Holziken. 15. Mestre Sergio, Lenzburg. 16. Nyffeler Claudia, Birr-Lupfig. 17. Rappo Claudia, Aarau. 18. Schmid Aline, Zeihen. 19. Schneider Patricia, Moosleerau. 20. Schraner Franziska, Herznach. 21. Walter Marc, Lenzburg. 22. Walti Cédric, Seon. 23. Wilhelm Julian, Niedererlinsbach.

Klasse 1BW (Klassenlehrer Philipp Koch)

1. Bärtschiger Martin, Rothrist. *2. Ehrler Sandra, Riniken. 3. Engel David, Habsburg. 4. Fröhlich Stefan Dominik, Oberkulm. 5. Geissmann Thomas, Rüfenach AG. 6. Halter Stefan, Gontenschwil. 7. Hutzli Beat, Hausen b. Brugg. *8. Kläusler Monika, Seon. 9. Mathys Siska, Seon. 10. Merki Manuela, Gansingen. 11. Ramseier Bettina, Reinach AG. *12. Reissner Andrea, Brugg

AG. 13. Rossi Marc, Rothrist. 14. Schlegel Martin, Aarau. **15. Schlienger Sonja, Obererlinsbach. 16. Speck Rahel, Aarau. 17. Stansits Josef, Mönthal. 18. Tandjung Laura, Aarau. 19. Ulas Elif, Murgenthal. 20. Waldburger Karin, Oberentfelden. 21. Walther Carol, Oberentfelden. 22. Weber Stefan, Gontenschwil. 23. Wicki Chantal, Villigen.

Klasse 1CW (Klassenlehrer Bruno Hostettler)

1. Athanassoglou Ursula-Xenia, Villigen. 2. Baumgartner Christian, Meisterschwanden. 3. Bruder Tobias, Lenzburg. 4. Döbeli Philippe, Boniswil. 5. Ehrmann Silvan, Niederlenz. 6. Fischer Unto - Mathias, Seengen. 7. Häfliger Marco, Rapperswil. 8. Hagen Raya, Windisch. 9. Hirschel Silvia, Unterentfelden. 10. Känzig Rebekka, Niederlenz. 11. Käser Carina, Biberstein. 12. Kurz Philippe, Buchs AG. 13. Leiser Martin, Boniswil. *14. Mühlebach Bettina, Küttigen. 15. Nussbaum Maja, Niedererlinsbach. 16. **Péllon José, Rapperswil. 16. Pichler Jacqueline, Rapperswil. 17. Schramek Peter, Biberstein. 18. Sekulic Michel, Buchs AG. 19. Styner Marlene, Unterentfelden. 20. Thomann Nicole, Rapperswil. *21. Weber Nicole Caroline, Veltheim. 22. Zeitoun Maha, Windisch.

Klasse 1DW (Klassenlehrer Roland Heer)

1. Aktas Zeynep, Rothrist. 2. Barut Naciye, Schönenwerd. 3. Buser Hans-Ulrich, Gränichen. 4. Eichenberger Regula, Beinwil am See. 5. Forrer Daniel, Reinach AG. 6. Hagmann Evelyn, Suhr. 7. Kappeler Marius, Uerkheim. 8. Kleinschnittger Philipp, Suhr. 9. Kohler Sarah, Gretzenbach. 10. Laffer Stephanie, Zetzwil. 11. Maissen Lea, Unterkulm. 12. Misakoglu Luise, Menziken. 13. Nünlist Philippe, Oberentfelden. 14. Oeschger Nicole, Oberhofen AG. 15. Rohr Vanja, Hunzenschwil. 16. Rudolph Stefanie, Beinwil am See. 17. Saxer Christine, Gränichen. 18. Schär Sebastian, Aarau. 19. Schibli Alain, Moosleerau. 20. Stamm Ralph, Aarau. 21. von Arx Simon, Niedererlinsbach. 22. Vuksanovic Vukoje, Aarau. 23. Wakefield Jane, Gränichen. **24. Weber Nicole Caroline, Veltheim.

Klasse 2AW (Klassenlehrer Peter Gloor)

1. Ackermann Reto, Niedergösgen SO. 2. Berger Fabian, Niedergösgen SO. 3. Bertschi Isabelle, Unterentfelden. 4. Brockmüller Esther, Schafisheim. 5. Brugger Reto, Oberentfelden. 6. Droz Simone, Oberentfelden. 7. Evans Herbert, Gränichen. 8. Frei Marina, Unterentfelden. 9. Frey Rahel, Oftringen. °10. Fuchs Gabi, Zofingen. **11. Gray Stephanie, Villigen. 12. Grenacher Franziska, Unterentfelden. *13. Hedinger Eva-Maria, Zofingen. 14. Hunn Adrian, Riniken. 15. Hunziker Adrian, Unterentfelden. 16. Kloter Stefan, Buchs AG. °17. Kohler Alain, Buchs AG. 18. Müller Barbara, Unterentfelden. 19. Rother Janine,

Reinach AG. 20. Schärer Nicholas, Aarau. 21. Steiner Angela, Däniken SO. 22. Wälty Samuel, Kölliken. 23. Wettstein Reto, Brugg AG. **24. Zellweger Andreas, Aarau.

Klasse 2BW (Klassenlehrer Dr. Bruce Lawder)

1. Aebi Patrick, Aarau. **2. Bass Jonathan, Menziken. 3. Bassi Pamela, Suhr. 4. Bausch Christian, Staufen. 5. Frauchiger Nathalie, Suhr. °6. Frei Susanne, Auenstein. 7. Griesshammer Marc, Lenzburg. *8. Grunder Gabi, Vordemwald. 9. Härdi Christian, Staffelbach. 10. Haller Stephanie, Lenzburg. 11. Hörler Tania, Gontenschwil. 12. Leuenberger Fabian, Oberentfelden. 13. Müller Marla, Zofingen. 14. Pelloli Reto, Aarau. 15. Rössler Irene, Attelwil. 16. Rohner Dominic, Brugg AG. 17. Schmid Fabienne, Aarau. 18. Spillmann Kathrin, Villnachern. 19. Spillmann Michael, Windisch. °20. Ursprung Silvia, Laufenburg. °21. Walti Gabriel, Oberkulm. 22. Weber Philipp, Lenzburg. °23. Werder Marc, Aarau.

Klasse 2CW (Klassenlehrer Dr. Peter Widmer)

1. Bardoscia Patrik, Buchs AG. 2. Baycan Cigdem, Schönenwerd. 3. Bolt Philipp, Brugg AG. 4. Cach Christian, Rothrist. 5. Cano Yago, Aarau. °6. Dietiker Oliver, Ruppertswil. 7. Hintermann Eveline, Beinwil am See. 8. Kolev Christine, Brugg AG. 9. Kühni Olivia, Schöftland. 10. Lambelet Sophie, Oberentfelden. *11. Pellón Jose, Ruppertswil. 12. Pfister David, Obererlinsbach. 13. Reinhardt Lukas, Oberentfelden. 14. Reist Isabelle, Rombach. 15. Rupp Nicole, Küttigen. 16. Sandmeier Daniel, Staufen. 17. Santana Marcos, Seon. 18. Schüpbach Sara, Schöftland. °19. Vischer Sarah-Maria, Aarau. 20. Weber Stephan, Beinwil am See. 21. Wernli Christa, Rohr AG. 22. Widmer Marc Dominic, Hornussen. 23. Wieser Ramón, Aarau.

Klasse 3AW (Klassenlehrer Dr. Reinhold Bruder)

1. Amsler Patricia, Densbüren. 2. Biedermann Fabian, Aarau. 3. Buhowicz Kathrin, Oftringen. 4. Dravec Barbara, Oftringen. 5. Egli Rachel, Oberentfelden. 6. Engweiler Sibylle, Zofingen. 7. Fankhauser Benjamin, Reinach. 8. Geissmann Martin Oliver, Buchs. 9. Graf Thomas, Vordemwald. *10. Gygax Theres, Niedererlinsbach SO. 11. Haldimann Simon, Dürrenäsch. 12. Hauri Thomas, Oberentfelden. 13. Helbling Chiara, Aarau. 14. Isenring Simone Franziska, Auenstein. 15. Königsdorfer Remo, Küttigen. 16. Krüttli Lukas, Niedererlinsbach SO. 17. Loretini Philipp, Seon. 18. Matter Martin, Niedererlinsbach SO. 19. Meyer Marc, Rüfenach. 20. Mosimann Stephanie, Unterentfelden. 21. Muslija Arsim, Oftringen. 22. Nöthiger Raphael, Buchs. *23. Siegenthaler Alexander, Pfeffikon LU. 24. Struchen Christoph, Remigen. 25. Trachsel Katrin, Hausen. 26. Vogel Stéphanie, Obererlinsbach/AG.

Klasse 3BW (Klassenlehrerin Daniela Müller)

1. Bettge Sylvia, Aarau. 2. Bolliger Patrik, Uerkheim. 3. Bregenzer Franz, Buchs. 4. D'Acquisto Veronika, Seon. 5. Di Giusto Stefania, Niedergösgen SO. 6. Dubach Marcel, Möriken. 7. Frey Reto, Schöftland. 8. Gehr Claudia, Rapperswil. 9. Gemperle Daniela, Lenzburg. 10. Gemperle Sarah, Lenzburg. 11. Giese Dian, Frick. 12. Graf Nadja Monika, Unterentfelden. 13. Klöti Daniela, Brugg. *14. Koenig Chantal Sibylle, Aarau. 15. Kramer Samy, Oberhof. 16. Kuhn Christoph, Schönenwerd SO. 17. Mast Nadja, Unterentfelden. 18. Mollet Roland, Holderbank. 19. Schneider Silvia, Niederlenz. 20. Siegrist Danja, Lenzburg. 21. Stadelmann Michel, Lenzburg. 22. Strasky Philipp, Zofingen. 23. Strebel Mario, Muri. 24. Wachter Lukas, Aarau. 25. Widmer Eliane Isabelle, Oberentfelden. 26. Zumstein Sämi, Gretzenbach.

Klasse 3CW (Klassenlehrer Michael Storz)

1. Annaheim Olivier, Zofingen. 2. Barbey Géraldine, Seengen. 3. Berger Jan, Möriken. 4. Bertschi Andreas, Unterkulm. 5. De Souza Gomes Tatiana, Brugg. 6. Fehr Martin, Zofingen. 7. Gharbo Raschid, Möriken. 8. Höhener Andrea, Linn. 9. Hürzeler Marc, Küttigen. 10. Hürzeler Tobias, Suhr. 11. Mathys Linda, Seon. 12. Matter Kaspar, Aarau. 13. Mayrhofer Andreas, Buchs. 14. Melunovic Kenad, Aarau. 15. Oehrli Eveline, Boswil. 16. Roth Marcel, Obererlinsbach AG. 17. Rüesch Sandra, Holderbank. 18. Schatzmann Fabian, Küttigen. 19. Scheidegger Monika, Oftringen. 20. Schmid Philipp, Buchs. 21. Spuhler Florian, Windisch. 22. von Känel Nathalie, Aarau. 23. Wälti Tamara, Unterkulm. 24. Widmer Thomas, Teufenthal. 25. Wilhelm Christoph, Vordemwald. 26. Zobrist Kathrin, Rothrist.

Klasse 4AW (Klassenlehrer Fritz Bertschi)

1. Amato Christine, Gränichen. 2. Brugger Kurt, Aarau. 3. Deucher Patrick, Aarau. 4. Fankhauser Stephanie, Rapperswil. 5. Kuster Oliver, Mülligen. 6. Müller Ursula, Lenzburg. 7. Obrist Martina, Rohr AG. 8. Passardi Claudio, Hausen. 9. Richiger Evelyne, Aarau. *10. Roth Peter, Erlinsbach AG. 11. Rüetschi Lars, Meisterschwanden. 12. Schmid David, Frick. 13. Schwendimann Felix, Aarau. 14. Siegrist Fabian, Aarau. 15. Stutz Brigitte, Teufenthal. 16. Wackersreuther Thomas, Obererlinsbach AG. 17. Wälti Sibylle, Aarau. 18. Wiesli Tobias, Oftringen. 19. Zuber Silvia, Zofingen.

Klasse 4BW (Klassenlehrer Dr. Maurus Büsser)

1. Bata Gabi, Untererlinsbach AG. 2. Bieri Peter, Küttigen. 3. Birrer Roland, Obererlinsbach AG. 4. Brand René, Möriken-Wildegg. 5. Bruder Lukas, Küttigen. 6. du Bois de Dunilac Alexandre, Obererlinsbach AG. 7. Engler Sandra, Schinznach-Dorf. 8. Glättli Stefan, Niedergösgen SO. 9. Kambly Nicole,

Vordemwald. 10. Leemann Sina, Hallwil. 11. Merz Tobias, Rohr. 12. Müri Martina, Schinznach-Dorf. 13. Spillmann Daniel, Möriken-Wildegg. 14. Stamm Sibylle, Aarau. 15. Suter Isabelle, Möriken-Wildegg. 16. Thenisch Tina, Schönenwerd SO. 17. Waber Karin, Buchs. 18. Wittlin Oliver, Zofingen. 19. Zeller Nicole, Birr. 20. Zeltner Monika, Eppenberg SO. 21. Zutter Marc, Erlinsbach AG.

Klasse 4CW (Klassenlehrerin Andrea Kaltenrieder)

1. Bastas Seda, Unterentfelden. 2. Baumberger Karin, Hirschtal. 3. Blum Reto, Küttigen. 4. Bühlmann Christoph, Möriken-Wildegg. 5. Bürgin Sandra, Rapperswil. 6. Emmenegger Reto, Buchs. 7. Gallati Raphael, Staufen. 8. Henrich Michael, Windisch. 9. Mösching Petra, Aarau. 10. Müller Stephan, Aarau. 11. Peter Simon, Gontenschwil. 12. Reist Roger, Möriken. 13. Richner Stefan, Lupfig. 14. Schwarz Esther, Reitnau. 15. Süglün Sevil, Hunzenschwil. 16. Ursprung Sandra, Unterentfelden. 17. Werren Rahel, Oberentfelden. 18. Zehnder Sabine, Küttigen.

Klasse 4DW (Klassenlehrer Stefan Girod)

1. Basler Matthias, Suhr. 2. Berger Beat, Brugg. 3. Dold Beat, Küttigen. 4. Fischer Matthias, Buchs. 5. Hochreuther Lukas, Frick. 6. Hunziker Michael, Unterentfelden. *7. Mihajlovic Nikola, Untererlinsbach. 8. Morgenthaler Martin, Rapperswil. 9. Ramel Jörg, Gretzenbach SO. 10. Rast Marco, Gipf-Oberfrick. 11. Schatzmann Stephan, Birr. 12. Scholer Michael, Frick. 13. Sekulic Sacha, Buchs. *14. Sidler Marc, Brugg-Lauffohr. 15. Stalder Henry, Seengen. 16. Streiff Kaspar, Kölliken. *17. Weber Ralph, Merenschwand. 18. Wengert Kevin, Unterentfelden. 19. Zangger Stefan, Niederlenz.

Wirtschaftsdiplomschule

Klasse 1AD (Klassenlehrer Hans Hotz)

1. Ackle Claudia, Ueken. 2. Barbey Thierry, Seengen. 3. Bernhard Bettina, Zofingen. 4. Dysli Sandra, Gontenschwil. **5. Fricker Céline, Wohlen AG. *6. Gerber Iris, Lenzburg. 7. Gruber Kaspar, Aarburg. 8. Keller Judith, Gipf-Oberfrick. 9. Koch Daniela, Birrwil. 10. Koller Michelle, Safenwil. 11. Kottmann Barbara, Hägglingen. 12. Peterhans Danielle Simone, Dottikon. 13. Schmid Samuel, Küttigen. 14. Schoch Evelyne-Petra, Holziken. 15. Setz Sandra, Reinach AG. 16. Suter Chantale, Kölliken. 17. Todorovic Slaven, Aarburg. 18. Urech Marcel, Hallwil. 19. Viqueira Ursula, Aarburg.

Klasse 1BD (Klassenlehrerin Sandra Monti)

1. Achermann Gina, Gränichen. 2. Ayiz Orkan, Suhr. 3. Bader Stefan, Küttigen. 4. Benz Martin, Niederlenz. *5. Blum Rea, Zofingen. 6. Britschgi Manuela, Aarau. 7. Bühler Christian, Aarau. **8. Burki Fabriel, Olten. 9. Durmus Yasemin, Strengelbach. 10. Furter Lilian, Aarau. 11. Gloor Iris, Aarau. 12. Hauri Thomas, Seon. 13. Kläusler Barbara, Herznach. 14. Kostadinovic Sasa, Suhr. 15. Kyburz Martina, Hirschthal. 16. Lehmann Manuela, Brugg AG. 17. Osterwalder Sven, Möriken AG. 18. Pasler Christian, Rombach. 19. Riedl Gunther, Unterkulm.

Klasse 2AD (Klassenlehrer Stefan Muntwyler)

1. Bircher Frank, Hägglingen. 2. Bradanini Piera, Buchs AG. 3. Bürki Thomas, Lenzburg. 4. de Zwart Ronald, Bottenwil. 5. Deucher Pieric, Aarau. 6. Frey Christoph, Othmarsingen. 7. Günther Martin, Dintikon. 8. Hächler Doris, Reinach AG. 9. Hagmann Caroline, Suhr. 10. Hunziker Chantal, Reinach AG. 11. Illi Fabienne, Aarburg. 12. Laube Fabienne, Küttigen. 13. Leuenberger Annette, Brugg AG. 14. Maire Raissa, Hirschthal. 15. Maissen Marius, Unterkulm. 16. Mikes Sylvia, Oberentfelden. 17. Moser Michelle, Zofingen. 18. Moser Tobias, Buttwil. 19. Müller Benjamin, Schöftland. 20. Muff Caroline, Sarmenstorf. 21. Rietmann Claudia, Aarau. 22. Ryf Tamara, Gränichen. 23. Schwarz Zuleika, Gränichen. 24. Schweri Florian, Gränichen. 25. Wehrli Yvonne, Aarau. 26. Zumstein Corinne, Villnachern.

Klasse 3AD (Klassenlehrer Dr. Beat Meier)

1. Amsler Samuel, Dürrenäsch. 2. Baer Claudia, Menziken. 3. Boxler Daniela, Frick. 4. Dönni Barbara, Obererlinsbach/AG. 5. Hoffmann Seraina, Aarau. 6. Kappeler Simone, Obererlinsbach/AG. 7. Kozic Aida, Teufenthal. 8. Lüscher Monique, Schöftland. 9. Mastrocola Ulrica, Aarau. *10. Meier Laurent David, Niedererlinsbach SO. 11. Mikes Andrea Ilona, Oberentfelden. 12. Müller Anja, Untersiggenthal. 13. Ringli Urs, Rapperswil. 14. Rüetschi Barbara, Seon. 15. Spielmann Benjamin, Niederlenz. 16. Stegmaier Heiko Jan, Rombach. 17. Theiler Simone, Gränichen. 18. Thill Nicole, Meisterschwanden. 19. Wenger Sonja Heidi, Muhen.

Austauschschülerinnen und Austauschschüler

- ** Henderson Annsley, USA
- ** Membreno Jimena, Honduras
- ** Gray Stephanie, Neuseeland
- ** Bass Jonathan, Südafrika
- ** Jackson Sarah, Australien

6. Absolventinnen und Absolventen der Abschlussklassen

Die Abschlussprüfung haben bestanden:

Literarabteilung des Gymnasiums

Klasse 4AL

Brand Martina, Rombach	Schule für Werbung, Marketing, Kommunikation
Capraro Joel, Auenstein	Humanmedizin
Frischknecht Lorenz, Biberstein	Französisch
Häusermann Judith, Aarau	Logopädie
Hafner Michael, Gränichen	Geschichte
Hintermann Davida, Reinach	Psychologie
Joost Marc, Hausen	unbestimmt
Münch Sabine, Küttigen	Agronomie
Richner Raoul, Oberkulm	Geschichte
Sager Anita, Gränichen	Zwischenjahr/Anglistik
Schaffner Nils, Staufe	Pharmazie
Stamm Isabelle, Gränichen	Geschichte und Russistik
Urech Evelyne, Suhr	Allgemeine Sprachwissenschaften
Weber Tobias Basil, Rombach	Chemie
Willi Tobias Benedikt, Hausen	Musik (Orgel)
Zimmerli Rahel Viola, Suhr	HPL
Zubler Matthias, Schafisheim	Forstingenieur
Zweifel Sandrine Anne, Aarau	Humanmedizin

Klasse 4BL

Byland Rahel, Veltheim	Biochemie
Dietschi Samuel, Lenzburg	Wirtschaftswissenschaften
Haiböck André, Suhr	Jurisprudenz
Hawkins Fiona Joyce, Erlinsbach AG	Jurisprudenz
Hochstrasser Marcel, Unterkulm	Bezirksschullehrer
Huber Nathalie, Schinznach-Dorf	Romanistik
Jundt Gregor Paul Valentin, Suhr	Physik ETH
Khorsandi Pedram, Suhr	Zwischenjahr
Köfler Marion, Schöftland	Veterinärmedizin
Lotter Ivo, Beinwil am See	Zwischenjahr

Lüpold Stefan, Möriken
Miescher Oliver, Küttigen AG
Müller Benjamin, Kaisten
Rothenbach Felix, Schinznach-Dorf
Schildknecht Marlis, Suhr
Schnyder Cristina, Möriken

Schoch Niklaus, Lenzburg
Stähli Markus, Aarau
Uehlinger Fabienne Dominique, Hirschthal
Weber Franziska, Aarau
Weber Stephan, Staufen
Werthmüller Esther, Thalheim
Zulauf Daniel, Schinznach-Dorf

Klasse 4CL

Basler Corinne, Biberstein
Byland Mara, Unterkulm
Eichenberger Boris, Suhr
Fäs Adrian, Aarau
Gehrig Maja, Menziken
Hasselbauer Wenzel, Volketswil
Iseli Simon, Küttigen
Krnja Filip, Aarau
Lehmann Markus, Kölliken
Lüpold Martin, Möriken
Misic Natalia, Aarau
Podvinec Maja, Aarau
Rahm Sabine, Rombach
Ramezani Kian, Möriken
Schneider Christian, Küttigen
Seiler Lorenz, Villige

Wildi Daniela, Schafisheim
Wyrsh Alexander, Seon
Zumbach Tobias, Aarau

Klasse 4AR

Bandurski Katja, Rohr
Bechter Natalie Justine, Othmarsingen
Brändli Flurin, Aarau
Burger Simon, Obererlinsbach AG

Biologie
Zwischenjahr
Jurisprudenz
Zwischenjahr
Krankenschwester
Kommunikations- und
Medienwissenschaften
Jurisprudenz
Geographie
Veterinärmedizin
HPL
Forstingenieur
Zwischenjahr
Veterinärmedizin

unbestimmt
Psychologie und Nordistik
Zwischenjahr
Jurisprudenz
Jurisprudenz
Humanmedizin
Zwischenjahr
Maschineningenieur ETH
Germanistik
Geschichte
Jurisprudenz
unbestimmt
Zwischenjahr
Kommunikationswissenschaften
Humanmedizin
Interdisziplinäre
Naturwissenschaften ETH
HPL
Forstingenieur ETH
Jurisprudenz

Biologie
Physiotherapie
Kulturingenieur ETH
Elektrotechnik ETH

Burns Clare, Effingen
 Eng Christian, Aarburg
 Gremminger Ruth, Oberkulm
 Hauri Simon, Beinwil am See
 Hohl Astrid, Herznach
 Jeker Alex, Obererlinsbach AG
 Kim Annette, Rombach
 Kohler Therese, Schinznach-Bad
 Müller Thomas, Erlinsbach AG
 Richner Thomas, Aarau
 Ruesch Susanne, Rohr
 Schaffner Anita, Hirschthal
 Schmid Matthias, Brugg
 Senn Stephan, Möriken
 von der Mühl Peter, Erlinsbach AG
 Walter Doris, Frick
 Zwissler Roger, Birrwil

Bauingenieur
 Biologie
 Medizin
 Maschineningenieur ETH
 Medizin
 Medizin
 Innenarchitektur
 Umweltnaturwissenschaften ETH
 Sport ETH
 Kulturingenieur ETH
 HPL
 Physiotherapie
 Physik
 Maschinenbau ETH
 Physiotherapie
 Musik
 Maschineningenieur ETH

Klasse 4BR

Ammann Rachel, Untererlinsbach AG
 Beer Oliver, Brugg
 Boiteux Caroline, Oberentfelden
 Deb Lolita, Oberentfelden
 Grossenbacher Kathrin, Möriken
 Knecht Stephan Andreas, Hausen
 Mele Mirjam, Buchs
 Röthlisberger Deborah, Gontenschwil
 Sandmeier Patricia, Seengen
 Schmid Franziska, Unterentfelden
 Sendöl Ataman, Birrwil
 Steinmann Patrick, Brugg
 Stierli Fabian Andreas, Auenstein
 Stirnemann Sara, Rothrist
 Troxler Pascal Kai Roland, Unterentfelden
 Tschudi Samuel Ernst, Schinznach-Bad

Humanmedizin
 Biologie
 Bezirkslehrerin
 Zwischenjahr
 Architektur
 Informatik
 Zwischenjahr
 Bezirkslehrerin phil.II
 Maschineningenieur
 Maschineningenieur
 Humanmedizin
 Humanmedizin
 Biotechnologie ETH
 Humanmedizin
 Zwischenjahr
 Zwischenjahr

Klasse 4CR

Binder Martin, Unterentfelden
 Bürge Michael, Kölliken
 Dastoli Giuseppe, Windisch
 Duppeler Lorenz, Boniswil

Zwischenjahr
 Zwischenjahr
 Architektur
 Zwischenjahr

Frasca Rosario, Boniswil	Zwischenjahr/ Kommunikationswissenschaft
Frei Christian, Auenstein	Chemie
Frick Tobias, Möriken	Bauingenieur
Grehn Mathis, Unterkulm	Zwischenjahr/Humanmedizin
Haller Lukas, Aarau	Zwischenjahr
Heller Alexander, Unterbözing	Maschineningenieur ETH
Lauper Renzo, Seengen	Chemie ETH
Müri Fabian, Möriken-Wildeg	Betriebswirtschaft
Raps Dirk, Seon	Veterinärmedizin
Senn Rolf, Lenzburg	Betriebswirtschaft
Stalder Sämi, Niederlenz	Maschineningenieur
Tännler Simon, Gretzenbach SO	Zwischenjahr/Molekularmedizin

Klasse 4DR

Ackermann Urs Martin, Niedergösgen SO	Medizin
Amsler Markus, Wölflinswil	Physik ETH
Celentano Umberto, Windisch	Jurisprudenz
Fasler David, Densbüren	Psychologie
Guye Patrick, Aarau	Psychologie
Haller Markus, Unterentfelden	Biochemie
Hauswirth Michel, Wölflinswil	Informatik
Kost Ron Stefan, Unterentfelden	Mathematik
Lauber Christian, Oeschgen	HPL
Matter Peter, Oberentfelden	Sportlehrer ETH
Moser Lorenz Adrian, Brugg	Informatik
Müller Mathias David, Gipf-Oberfrick	Betriebsingenieur
Pfeiffer Niels, Villigen	Geographie
Sattler Michael Andreas, Wölflinswil	Zwischenjahr
Signer Martin, Frick	Zwischenjahr
Studerus Gabriel, Brugg	Militärpilot
Treier André, Gipf-Oberfrick	Zwischenjahr

Klasse 4AW

Amato Christine, Gränichen	Musik
Brugger Kurt, Aarau	Jurisprudenz
Deucher Patrick, Aarau	Medizin
Fankhauser Stephanie, Ruppenswil	Praktikum/Volkswirtschaftslehre
Kuster Oliver, Mülligen	Wirtschaftswissenschaften
Müller Ursula, Lenzburg	Zwischenjahr/ Wirtschaftswissenschaften

Obrist Martina, Rohr AG
Passardi Claudio, Hausen
Rüetschi Lars, Meisterschwanden
Schmid David, Frick
Schwendimann Felix, Aarau
Siegrist Fabian, Aarau
Stutz Brigitte, Teufenthal
Wackersreuther Thomas,
Obererlinsbach AG
Wälty Sibylle, Aarau
Wiesli Tobias, Oftringen
Zuber Silvia, Zofingen

Biochemie
Wirtschaftswissenschaften
Musik
Geschichte
Jurisprudenz
Wirtschaftswissenschaften
Auslandaufenthalt

Jurisprudenz
Architektur
Chemie
Auslandaufenthalt

Klasse 4BW

Bata Gabi, Untererlinsbach AG
Bieri Peter, Küttigen
Birrer Roland, Obererlinsbach AG
Brand René, Möriken-Wildegg
Bruder Lukas, Küttigen
du Bois de Dunilac Alexandre,
Ob.Erlinsbach AG
Engler Sandra, Schinznach-Dorf
Glättli Stefan, Niedergösgen SO
Kambly Nicole, Vorderwald
Leemann Sina, Hallwil
Merz Tobias, Rohr
Müri Martina, Schinznach-Dorf
Spillmann Daniel, Möriken-Wildegg
Stamm Sibylle, Aarau
Suter Isabelle, Möriken-Wildegg
Thenisch Tina, Schönenwerd SO
Waber Karin, Buchs
Wittlin Oliver, Zofingen
Zeller Nicole, Birr
Zeltner Monika, Eppenbergr SO
Zutter Marc, Erlinsbach AG

Jurisprudenz
BWL Zürich
BWL Zürich
BWL Zürich
Zwischenjahr/BWL St. Gallen

BWL Zürich
Bezirksschullehrerin
BWL St. Gallen
HPL
HSG St. Gallen
Biochemie
HPL
HSG St. Gallen
Zwischenjahr
Zwischenjahr
Zwischenjahr
Praktikum
BWL
Jurisprudenz
HPL
Zwischenjahr

Klasse 4CW

Bastas Seda, Unterentfelden
Baumberger Karin, Hirschthal
Blum Reto, Küttigen
Bühlmann Christoph, Möriken-Wildegg

Rechtswissenschaft
unbestimmt
Rechtswissenschaft
unbestimmt

Bürgin Sandra, Rapperswil
Emmenegger Reto, Buchs
Gallati Raphael, Staufeu
Henrich Michael, Windisch
Mösching Petra, Aarau
Müller Stephan, Aarau
Peter Simon, Gontenschwil
Reist Roger, Möriken
Richner Stefan, Lupfig
Schwarz Esther, Reitnu
Süglün Sevil, Hunzenswil
Ursprung Sandra, Unterentfelden
Werren Rahel, Oberentfelden
Zehnder Sabine, Küttigen

Wirtschaftswissenschaften
BWL
Zwischenjahr
Bankpraktikum
Biologie
Rechtswissenschaften
Agronomie
Bankpraktikum
Sportlehrer
Psychologie und Philosophie
Publizistik
Biologie
HPL
Bankpraktikum

Klasse 4DW

Basler Matthias, Suhr
Berger Beat, Brugg
Dold Beat, Küttigen
Fischer Matthias, Buchs
Hochreuther Lukas, Frick
Hunziker Michael, Unterentfelden
Morgenthaler Martin, Rapperswil
Ramel Jörg, Gretzenbach SO
Rast Marco, Gipf-Oberfrick
Schatzmann Stephan, Birr
Scholer Michael, Frick
Sekulic Sacha, Buchs
Stalder Henry, Seengen
Streff Kaspar, Kölliken
Wengert Kevin, Unterentfelden
Zangger Stefan, Niederlenz

unbestimmt
Betriebsökonomie
Jurisprudenz
Geographie
Wirtschaftswissenschaft
Wirtschaftswissenschaft
Biochemie
Zwischenjahr
Wirtschaftswissenschaft
Wirtschaftswissenschaft
Bauingenieur
Jurisprudenz
Betriebswirtschaft
Wirtschaftswissenschaft
unbestimmt
Wirtschaftswissenschaft

Klasse 3AD

Amsler Samuel, Dürrenäsch
Baer Claudia, Menziken
Boxler Daniela, Frick
Dönni Barbara, Obererlinsbach/AG
Hoffmann Seraina, Aarau

Kappeler Simone, Obererlinsbach/AG

Uebertritt in Typus E
Sprachaufenthalt
Praktikum in der Romandie
Krankenschwester
School for Aerobic + Fitness
Switzerland
Auslandaufenthalt

Kozic Aida, Teufenthal
Lüscher Monique, Schöftland
Mastrocola Ulrica, Aarau
Mikes Andrea Ilona, Oberentfelden
Müller Anja, Untersiggenthal
Ringli Urs, Rapperswil
Rüetschi Barbara, Seon
Spielmann Benjamin, Niederlenz
Stegmaier Heiko Jan, Rombach
Theiler Simone, Gränichen
Thill Nicole, Meisterschwanden
Wenger Sonja Heidi, Muhen

Bankpraktikum
Kaufmännisches Praktikum
Touristikfachschule
Hotelfachschule Luzern
Praktikum bei einer Zeitung
Kunstgewerbeschule
Sprachaufenthalt
Industriepraktikum
Bankpraktikum
Bankpraktikum
Bankpraktikum
Sprachaufenthalt

7. Statistische Angaben

Lehrkräfte

Anstellungsverhältnisse

Anstellungsverhältnis	Frauen		Männer		Total
	Anzahl	in %	Anzahl	in %	Anzahl
Hauptlehrkräfte im Vollamt	3	6.7	42	93.3	45
Hauptlehrkräfte im Teilamt	11	36.7	19	63.3	30
Lehrbeauftragte	22	34.9	41	65.1	63
Total	36	26.1	102	73.9	138

Schülerinnen und Schüler

Bestand im Schuljahr 1996/97 (Stand Mitte August 1996)

Typus	Anzahl Klassen				Frauen	Männer	Total	ØKlassen- grösse
	1.	2.	3.	4.				
Typus A/B	2	2	3	3	130	93	223	22.3
Typus C	4	3	3	4	91	221	312	22.3
Typus D								
Typus E	4	3	3	4	143	169	312	22.3
Typus PSG								
WDS	2	1	1	–	52	29	81	20.3
DMS								
Total	12	9	10	11	416	512	928	22.1

Maturitäts- bzw. Diplomprüfungen

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Zur Prüfung angetreten	25	35	19	56	27	46	19	4	231
Prüfung bestanden	25	35	19	51	26	46	19	4	225
Erfolgsquote	100%	100%	100%	91.1%	96.3%	100%	100%	100%	97.4%

Schülerinnen- und Schülermutationen während des Schuljahres

	Typus A/B	Typus C	Typus E	WDS	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Eintritte	1 3 – –	1 2 – –	2 3 – –	2 – –	14
Austritte	3 3 4 3	3 – 2 2	5 3 3 4	2 – 1	38
Differenz	2 – 4 3	2 2 2 2	3 – 3 4	– – 1	24

Unter der Rubrik «Eintritte» sind folgende Eintritte zusammengefasst: Remotionen, Typuswechsel, Neuzuzug, Rückkehr aus dem Urlaub, Uebertritt aus anderen Schulen. Unter der Rubrik «Austritte» werden sämtliche Austritte aufgeführt: Austritte aufgrund ungenügender Leistungen (definitiver Austritt, Repetition), freiwillige Austritte, Austritte um einen Urlaub anzutreten (Auslandurlaub, Urlaub aus gesundheitlichen Gründen).

Remotionen

	Typus A/B	Typus C	Typus E	WDS	Total
Klasse	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3. 4.	1. 2. 3.	
Probezeit nicht bestanden	1	2	2	2	7
Remotion nach dem 1.Semester	1 1	2	1 1 2		8
Remotion nach dem 2.Semester	2	6 1	2	2	13
Total	1 3 1 –	2 6 1 2	2 3 1 2	2 – –	28

Entwicklung der Schülerbestände 1950 - 1996

Jahr	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total	
	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen	Schüler/-innen	Klassen
1950	153	8	105	6	–	–	115	6	373	20
1960	300	13	230	10	–	–	143	6	673	29
1970	476	22	414	21	229	10	114	6	1233	59
1980	249	12	363	18	222	11	156	9	990	50
1990	204	11	294	14	295	14	99	5	892	44
1995	259	12	307	14	294	13	78	4	938	43
1996	223	10	312	14	312	14	81	4	928	42

Eintritte in die 1. Klassen des Schuljahres 1997/98

	Typus A/B		Typus C		Typus E		WDS		Total
	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Männer	
Aufgrund Bezirksschulabschlussprüfung	30	19	18	45	37	56	13	17	235
Eigene Aufnahmeprüfung	-	-	-	-	1	-	2	-	3
Übrige Eintritte	1	1	2	1	2	3	5	2	17
Total Eintritte	31	20	20	46	40	59	20	19	255
Total Klassen	2		3		4		2		11

Besuch des Instrumentalunterrichts

Abteilungen und Klasse	Anzahl Schüler											Zusatzaktionen *															
	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Kontrabass	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Fagott/Oboe	Percussion	Trompete	Posaune/Waldh.	Klavier	Orgel	Violine	Cello	Gitarre	Percussion	Querflöte	Blockflöte	Klarinette/Saxoph.	Fagott/Oboe	Sologesang	Trompete	Posaune/Waldh.	
<i>Literarabteilung</i>																											
1. Klasse	15		3	1	-		2	2	2	1		1															
2. Klasse	14		4	4	4		1	3	2		2	2	1												1		
3. Klasse	20	1	3	2	3	3	3	4	5		1														4		
4. Klasse	13		5	2	5	1	6	3	3		1	1	2	3											1		
<i>Realabteilung</i>																											
1. Klasse	13		6	1	4		2	1	7		3	5	1	2													
2. Klasse	12		6	1	4		2	1	7		1	1						1							1		
3. Klasse	10				4		4		8		1	4	1					1							1		
4. Klasse	5	1	2	3	3		2		4	1	2	2															
<i>Wirtschafts-gymnasium</i>																											
1. Klasse	20				4		5		1		1																1
2. Klasse	7		2		3		1		4			2	1	2													
3. Klasse	10		2	1	2		1		4		1	1	1	3													
4. Klasse	3		2		2		3		1		5																
<i>Wirtschafts-diplomschule</i>																											
1. Klasse	1		1		4		3																				
2. Klasse	1				1																						
3. Klasse	3		1		1																						
Total	147	2	37	15	44	1	36	16	52	3	11	20	5	15	1	5	4	1	1	3	4	3	1	5	5	-	

*Die begabten Instrumentalschülerinnen und Instrumentalschüler können unter bestimmten Voraussetzungen eine Zusatzlektion auf dem gleichen oder einem andern Instrument belegen.

Besuch der obligatorischen Wahlfächer und der Fakultativfächer
Fächer mit einem * sind für alle Studierenden der betreffenden Klassen
obligatorisch.

+ inkl. als oblig. Wahlfach

Abteilungen und Klasse	Latein	Griechisch	Hebräisch	Englisch +	Italienisch +	Spanisch	Russisch	Literarisches Prakt.	Sprachliches Prakt.	Philosophie	Zeichnen +	Musik +	Chor	Maschinenschreiben	Steno deutsch	Staats- und Rechtsk.	Volkswirtschaftslehre	Mathematik-Prakt.	Informatik	Darstell. Geometrie	Biologie-Prakt.	Chemie-Prakt.	Physik-Prakt.	
<i>Literaturabteilung</i>																								
1. Klasse	* 4	-	47	27	-	-	-	-	25	-	36	17	10	28	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Klasse	* 5	1	47	27	-	-	-	-	13	-	22	26	14	-	-	-	-	-	-	14	-	-	-	-
3. Klasse	* 6	4	53	27	19	17	17	-	-	-	16	9	17	-	29	-	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Klasse	* 5	2	55	18	9	13	12	-	-	24	6	6	5	-	6	13	-	-	-	-	-	20	4	-
<i>Realabteilung</i>																								
1. Klasse	15	-	89	18	-	-	-	-	-	-	70	23	1	68	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Klasse	13	-	69	17	19	4	-	-	-	-	44	27	6	-	-	-	-	-	-	26	-	-	-	-
3. Klasse	12	-	67	9	14	-	-	-	-	-	23	5	5	-	18	30	-	-	-	-	-	-	-	-
4. Klasse	4	-	71	12	1	-	-	-	-	7	6	4	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	6	6
<i>Wirtschafts- gymnasium</i>																								
1. Klasse	6	-	87	25	-	-	-	-	-	-	75	13	2	*-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Klasse	4	-	57	13	19	1	-	-	-	-	46	12	3	-	-	-	-	-	-	9	-	-	-	-
3. Klasse	2	-	75	12	7	4	-	-	-	-	21	2	5	-	-	-	-	-	7	-	-	-	-	-
4. Klasse	3	-	72	19	10	-	-	-	-	11	4	5	5	-	-	-	-	-	-	-	-	-	14	-
<i>Wirtschafts- diplomschule</i>																								
1. Klasse	-	-	37	9	-	-	-	-	-	-	29	9	1	*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
2. Klasse	-	-	26	13	8	4	-	-	-	-	-	-	-	*	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
3. Klasse	-	-	18	4	3	-	-	-	-	-	1	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-	-
Total	59	20	8	870	250	109	43	12	38	42	399	158	77	96	-	53	43	-	7	-	49	40	10	-

Für die 1. und 2. Kl. der Maturitätsabteilungen sowie die 1. Kl. der WDS ist Z oder MU wahlweise obligatorisch. Für alle Abt. (ausser Typus A) ist E oder I wahlweise obligatorisch

8. Stundentafeln / erweiterte Lernformen

8.1 Literarabteilung des Gymnasiums (Typus A und B), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	3	3	4	4
Latein	6	6	5	4
Griechisch ¹	5	5	5	5
Englisch oder Italienisch ²	3	3	3	3
Französisch	3	3	4	3
Geographie	2	2/0	2	—
Geschichte	3	3	3	3
Mathematik	4	43/4	3	3
Biologie	2	2	—	3
Physik	—	3/2	2	2
Chemie	—	0/2	2	2
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Typus A	34	37/36	32	31
Typus B	32	35/34	30	29
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3	3	3
Hebräisch	—	—	2	2
Spanisch oder Russisch	—	—	3	3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Biologie-Praktikum	—	0/3	—	—
Sprachliches Praktikum	0/2	2/0	—	—
Literarisches Praktikum	—	—	0/2	2/0
Informatik	—	—	2	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1 ³	—	—	—
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Zeichnen oder Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Volkswirtschaftslehre	—	—	—	1
Philosophie	—	—	—	1
Darstellende Geometrie	—	—	0/3	3/0
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—
Religion	1	1	1	1

¹Nur für Typus A; ²Nur für Typus B obligatorisch;

³Davon 1 Stunde in Halbklassen (Informatik)

8.2 Realabteilung des Gymnasiums (Typus C), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4 ¹	4	3	3
Französisch	4 ¹	3	3	4/3
Englisch oder Italienisch	3	3/22	3	3
Geschichte	2	2	2	2/3
Geographie	3	2	2/0	—
Mathematik	6/5	5/4	5	4/5
Angewandte Mathematik	—	0/2	2	2
Informatik	—	2 ¹ /0	—	—
Physik	3/2	2	2	2/3
Physik-Praktikum	—	—	0/2	—
Chemie	—	2	2	2/3
Chemie-Praktikum	—	—	0/2	—
Biologie	2/3 ¹	2	2/0	2
Zeichnen oder Musik	2	2	—	—
Turnen	4	4	2	2
Blockunterricht	—	0/2	3/0	—
Projektunterricht	—	—	0/4	7/0
	33/32	33	31/32	33/29

¹ 2 Std. in Halbklassen; 2 In Halbklassen

<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	3/2	3	3
Spanisch oder Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Religion	1	1	1	1
Philosophie	—	—	—	2
Volkswirtschaft	—	—	2	—
Biologie-Praktikum	—	3/0	—	—
Maschinenschreiben/Textverarbeitung	2/1	—	—	—
Informatik	—	0/2	—	—
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Zeichnen oder Musik	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Staats- und Rechtskunde	—	—	0/2	—

8.3 Wirtschaftsabteilung des Gymnasiums (Typus E), 4 Jahre

	I	II	III	IV
	1./2.	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>				
Deutsch	4	4	3	4
Französisch	4	3	4	3
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3		
			4	3
Rechnungswesen	3	31/3		
Volkswirtschaftslehre	—	—	2	2
Wirtschaftl. und sozialkundl. Praktikum	—	—	—	0/2
Geschichte und Staatskunde	2	3	2	3
Geographie	2	2	2	—
Mathematik	4	3	4	4
Physik	-	2	2	2
Chemie	-	-	2	3
Biologie	2	2	2	—
Semesterarbeiten	—	—	—	3/0
Zeichnen oder Musik (oblig. Wahlfach)	2	2	—	—
Maschinenschreiben	2/21	—	—	—
Turnen	4	4	2	2
	35	35	32	33/32
1 Davon 1 Std. in Halbklassen (Informatik)				
<i>Fakultative Fächer</i>				
Englisch oder Italienisch	3	4	3	4
Spanisch	—	3	3	3
Russisch	—	3	3	—
Latein	3	3	3	3/0
Philosophie	—	—	—	2
Informatik	—	—	2/2	—
Stenographie	2	—	—	—
Biologie-Praktikum	—	0/2	—	—
Physik-Praktikum	—	—	—	2/0
Chemie-Praktikum	—	—	—	0/3
Zeichnen oder Musik (freiw. Wahlfach)	2	2	2	2
Chor	1	1	1	1
Orchester	2	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1	1

8. 4 Wirtschaftsdiplomschule, 3 Jahre

	I	II	III
	1./2.	1./2.	1./2.
<i>Obligatorische Fächer</i>			
Deutsch	4	3	4
Französisch	3	4	4
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Betriebswirtschaftslehre und Recht	3	3	3
Rechnungswesen	4	4	3
Volkswirtschaftslehre	–	–	3
Textverarbeitung und Bürokommunikation	4	2	–
Informatik	–	2	–
Geschichte und Staatskunde	2	2	2
Wirtschaftsgeographie	–	2	3
Mathematik	2	2	–
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	2	2	–
Zeichnen oder Musik	2	–	–
Turnen	4	4/2	2
<i>Wahlfächer</i>			
<i>Jeder Schüler wählt mindestens je ein Wahlfach aus den zwei Gruppen</i>			
1) <i>Informatik / Textverarbeitung und Bürokommunikation</i>			
2) <i>Mathematik / Naturwissenschaften / Fremde Wirtschaftssprachen</i>			
Informatik	–	–	2
Textverarbeitung und Bürokommunikation	–	–	2
Mathematik	–	–	2
Naturwissenschaften (Biologie und Chemie)	–	–	2
Fremde Wirtschaftssprachen	–	–	2
<i>(1. Semester: Französisch; 2. Semester: Englisch oder Italienisch)</i>			
	33	32	31
<i>Fakultative Fächer</i>			
Englisch oder Italienisch	3	3	3
Spanisch oder Russisch	–	3	3
Stenografie	2	2/0	–
Physik	–	–	2
Zeichnen oder Musik	2	2	2
Chor	1	1	1
Orchester	2	2	2
Instrumentalunterricht	1/2	1/2	1/2
Religion	1	1	1
Historisch-gegenwartskundliches Praktikum	–	0/2	–
Wirtschaftsgeographisches Praktikum	–	–	2/0

8.5. Erweiterte Lernformen

Block- und Projektunterricht an der Realabteilung des Gymnasiums

Klasse	Thema	Lehrkräfte
Blockunterricht 2. Klassen 2. Semester 1996/97 (2 Lektionen)		
2AR	Sprache und Film: Ein komparatistischer Vergleich	R. Latscha / A. Neeser
2BR	Sprache und Film: Ein komparatistischer Vergleich	R. Latscha / A. Neeser
2CR	Radioaktivität	E. Ammann / R. Wehrli

Blockunterricht 3. Klassen 1. Semester 1996/97 (3 Lektionen)

3AR	Sport und Biologie	F. Märki / M. Storz
3BR	Spannung, Wort und Bild	D. Felber / B. Zimmermann
3CR	Lebensmittel – Lebensmitteltechnologie – Lebensmittelmikrobiologie	M. Komenda / M. Zuber

Thema	Lehrkräfte
-------	------------

Projektunterricht 3. Klassen 2. Semester 1996/97 (3 Lektionen)

Literatur und Film	R. Heer
Sport und Gesellschaft	B. Hostettler
Bio- und Gentechnologie	M. Komenda
Unser Gehirn	M. Künzli Hauenstein
The Monster at the Movies	B. Lawder
Schlüsselindustrien Europas	Rob. Schmid

Projektunterricht 4. Klassen 1. Semester 1996/97 (6 Lektionen)

Kitsch und Kunst	D. Felber / R. Heer
Kommandozentrale Gehirn	S. Girod
Ballungsgebiete in der Krise	B. Gloor
Was Gaumen und Nase betört	H. Hildebrand /K. Klingelfuss
Verhalten des Menschen	M. Künzli Hauenstein
Nach mir die Datenflut...	W. Mann
Architektur - Wir planen eine neue Mittelschule	M. Matter
Theaterworkshop	H. Schmid / B. Stutzer

9. Spezialschulwochen / Intensivwochen

9.1. Spezialschulwochen

Sportart Arbeitswoche	Zeit	Ort	Leiter
Klassenübergreifende Sportwochen			
Wanderlager im Oberengadin	30.09.–05.10.96	Pontresina	W. Keller
Wandern	30.09.–04.10.96	Franz. Jura	R. Wehrli
Volleyball	30.09.–04.10.96	Baden	K. Frey
Brasilianischer Ballzauber unter südfr. Sonne	29.09.–05.10.96	Sête F	P. Gloor
Fechten	28.09.–03.10.96	Aarau	A. Linder
Natürl. Reiten und sicherer Umgang mit dem Pferd	14.10.–19.10.96	Aarau	B. Adam
Klettern im Tessin	13.10.–18.10.96	Ponte Brolla	U. Sidler
Ski allround	26.01.–01.02.97	Verbier	C. Linder
Ski und Snowboard	26.01.–31.01.97	Flims	K. Büchler
Skitourenlager J + S	12.04.–17.04.97	Graubünden	R. Heer
Skitourenlager J + S	12.04.–17.04.97	Berner Oberland	M. Jordi
Skitourenlager J + S	14.04.–17.04.97	Graubünden	P. Hänsli
Orientierungslauf	21.04.–16.04.97	Aarau/Umgebung	M. Frey
Polysportive Woche	21.04.–25.04.97	Tenero	B. Hostettler
Trekking in den Alpen	03.08.–07.08.97	Bündner Alpen	H. Widmer
Klassenübergreifende Arbeitswochen			
Griechenlandreise	22.09.–12.10.96	Griechenland	H. Widmer
Sprachferien in Canterbury	29.09.–15.10.96	Canterbury	Hj. Frischknecht
Zugvögel im Wattenmeer	28.09.–05.10.96	Vlieland	A. Blumer
Kristalle	30.09.–04.10.96	Aarau	D. Basler
Desktop Publishing	14.10.–19.10.96	Aarau	S. Ghosh
Glas	30.09.–04.10.96	Aarau	M. Zuber
Studienwoche Pompei	11.10.–18.10.96	Pompei	K. Linder
Studienwoche Florenz	11.10.–17.10.96	Florenz	M.L. Artero
Der Himmel als Abgrund	14.10.–18.10.96	Engadin	R. Latscha
Banken, Kapitalanlagen, Schulden...	14.10.–18.10.96	Aarau	F. Bertschi
Wirtschaftlicher Umbau in Ungarn	30.09.–05.10.96	Ungarn	D. Müller
Montmartre ist nicht Paris	25.01.–30.01.97	Paris	H. Lüssy
Kunst in der Schweiz	27.01.–01.02.97	Schweiz	M. Matter
Der Spanische Bürgerkrieg in Film und Literatur	27.01.–31.01.97	Aarau	E. Maurer

Chorwoche Sta. Maria	14.04.–19.04.97	Sta. Maria	Th. Baldinger
England - Indien	14.04.–18.04.97	Aarau	B. Statzer
Schlüsselindustrien Europas	13.04.–20.04.97	Deutschl./Holland	Rob. Schmid
Frühling an der Riviera	19.04.–25.04.97	Riviera	Rud. Schmid
Moderne und modernste Architektur in und um Basel	22.04.–25.04.97	Region Basel	D. Felber
Kunstgeschichte in Rom	06.07.–13.07.97	Rom	M. Zimmermann
Auf Tierpirsch im Nationalpark	07.07.–12.07.97	Zernez	M. Künzli
Theaterprojektwoche	05.08.–11.08.96	Aarau	H. Schmid

9.2. Intensivwochen

Datum	Klasse	Ort	Leiter
01.09.–07.09.96	4AL	Vaison-la-Romaine	A.Gersbach/D. Humbel
01.09.–07.09.96	4CR	Berlin	A. Linder/R. Latscha
01.09.–07.09.96	3AL	Sête	H. Staehelin/M. Lindegger
02.09.–06.09.96	2CR	Elsass	Th. Widmer/T. Mattiola
02.09.–07.09.96	3AR	Neuenburg	E. Demircan
09.09.–14.09.96	3BR	Speläologie	Habkern M. Jordi
20.10.–26.10.96	3BL	Rom	M.Zimmermann/V. Masciadri
03.11.–08.11.96	4BR	München	H. Staehelin/St. Muntwyler
17.12.–21.12.96	4CW	Nürnberg	A. Petersen
28.04.–02.05.97	3AW	Muri AG	M. Büsser

Vaison-la-Romaine und die Provence in der Römerzeit, im Mittelalter und in der Gegenwart /Klasse 4AL

1.–7. September 1996

Damit unsere Intensiv-Woche zu einer vertieften Begegnung mit der historisch, kulturell und landschaftlich so reichhaltigen Provence führen konnte, begann die Klasse gleich nach den Sommerferien im Unterricht gruppenweise mit Vorbereitungen. Einerseits wurden theoretische Grundkenntnisse erarbeitet, andererseits Führungen und Erläuterungen für die Mitschüler vorbereitet. Einen Schwerpunkt bildeten die reichen Zeugnisse der römischen Zivilisation und Kultur. Ein anderer Schwerpunkt galt der mittelalterlichen Baukunst und Skulptur mit ihrer Ikonographie als Ausdruck religiösen Geistes. Weitere Gruppen widmeten sich den wirtschaftlichen Problemen der Provence oder der Literatur und bildenden Kunst. Eine letzte Gruppe beschäftigte sich mit der heutigen Gesellschaftsstruktur und übernahm die Dokumentation der Woche durch Foto- und Videoaufnahmen.

In der Provence wurde das Erarbeitete zum anschaulichen und aktiven Erleben. Die erste Wochenhälfte galt der Erkundung und Besichtigung von Vaison: den römischen Stadtanlagen und dem Römermuseum, den Kirchen und der Ober-

stadt aus dem Mittelalter, dem Musée de Viticulture und dem Besuch bei einem Weinbauern, dem farbigen Wochenmarkt. In der zweiten Wochenhälfte führten uns drei Tagesausflüge nach Fontvieille und Arles; nach Orange, Les Baux, Saint-Rémy-de Provence mit Glanum; nach Vénasque, zum eindrucklichen Zisterzienserkloster Sénanque, nach Gordes mit den Bories und Roussillon.

Einer der interessantesten Eindrücke dieser Woche war die Erkenntnis, wieviel Kontinuität die Kultur in diesem Raum von der Antike bis heute aufweist.

Dr. Annette Gersbach

Intensivwoche der Klasse 3AL

1.–7. September 1996

Die Klasse 3AL führte vom 31. August bis 7. September 1996 eine Intensivwoche in Form einer Reise nach Südfrankreich durch. Diese stand unter der Leitung von Dr. M. Lindegger (Französischlehrer) und Dr. H. Staehelin (Klassen- und Geschichtslehrer). Sie wurde im Unterricht eingehend vorbereitet: im Französisch durch die Erarbeitung eines Dossiers mit Materialien zu allen zu besichtigenden Objekten und des hierzu erforderlichen Fachwortschatzes, in der Geschichte mit Vorträgen aus der Geschichte Südfrankreichs mit den Schwergewichten «Katharer» und «17. Jahrhundert». Unser Standquartier war das Centre familial du Lazart in Sète, wo wir ausgezeichnet aufgehoben waren und den Privatstrand zum Baden benützen durften. Die ganze Woche über stand uns ein Car zur Verfügung. So lernten wir nicht nur die Stadt Sète und ihre nähere Umgebung samt der Arbeitswelt der Winzer, Fischer und Muschelzüchter näher kennen, sondern auch etwa den Pont du Gard bei Sonnenaufgang, die Stadt Pézenas und auf einer zweitägigen Exkursion die Städte Carcassonne und Narbonne, den Canal du Midi, zwei Katharerburgen, die Abtei Fontfroide usw. Dabei profitierten wir auch sprachlich - hielten wir uns doch, der Chauffeur nicht ausgenommen, an die Devise «Parlons français .. au milieu des Français». Den kulinarischen Genüssen endlich verschlossen wir uns keineswegs. So wurde unsere Reisewoche für alle Beteiligten ein unvergessliches Erlebnis; die Bezeichnung «Intensivwoche» verdient sie in jeder Beziehung!

Dr. H. Staehelin

Mittelalter im Elsass / Klasse: 2 CR

2.–6. September 1996,

Leiter: Th. Widmer, T.Mattiola, C.Linder, Chauffeur: A.Widmer

An einem kühlen Morgen schwangen wir uns am Basler Bahnhof auf unsere Räder und radelten die neblige Rheinebene hinunter, die Häuser langsam hinter uns lassend. Bei der achteckigen Kirche von Ottmarsheim führte uns eine Schülergruppe die typischen Züge des romanischen Stils vor Augen. Neuf-Brisach war ein ideales Beispiel einer Vauban-Festung, die streng nach Plan gebaut wurde und heute deshalb als Stadt ein wenig leblos wirkt. Die meisten

von uns waren erleichtert, als gegen Abend die Türme des mittelalterlichen Städtchens Châtenois und die Jugendherberge vor uns auftauchten. Am Dienstag führte uns ein harter Aufstieg auf die Haut-Koenigsburg, wo uns eine Gruppe über den Burgenbau und den adeligen Lebensstil informierte. Nach einer Schussfahrt nahmen wir einen Augenschein in Séléstat und seiner berühmten Humanistenbibliothek. Am Mittwoch gab uns das Museum Unterlinden Colmar Einblick in die Kunst des Spätmittelalters. Auf dem Rückweg lernten wir beim Weinbauern François Lehmann in Riquewihr das ganze Spektrum der Elsässer Weine theoretisch und praktisch kennen. Am folgenden Tag fuhren wir am Fusse der Vogesen nordwärts durch viele prächtige Weindörfer. Die Klosterkirche von Marmouëtier bot uns ein zweites, wuchtigeres Beispiel für die romanische Architektur. In einem fürstbischöflichen Palast aus dem 18. Jahrhundert zu übernachten, war wohl für die meisten eine Premiere (Saverne). Am letzten, blendend schönen Tag nahmen wir es gemütlich, besahen den – historisch wichtigen – Übergang ins Lothringische und verluden die Fahrräder in Ingwiller auf den Lastwagen. Eine Lehrer-Schüler-Equipe, die einen Sprint hinauf zur Burg Lichtenberg unternahm, hätte den Zug um ein Haar verpasst. Ein Bummel durch Strassburg beschloss diese gelungene Woche.

Dr. Thomas Widmer

Klassenaustausch Aarau – Neuchâtel / 3AR – 3S3

2.–7. September 1996

3 Tage dort – 3 Tage da – Alte Kanti – gymnase cantonal – Schulbesuch – stéréotypes – auto-images – auto-images projectives – hétéro-images – Röstigraben – rideau des rösti – arbres généalogiques – comment suis-je devenu(e) Suisse alémanique/romand(e) – Agota Kristof, Hier – Dynamicha – Vice-Versa – Gorges de l'Areuse – familles – Philippe Robert – Daniel Ziegler – Klaus Merz, Insektenbelustigung – Marion Graf, von A bis O: traduire – Ruedi Schmid, Biodiversität – Heinz Lüthy, Denis de Rougemont, Vers un Europe des régions? – différences – ressemblances – documentations – présentations – fêtes – camaraderies – adieux -

Soweit die Stichworte. Und die Quintessenz des Austausches (wie sie aus der Evaluation der Klasse hervorgeht):

«C'est à refaire absolument, avec nous, avec d'autres classes. Das Französisch ist lebendig geworden, es macht ja doch Sinn, Französisch zu lernen. Sogar in Aarau redeten wir weiterhin Französisch. Ich fing sogar an, in Französisch zu träumen.» Und der Röstigraben? «Den gibt es nicht! Ein von Medien und Politikern erfundenes, mindestens aufgebauschtes Problem. Les Romands? Ils sont comme nous ...» Was allerdings bei näherem Hinhören doch wieder relativiert wird. Sicher ist: Initiativen für Austausche kommen fast immer von der Deutschschweiz. Vielleicht ist diese mehr an der multikulturellen Schweiz interessiert, die Romandie eher an Europa? Noch ein Stereotyp?

Eva Demircan

Intensivwoche in Rom / Klasse 3BL
20.–26. Oktober 1996

Unter der Leitung ihres Lateinlehrers Virgilio Masciadri und ihres Klassenlehrers Markus Zimmermann hat die Klasse 3BL anschliessend an die Herbstferien eine Intensivwoche in Rom verbracht. Diese Woche stellte die Hauptphase einer längeren projektartigen Arbeit der Klasse im Lateinunterricht dar, es ging dabei um städtebauliche, kunsthistorische und historische Aspekte der Antike, des Mittelalters und der Neuzeit. Zur Vorbereitung hat die Klasse zudem, anstelle der Schulreise, mit dem Klassenlehrer einen zweitägigen Intensivkurs in italienischer Kunstgeschichte durchgeführt.

Die Arbeit in Rom bestand teilweise aus gemeinsamen Rundgängen und Besichtigungen, teilweise aus selbständiger Beschäftigung der Schülergruppen mit ihren Spezialthemen. Im gemeinsamen Programm hatten die Zeugnisse der Antike einen besonderen Stellenwert. Unsere Aufmerksamkeit galt weltberühmten Skulpturen, den Ruinen auf Forum und Palatin, aber auch der Topographie des heutigen Stadtzentrums, welches eine Fülle von Schlüssen auf das Aussehen der Hauptstadt des antiken Imperiums zulässt. Daneben studierten wir an römischen Beispielen die Geschichte des christlichen Kirchenraums sowie Höhepunkte der italienischen Malerei und Mosaikkunst.

Die Gruppen der Schülerinnen und Schüler arbeiteten in gewissen Phasen ganz selbständig, in anderen Phasen wurden sie durch einen der Lehrer beraten und begleitet. Ziel dieser Arbeiten war es, ein unverwechselbares Dossier zum Thema Rom herzustellen, was im Anschluss an die Intensivwoche realisiert wurde. Die Vielfalt der Themen ist beeindruckend. Sie reicht von der Wasserversorgung der Antike bis zum Rombild des Cineasten Federico Fellini.

Virgilio Masciadri/Markus Zimmermann

Intensivwoche München / Klasse 4BR
3.–8. November 1996

Die Studienwoche wurde über mehrere Monate im Deutsch- und Geschichtsunterricht durch Vermittlung literarhistorischer, sozio-kultureller und geschichtlicher Informationen zum Schwerpunktthema «München – von der Gründerzeit bis zum zweiten Weltkrieg» und durch Lektüren von Thomas Mann, Frank Wedekind und Oedön von Horváth im Deutschunterricht vorbereitet.

Erste Eindrücke von München vor Ort erhielten wir durch einen gemeinsamen Rundgang durch die Altstadt; ihm folgte ein Spaziergang zu politisch und kulturhistorisch bedeutenden Schauplätzen. In Gruppen erkundeten dann die Schüler die Münchner Topographien von Schriftstellern wie Thomas Mann, Frank Wedekind und Alfred Andersch. Eindrücklich war ein Besuch des Konzentrationslagers Dachau mit einer sehr informativen, gut präsentierten Ausstellung. Weiter studierten wir den Münchner Jugendstil anhand von

Jugendstilfassaden in Schwabing, bei einer Führung in den Münchner Kammer-
spielen und bei einem Besuch im Müllerschen Volksbad, dem schönsten Jugend-
stilbad Deutschlands. Der Schwerpunkt in der zweiten Wochenhälfte bildete die
Begegnung mit der Malerei um die Jahrhundertwende. Die Schüler lernten die
beiden Malerfürsten Franz von Lenbach und Franz von Stuck kennen, und im
Lenbachhaus liess sich Wassily Kandinskys Weg in die abstrakte Malerei
verfolgen und studieren. Daneben blieb Zeit für individuelle Interessen (u.a.
Besuch eines Museums nach freier Wahl). Zwei Abende gestalteten wir durch
ein gemeinsames Nachtessen, wobei die Schüler die traditionell-deftige
Schmankerl-Küche kennenlernten. Ein weiterer gemeinsamer Abend war für den
Besuch von Lessings «Nathan dem Weisen» in den Münchner Kammerspielen
reserviert.

«München leuchtete», so schrieb Thomas Mann – bei genauerem Hinschen
allerdings nicht ohne Ironie – vor hundert Jahren in der Erzählung «Gladius Dei»
mit Blick auf die bayerische Metropole als Kunststadt. Es war am Ende unserer
Woche für alle unschwer zu resümieren, dass dieses Urteil heute – und zwar
durchaus ohne ironischen Unterton gesprochen – wieder gilt.

Stefan Muntwyler

Intensivwoche «Nürnberg im Nationalsozialismus» / Klasse 4CW
17.–21.12.1996

Drei Dinge begleiteten uns während unseres viertägigen Aufenthaltes ununter-
brochen: ein leichter Regen, eine bittere Kälte und die Besuchermassen des
Christkindlesmarktes. Damit sind aber auch schon alle Negativpunkte benannt.
Da die Nationalsozialisten an die mittelalterliche Tradition der Nürnberger
Reichstage anknüpfen wollten, stand ein ganzer Tag im Zeichen des mittelalter-
lichen Nürnberg: Burg, Stadtmauer, die beiden Stadtkirchen St. Lorenz und
Sebalduß und ein Besuch des Dürer-Hauses. Ein weiterer Tag diente dann zur
Besichtigung des riesigen, nie zuende gebauten Reichsparteitagsgeländes,
Symbol nationalsozialistischen Grössenwahns, aber auch Ort massenhafter
Verführung. Zwei gute Ausstellungen zum Thema «Nationalsozialismus in
Nürnberg» vervollständigten das Bild. Eindrücklich war auch die Besichtigung
des Gerichtssaals No. 600, in dem die alliierten Kriegsverbrecherprozesse
stattgefunden hatten... Zu erwähnen bleibt ein Besuch im Germanischen
Nationalmuseum (Sonderausstellung: Expressionismus), ein schönes Brahms-
Konzert in der Meistersingerhalle und ein gut inszenierter Theaterabend mit
Arthur Millers: «Tod eines Handlungsreisenden». Alles in allem eine erlebnis-
reiche und menschlich gelungene Intensiv-Woche.

Andreas Petersen

Intensivwoche 3AW
28.4. - 2.5.1997

Unter dem Patronat der Aargauischen Industrie- und Handelskammer zog die Klasse 3AW zusammen mit ihrem Lehrer für Wirtschaft und Recht für eine Woche in die Landwirtschaftliche Schule Muri. Im Vordergrund dieser Intensivwoche stand ein computergestütztes Unternehmungsplanspiel. Ziel der Simulation war, das Verständnis der Schülerinnen und Schüler für wirtschaftliche Zusammenhänge auf der Basis einer vernetzten Denkweise auszuweiten. Zusätzlich sollte anhand konkreter Fragestellungen aus der Praxis die Dialogfähigkeit und das Arbeiten im Team gefördert werden.

Die Klasse übernahm, aufgeteilt in drei Gruppen, die Leitung von Unternehmungen im Parfumbereich und führte diese unter Wettbewerbsbedingungen während vier Geschäftsjahren. Als Abschluss musste die Geschäftsentwicklung an der Generalversammlung den kritischen Aktionären unterbreitet werden.

Während der ganzen Woche wurden mit grossem Einsatz und in engagierten Diskussionen Entscheide gefällt, Marktanteile gewonnen und wieder verloren, Gewinne erzielt, Turnarounds geschafft, Sozialpläne erstellt und Ökoratings verbessert. Unterstützt wurden die Schülerinnen und Schüler von Kaderleuten aus der Wirtschaft, die den Entscheidungsprozess und den Geschäftsgang der Firmen mit Rat und Tat verfolgten.

Eine Intensivwoche soll der Klasse auch Gelegenheit und Raum geben, sich ausserhalb des gewohnten Schulalltags zu bewegen. Die Klasse hat diese Chance mit ihrem selber zusammengestellten Rahmenprogramm genutzt

Die in allen Belangen intensive Woche der 3AW verdient ihren Namen.

Maurus Büsser

10. Sportliche Anlässe und Schulsport

Turnen

Die grosse Distanz zwischen den Schulhäusern und den Sportstätten zwingt zu besonderen organisatorischen Massnahmen, wenn die zur Verfügung stehende Zeit effizient genutzt werden soll. Bis zum Schuljahr 1995 war es möglich, Sportunterricht in zwei Doppellektionen von der ersten bis zur dritten Klasse zu erteilen. Die Sportlehrerschaft war auch in Schuljahr 1996/97 bestrebt, aus den gegebenen schwierigeren Voraussetzungen das Beste zu machen. In den beiden ersten Klassen wird weiterhin eine Grundausbildung in den Spisportarten, in leichtathletischen Bewegungsformen, im Turnen an den Geräten und im

Schwimmen angeboten. Diese Unterrichtsinhalte erscheinen im Jahresablauf in verschiedenen sportlichen Anlässen, im Klassenverband oder klassenübergreifend. Sie werden ergänzt durch Gymnastik und Tanz sowie Einblicke in Trendsportarten. Für die dritten und vierten Klassen, welche nur einmal wöchentlich eine Bewegungslektion erhalten, ist die Sportlehrerschaft daran, aufgrund der voraussehbaren und in der Zwischenzeit gemachten Erfahrungen ein Optimum an Bewegungsqualität anzubieten. Dabei wird im Hinblick auf die Umsetzung des MAR eine Neuorientierung erfolgen. In der dritten Klasse findet eine Vertiefung an exemplarischen Beispielen statt und für die vierte Klasse ist auch projektartiger Unterricht vorgesehen.

Anlässe

Auch im vergangenen Jahr fanden erfreulich viele Anlässe statt. So konnte am 12.9.1996 der traditionelle Leichtathletiktag durchgeführt werden. Am Samstag vor Weihnachten boten die Sportlehrer im Rahmen eines Schulanlasses ein Spielfest an, an dem sich gegen 150 Schülerinnen und Schüler beteiligten. Am 18.3.1997 begab sich die ganze Schule in die Innerschweiz, wo in Engelberg dem Wintersport, in Luzern und Umgebung kulturellen Interessen nachgegangen werden konnte. Dieser die Angehörigen der Schule verbindende Tag trägt zu einem positiven Schulklima bei. Am 16.5. organisierte der aus dem Schulsport hervorgegangene Volleyballklub Alte Kanti Aarau seine schon fast legendäre Volleynight mit über 60 Mannschaften. Nicht zuletzt ist an dieser Stelle der Sporttag zu nennen, welcher in diesem Jahr am 10. Juni stattfand und Angebote in den Bereichen Volley-, Basket-, Hand- und Fussball, Unihockey, Dauerschwimmen, Crosslaufen, Velofahren sowie Staffelwettbewerbe im Laufen und Schwimmen umfasste.

Schulsport

Die meisten der seit vielen Jahren angebotenen Vergleichswettkämpfe der Aargauischen Mittelschulen wurden mit ad hoc gebildeten Mannschaften ausgetragen. Eine systematische Vorbereitung ist ohne das Gefäss des freiwilligen Schulsportes erheblich erschwert. Die Schülerinnen und Schüler der Alten Kantonsschule besuchten Turniere im Volley-, Basket- und Handball. Die Basket- und Volleyballer vertraten auch dieses Jahr unseren Kanton an den Schweizermeisterschaften, wobei sie den 9. bzw. den 11. Rang erreichten.

Die Sportlehrerschaft

11. Musik und Theater

11.1 Chor

Serenade vom 25. August 1996, 20.30 Uhr, im Spittelgarten.

Wie bereits in den letzten zwei vorhergehenden Jahren machte auch diesen Sommer das Wetter leider nicht mit. Die Serenade musste vom romantischen Spittelgarten in die Kath. Kirche St. Peter und Paul verlegt werden.

Passend zum Hauptwerk des Abends, der Serenade für Streichorchester von Edward Elgar (1857 - 1934), sang eine Gruppe des Kantichores drei a cappella-Sätze des selben Komponisten: Evening Scene, How calmly the Evening und Good Morrow. In Dominique Hunzikers Uraufführung «Nachtmusik» 1997 wirkten einige Sopranistinnen und Altistinnen des Kantichores mit.

Kanti-Konzerte vom 2., 3., 4. Mai 1997 in Wölflinswil, Aarau und Brugg

Das Programm der diesjährigen Kantikonzerte brachte gleich mit zwei Werken schweizerische Erstaufführungen: Sowohl Lili Boulangers (1893–1918) Psalm 130, «Du Fond de l'Âbime» (komponiert 1917), als auch Alexander Zemlinskys (1871–1942) Psalm 23 (komponiert 1910), «Der Herr ist mein Hirte», sind trotz ihres beträchtlichen Alters nie zuvor in der Schweiz aufgeführt worden – mehr als erstaunlich und niemand von uns hätte dies im voraus erwartet. Die Konzerte waren der Zeit rund um den ersten Weltkrieg gewidmet. Als drittes Werk kam Karol Szymanowskis (1882–1937) «Stabat mater» hinzu.

Alle drei Werke stellten sehr hohe Anforderungen an die Ausführenden, besonders an den Chor. Zemlinskys «Der Herr ist mein Hirte» ist etwas vom Schwierigsten, was dem Kantichor je zugemutet wurde. Einige Schülerinnen und Schüler stiegen deshalb vorzeitig aus dem Projekt aus. Für alle andern stellte sich nach grosser Anstrengung und harter Probenarbeit das ganz grosse Erlebnis mit Beginn der Orchesterproben ein. Das gross besetzte Sinfonieorchester vermochte mit seiner gewaltigen Klangfarbenpalette den Chor zu Höchstleistungen zu animieren. Die Schülerinnen und Schüler wuchsen geradezu über sich hinaus und liessen die drei Konzerte für sich selbst und für alle Zuhörerinnen und Zuhörer zu einem unvergesslichen Erlebnis werden.

Die mitwirkenden Solisten waren Malgorzata Dowgielewicz (Mezzosopran), Silke Marchfeld (Alt), Matthias Müller (Tenor) und Rodolfo Mertens (Bass). Stefan Läderach stand dem ad hoc besetzten Sinfonieorchester, in dem unsere Instrumentallehrerinnen und -lehrer Stimmführer- und Solofunktion übernahmen, als versierter und umsichtiger Konzertmeister vor.

Thomas Baldinger

11.2 Orchester

Aufgrund der besonders guten personellen Zusammensetzung des Kantiorchesters konnten wir uns für die diesjährige Serenade an ein Werk wagen, das für ein Schulorchester gewiss an der oberen Grenze des Machbaren liegt: Die Serenade e-Moll op. 20 von Edward Elgar wurde denn auch vom Publikum begeistert aufgenommen, wozu bestimmt die dankbare Akustik der katholischen Kirche das ihre beitrug.

Mit Dominique Hunzikers «Nachtmusik» für Streichorchester und diverse Ensembles stand auch dieses Jahr wieder eine Uraufführung eines schuleigenen Komponisten auf dem Programm. Die Auseinandersetzung mit neuen Techniken und ungewohnten Klangstrukturen bildete für das Orchester eine echte Herausforderung und Bereicherung.

Dank einem Engagement der Kulturkommission Gontenschwil konnten wir unser Adventskonzert diesmal im oberen Wynental abhalten, unterstützt vom Kammerchor unter der Leitung von Th. Baldinger. Im Zentrum des Programms stand eine beeindruckende Wiedergabe des V. Brandenburgischen Konzerts von J. S. Bach mit den drei Solisten Christine Amato (Violine), Annette Kim (Flöte) und Tobias Willi (Cembalo). Das überaus zahlreiche Publikum verdankte die schöne Leistung aller Mitwirkenden mit herzlichem Applaus.

Erneut veranstalteten wir am Gründonnerstag eine «Orchester-Musizierstunde» als Abschluss einer sehr arbeitsintensiven Probephase. Insgesamt zehn Solistinnen und Solisten konnten in Werken von Bach, Haydn, Bellini und ... den Beatles (arrangiert von Leo Brouwer) ihr Können demonstrieren, und das Orchester meisterte die anspruchsvollen Begleitaufgaben vor einer zum Bersten gefüllten Aula mit sichtlichem Spass.

Das diesjährige Orchesterlager verbrachten wir in Magliaso direkt am Luganensee. Hier galt es wie jedes Jahr, verschiedene Werke für die Serenade vorzubereiten. Referate rund um den Komponisten G. Ph. Telemann und das Thema «Der Komponist als Handwerker» bereicherten das Programm.

Kaum aus dem Lager zurückgekehrt, hatte sich das Orchester seiner letzten Aufgabe in diesem Schuljahr zu stellen: Mit dem Prélude zum poème biblique «Le Déluge» von C. Saint-Saëns (Solo-Violine: Christine Amato) spielten wir an der Maturfeier ein kleines, unbekanntes Juwel der Streichorchesterliteratur, mit welchem wir unseren Maturandinnen und Maturanden ihren Schulabgang etwas versüssen wollten...

Stefan Läderach

11.3 24. Musikwoche des Kantiorchesters, 26. Juni - 2. Juli 1997

Leitung: Stefan Läderach, Dominique Hunziker und André Wey

Die diesjährige Orchesterwoche fand erstmals nach vielen Jahren wieder einmal im Centro Evangelico in Magliaso statt. Die Gebäulichkeiten und die Lage des

Centro eigneten sich für unsere Zwecke hervorragend. Obwohl es in der «Sonnenstube» der Schweiz in jenen Tagen beinahe pausenlos regnete, war die Stimmung ausgezeichnet.

Im Zentrum unserer Woche stand die Erarbeitung der Suite in B-Dur aus der Tafelmusik III von Georg Philipp Telemann im Hinblick auf die Serenade in Aarau. Die gesamte Arbeitswoche stand denn auch unter dem Motto «con gusto...», und verschiedene Referate und Hörstunden vertieften die beiden Schwerpunkte «Telemanns Leben und Werk» sowie «kulinarische Aspekte der Musik». Das Blechbläserensemble – dank zahlreicher Ex-Viertklässler personell und qualitativ sehr gut dotiert – erarbeitete Werke von J. H. Schein, J. E. Altenburg u. a. Unsere Gäste aus der Neuen Kanti, ein ausgezeichnet eingespieltes Flötenquartett, verliehen ihrem Maturfeier-Stück den letzten Schriff.

In der freien Zeit war trotz des Regens Bootfahren, Volleyballspielen, Tischtennis und Spazierengehen angesagt, und einige Unermüdete ergriffen ausgiebig die Gelegenheit zum gemeinsamen Musizieren. So erklärte sich eine Formation von vier Schülerinnen und Schülern spontan bereit, den sonntäglichen Gottesdienst in der Kirche von Magliaso musikalisch zu verschönern, was offenbar ein Novum war und den anwesenden Gemeindegliedern grosse Freude bereitete. Am Montagabend beteiligten sich verschiedene Ensembles an einer stimmungsvollen Musizierstunde. So war schon bald der letzte Abend gekommen, und wir bedankten uns beim Centro Evangelico und seinen Bewohnern mit einem Schlusskonzert, das eine erstaunlich grosse und dankbare Zuhörerschaft fand. Ein in der Woche einstudierter Satz eines Mozart-Streichquartetts wird schliesslich bei der Begrüssung der neu eintretenden Schülerinnen und Schüler am ersten Schultag nach den Sommerferien in der Aula erklingen.

Stefan Läderach

11.4 Jazzorchester

Das Interesse für das Jazz Orchester an der Kanti ist nach wie vor sehr gross und wir dürfen mit Stolz auf ein sehr arbeitsintensives Programm zurückschauen. Wir hatten sieben Neuzugänge, darunter eine Tuba, eine Gitarre, einen Pianisten, einen Schlagzeuger, einen Bassisten und verschiedene Bläser.

Im Schuljahr 1995/96 bearbeiteten wir ein Programm von sogenannten «Standards». 1996/97 traf ich die Entscheidung, mehrheitlich Eigenkompositionen zu erarbeiten, um das Verständnis für den Unterschied zwischen einer Komposition und einem Arrangement zu schulen. Die Motivation, ein Jazzprogramm zu lernen, ist nach wie vor sehr hoch und die Proben sind fast ausschliesslich vollzählig besucht. Die Arbeit wurde im vergangenen Jahr auch durch den Regierungsrat des Kantons belohnt mit der Zusprache von jährlich Fr. 6'000.— für die Anfertigung von speziellen Arrangements für das Jazzensemble. Ein sehr tolerantes Kollegium zeigt sich immer wieder auch beim Einrichten oder Vorbereiten eines Konzertes und jeder kann auf den anderen zählen, um ein

gemeinsames Ziel zu erreichen, und dies war das Konzert vom 29. April 1997 in der Aula der Alten Kantonsschule Aarau. Bereits Anfang April erhielten wir als Vertreter der Jugend an der AMA Big Band Night die Gelegenheit, unsere Arbeit zum Besten zu geben, unter Mitwirkung von Altmeister Franco Ambrosetti und dem jungen Jazztalent Antonio Farrao aus Mailand sowie dem Lead Trompeter Emilio Soana, ebenfalls aus Mailand.

In der zweiten Ferienwoche fand zum ersten Mal ein Jazzcamp statt mit den Jazzsolisten Mark Soskin aus New York, Gildas Bocle aus Paris, Jean Baptiste Bocle aus New York und Marcello Pellitteri aus New York. Die Gäste beutreten die Mitglieder des Ensembles als Lehrer. Die ganze Woche wurde unter dem Patronat der Jazz Tage Aarau durchgeführt und gab den Jugendlichen die Gelegenheit, spontan bei Jam Sessions im Keller des Restaurants Chez Jeannette während des Abends aufzutreten. Von dieser Möglichkeit wurde täglich profitiert. Alle Konzerte waren sehr gut besucht und zeigten einmal mehr, dass der Jazz im Aufwärtstrend ist. Dem letzten Stück beim Abschlusskonzert vom 29. April, bei dem die zusätzlichen Gäste Holger Kyas, Emilio Soana und Willy Kotun mitwirkten, folgte eine Standing Ovation, die mit einer spontanen Improvisation aller Schüler verdankt wurde. Mit zum Teil grossartigen Soli von Seiten der Schüler zeigten sich auch bemerkenswerte Resultate des Improvisations-Ensembles. Das Programm wurde wiederum von Christian Jacob arrangiert. Nicht weniger als 4 Musiker und Musikerinnen schafften es auch in diesem Jahr, im Wettbewerb um einen Sitz im Schweizer Jugendjazzorchester zu bestehen und so ist die Alte Kantonsschule Aarau nach wie vor die grösste Quelle für Jugendjazzmusiker in der ganzen Schweiz.

Fritz Renold



11.5 Musizierstunden

Freitag, 26. September 1996
Samstag, 21. Dezember 1996
Freitag, 28. Februar 1997
Donnerstag, 27. März 1997
Dienstag, 24. Juni 1997

11.6 Schülertheater

Das Schuljahr begann für die Theatergruppe bereits mit der letzten Ferienwoche. Im Theaterlager im Pfadiheim Aarau nahm die Produktion «Aristophanes - Die Vögel» konkrete Formen an. In der ersten Schulwoche arbeiteten die 16 Schülerinnen und Schüler intensiv im Rundhof der Winterthur-Versicherung. Wiederum war hier ein Ort gefunden, der mit seiner besonderen Atmosphäre dem Spiel gutes Gelingen verhies. Das Wetter spielte mit und die sechs Aufführungen in Aarau hatten grossen Erfolg.

Nach den Herbstferien kamen neue Theaterbegeisterte dazu, so dass die Gruppe wieder einmal aus über 20 Teilnehmerinnen und Teilnehmern bestand. Während eines Semesters beschäftigten wir uns mit verschiedenen theatralen Formen (Forumtheater, unsichtbares Theater, absurdes Theater). Daneben lief eine Arbeit vor und hinter der Kamera, zusammen mit dem Filmclub. Im Frühsommer war Strassentheater angesagt. Kleine Szenen belebten Aaraus Einkaufsstrassen.

Heinz Schmid

12. Praktika

12.1 Kaufmännisches Praktikum der Wirtschaftsdiplomschule

Vom 21. April bis zum 17. Mai 1997 haben 16 Schülerinnen und 10 Schüler der 2. Klasse der Wirtschaftsdiplomschule das traditionelle kaufmännische Praktikum absolviert. Von diesen vier Wochen ging eine Woche zu Lasten der Frühlingsferien, die übrigen drei Wochen wurden während der Schulzeit absolviert.

Das betriebliche Praktikum stellt eine wichtige Ergänzung zur kaufmännischen Ausbildung an unserer Schule dar. Es vermittelt den Absolventinnen und Absolventen einen Eindruck vom kaufmännischen Alltag im Betrieb und sollte keineswegs mit einem blossen «Schnuppern» gleichgesetzt werden.

Im Gespräch mit den Arbeitgebern erfahren die Handelslehrerinnen und -lehrer, die das Praktikum betreuen, immer wieder, dass der Ausbildungsweg über die Wirtschaftsdiplomschule von Wirtschaft und Verwaltung sehr geschätzt wird. Er hilft mit, die Attraktivität der Berufsbildung gegenüber der gymnasialen Ausbildung zu fördern.

21 Schülerinnen und Schüler haben ihre Praktikumsstelle selbst gesucht und sammelten dabei erste Erfahrungen bei der Stellensuche. Damit bereiteten sie sich gleichzeitig auf die Wahl ihres späteren Arbeitsplatzes vor. Nur für fünf Personen musste die Schule eine Stelle suchen. Nach wie vor genossen die Praktikumsplätze im Bankensektor (5) und in der Reise- und Hotelbranche (5) die grösste Beliebtheit. Dann folgen Industrie und Gewerbe (4), Kantonale Verwaltungen (3), Treuhand- und Notariatsbüros (3). Weitere Praktikumsplätze wurden uns zur Verfügung gestellt von Gemeindeverwaltungen (2), Versicherungen (1) und anderen Arbeitgebern (3).

Für die Unternehmungen erfordert die Durchführung eines Praktikums von nur vier Wochen meist einen recht grossen Aufwand an Organisation und Betreuung bei entsprechend bescheidenem Ertrag. Um so verdienstvoller ist ihr Beitrag an die kaufmännische Berufsbildung. Wir danken den Betreuerinnen und Betreuern ganz herzlich für ihr grosses Entgegenkommen.

Dr. Rudolf Schläpfer

12. 2. Landdienst und Sozialpraktikum (19.– 31. Mai 1997)

Die zweiten Klassen aller gymnasialen Abteilungen leisteten ihren Landdienst bzw. ihr Sozialpraktikum in den zwei Wochen nach Pfingsten. Es wurden 176 Schülerinnen und Schüler eingesetzt, und zwar 118 im Landdienst, 52 im Forstwesen oder im Sozialdienst verschiedener Gemeinden und 5 Schülerinnen als Praktikantenhilfe Pro Juventute. Ein Schüler leistete administrative Arbeit in der Schule. Auch dieses Jahr hat unser Sekretariat die aufwendige Organisation dieses Einsatzes in hervorragender Weise gemeistert und damit unseren Schülerinnen und Schülern ermöglicht, für einmal praktische Erfahrungen in der Arbeitswelt zu sammeln. Unser Dank gebührt auch dem Arbeitsamt, der Vermittlungsstelle der Pro Juventute, den Bauernfamilien sowie allen andern an der Organisation beteiligten Dienststellen.

Dr. Silvia Bonati

13. Projektgruppe MAR und SCHILF

Schulinterne Lehrerfortbildung und Schulentwicklung (SCHILF) werden in den nächsten Jahren in engem Zusammenhang stehen mit der Umsetzung des eidgenössischen Maturitäts-Annerkennungs-Reglements (MAR). Die Lehrerkonferenz übertrug der Projektgruppe SCHILF daher die Aufgabe, das Projekt MAR schulintern zu betreuen. Gemäss der kantonalen Projektorganisation bildet ein kleines schulinternes Projektteam das Bindeglied zwischen der Schule und der kantonalen Projektleitung.

Die Projektgruppe MAR und SCHILF befasste sich im Schuljahr 1996/97 in erster Linie mit den Modellen zu den verschiedenen Maturilehrgängen und organisierte die Konsultation zu den Vorschlägen der kantonalen Projektleitung, die mit einer schriftlichen, von der Lehrerkonferenz genehmigten Stellungnahme abgeschlossen wurde.

Veranstaltungen:

**21. 08. 96 Grundlegende Informationen zur Umsetzung von MAR
und Rahmenlehrplan in den Schulen**

Dr. Martin Burkard, Mitglied der kantonalen Projektleitung

**Bericht aus der Praxis: Erfahrungen bei der Umsetzung
von MAR und Rahmenlehrplan**

Dr. Willi Eugster, Rektor Kantonsschule Trogen

**22. 01. 97 1. Konsultation zu den Unterlagen der Projektleitung
MAR: Maturitätslehrgänge**

18. 02. 97 2. Konsultation: Maturitätslehrgänge und Schulprofile

Dr. Silvia Bonati

14. Mitteilungen verschiedener Art

Schlussfeier Sommer 1996

für die Schülerinnen und Schüler der Abschlussklassen der Literarabteilung, der Realabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Wirtschaftsdiplomschule.
Donnerstag, 3. Juli 1996, 0900 Uhr in der Kirche St. Peter und Paul, Aarau

Johann Heinrich Schmelzer Sonatine zu 7 Stimmen
(1623–1680)

Ausführende: Blechbläserensemble der Alten
Kantonsschule Aarau

Leitung: A. Wey

Begrüssung durch den Rektor Dr. Max Lindegger

Josef Friedrich Doppelbauer «Allegro» aus dem Quartett für
(1918–989) Oboe, Klarinette und Saxophon
(1964)

Ausführende: Daniel Spillmann Flöte
Doris Walter Oboe
Andi Lüscher Klarinette
Claudia Vollenweider Saxophon

Leitung: A. Magnin

Ansprache von **Sandrine Zweifel**: Abschied von der Alten Kanti

Ueberreichung der Maturitätszeugnisse und Diplome durch die
Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer

Camille Saint-Saëns «Prélude» für Streichorchester aus «Le
Deluge» (Poème biblique) op. 45

(1835–1921) Adagio – Andante sostenuto – Andantino
Ausführende: Orchester der Alten Kantonsschule Aarau
Solo-Violine: Christine Amato

Leitung: St. Läderach

Schulpreise

a) Preis der Landammann-Franz-Waller-Stiftung

Der Zinsertrag der im Jahre 1911 von Frau Millioud-Waller zur Erinnerung an
ihren Vater, Landammann Franz Waller (1803–1879), errichteten Stiftung von
Fr. 2'000.— ist alljährlich am 11. Januar einer ausgewählten Kantonsschülerin
bzw. einem ausgewählten Kantonsschüler als «Landammann-Waller-Preis» zu
übergeben. Für 1997 ist der entsprechende Betrag dem Schüler Toni Carbonara,
3CL, zugesprochen worden.

b) Prüfungspreise

Den besten Maturandinnen bzw. Maturanden der Literarabteilung, des Wirtschaftsgymnasiums und der Realabteilung sowie der besten Diplomandin bzw. dem besten Diplomanden werden jeweils von den Firmen Jura-Cement-Fabriken AG, Aarau, Neue Aargauer Bank, Aarau, Ad. Schäfer & Cie AG, Aarau, und Lagerhäuser der Zentralschweiz, Lagerhaus Aarau, Preise in Form eines Goldvrenelis mit Etui und eines Büchergutscheines für Fr. 50.— gestiftet. Im Schuljahr 1996/97 sind diese Preise folgenden Schülerinnen und Schülern zugefallen:

Typus A:	Willi Tobias, 4AL	(87,5 von 90 möglichen Punkten)
Typus B:	Byland Rahel, 4BL	(87 von 90 möglichen Punkten)
Typus C:	Lauper Renzo, 4CR	(82 von 90 möglichen Punkten)
Typus E:	Passardi Claudio, 4AW	(89 von 90 möglichen Punkten)
WDS:	Stegmeier Heiko, 3AD	(75 von 84 möglichen Punkten)

c) Paul-Kraft-Preis

Im Jahre 1962 hat Direktor Paul Kraft-Thomae (gestorben 1968) eine Stiftung von Fr. 5'000.— errichtet, deren Zinsertrag alljährlich einer vorzüglichen Schülerin bzw. einem vorzüglichen Schüler zu überreichen ist. Für das Schuljahr 1996/97 ist dieser Preis Nicole Halbeisen, 2BR, verliehen worden.

Vorträge, Lesungen und andere Veranstaltungen

im August

Kanti-Sommertheater: Aristophanes «Die Vögel»

26 August 1996

Informationsveranstaltung der EPFL in der Aula.

17. September 1996

IEE-Lecture 1996: New Lamps for Old - the History of Electric Lighting.

22.–27. September 1996

SJF: «Arbeitswoche Maschinenteknik für Mittelschülerinnen».

26. September 1996

Information: Junior Praktikum bei der Post

30. September – 4. Oktober 1996

PSI-Herbstschule zum Thema «Grundlagenforschung: von der Elementarteilchenphysik zur Biologie».

25. November 1996

Lesung und Musik «Die Flucht nach Aegypten» mit Catherine Schweizer und Sabine Kaipainen

2. Dezember 1996

«Schüler begegnen Berufsleuten», Rotary-Club Aarau.

20. Januar 1997

Tag der Mittelschulen des PSI.

28. Februar und 1. März 1997

Tage der offenen Tür mit Begleitveranstaltungen wie: Die Schülerzeitung Troubadour stellt sich vor; Musizierstunde; Tonbildschau «Hundert Jahre Tuchs Schmidhaus»; Ausstellungen über Sprachferien in Canterbury; Die Schweiz und Europa; Wir bauen eine neue Mittelschule; Faszination der Chemie; Speäologie; Sport und Biologie; Flechten und Luftverschmutzung; die Fachschaften Griechisch und Latein stellen sich vor.

4. April 1997

Aulakonzert

Mai 1997

Berufswahlkurs der Kantonalen Berufs- und Studienberatung.

2.– 4. Juni 1997

Mittelschülerinnentage an der ETHZ.

30. Juni 1997

Lesung von Andreas Neeser

2. Juli 1997

Swiss Youth Jazz Orchestra mit Fritz Renold

«New Lamps for Old - The History of Electric Lighting» - Vortrag in englischer Sprache über ein technisches Thema

Zum zweitenmal konnten im vergangenen Jahr ausgesuchte Klassen dem englischsprachigen Vortrag eines Experten über ein technisches Thema folgen. Vermittelt durch The Institution of Electrical Engineers (IEE) fand am 17. September 1996 unter dem Titel «New Lamps for Old – The History of Electric Lighting» ein Vortrag über die geschichtliche Entwicklung der Beleuchtungstechnik statt. Untermalt durch Demonstrationen vermittelte Dr. Bowers, Konservator am «Science Museum» in London, einen faszinierenden Einblick in den langen Weg vom glimmenden und qualmenden Kienspan zur modernen Stromsparlampe.

Solche Aspekte der Geschichte kommen leider im normalen Unterricht zu kurz, da den Physiklehrern im allgemeinen der geschichtliche Überblick, den Geschichtslehrern das technische Wissen und zudem beiden Fächern die nötigen Unterrichtsstunden fehlen.

Der Vortrag fand je einmal vor- und einmal nachmittags statt, so dass es den Physiklehrern möglich war, alle als geeignet erscheinenden Klassen daran teilnehmen zu lassen.

Auf unsere Bitte wurde uns der Text schriftlich zur Verfügung gestellt. Damit konnten die Englischlehrer durch Einüben des speziellen Vokabulars die Klassen so vorbereiten, dass die Schüler ohne grosse Schwierigkeiten den Worten des Referenten folgen konnten.

Wir danken Herrn I. Campbell von Gontenschwil, dass er als Vertreter des IEE der Alten Kantonsschule diesen lehrreichen Vortrag vermittelt hat, und wir hoffen, in den kommenden Jahren mit weiteren solchen Anlässen interessierten Schülern Anregung bieten zu können.

Dr. Erich Fischer

«Arbeitswoche Maschinenteknik für Mittelschülerinnen»

In der letzten Woche vor den Herbstferien 1996 fand unter dem Patronat von «Schweizer Jugend forscht» zum erstenmal eine «Arbeitswoche Maschinenteknik für Mittelschülerinnen» statt.

Zweiundzwanzig Gymnasiastinnen aus der ganzen Schweiz, darunter acht Schülerinnen der Realklasse 3AR der Alten Kantonsschule Aarau, fanden sich am Sonntag, den 22. September, im Tagungszentrum Boldern in Männedorf ein. Dort lernten sie unter fachmännischer und fachfraulicher Leitung während einer Woche die Grundzüge der Robotik kennen. Ausgehend von einem Grundmodul, wie es für die Ausbildung von Maschineningenieuren an der ETH verwendet wird, durften sie im Team nach eigenen Ideen einen Roboter gestalten und programmieren.

Das Resultat konnte sich sehen lassen: Vier Kreaturen zeigten an der Schlusspräsentation ihr Können. Sie durchliefen Parcours, zeigten Lichterspiele und bizarre Bewegungen, schlugen mit den Flügeln, rollten ihre Augen, konnten auf Hindernisse reagieren. Ein Roboter in der Form eines Hutes schrieb sogar auf ein grosses Papier auf dem Boden einen Gruss, während der charmante «Buckelzwerg» bei Auftreten eines Hindernisses Seele zeigte und schlicht durchdrehte.

Dass an der Schlusspräsentation nicht alles nach Plan ablief, sondern sich hier und dort eine Panne einschlich, wertet der Praktiker nicht als Mangel, sondern eher als Beruhigung, kennt man doch aus eigener Erfahrung die Tatsache, welche oft spasshaft als Murphy's Gesetz bezeichnet wird, dass schief laufen wird was schief laufen kann. Fehlerfreie Demonstrationen erwecken eher den Eindruck der Mogelei als der Perfektion.

Dr. Erich Fischer

Tag der Mittelschulen des Paul Scherrer Institutes (PSI)

Im Rahmen der Einweihungsfeier für die neue Spallations-Neutronenquelle hat sich das PSI am 20. Januar 1997 mit einem Tag der Mittelschulen auch an die Jugend gewendet. Eingeladen waren interessierte Schülerinnen und Schüler aus oberen Klassen und Lehrkräfte.

Die erste Hälfte des Tages war dem Thema «Strukturen der Materie» gewidmet. Drei weltweit anerkannte Wissenschaftler referierten zu aktuellen Themen aus der Forschung und zur Bedeutung, welche die neuen Anlagen des PSI für diese Themen haben:

Prof. K. Yvon, Université de Genève,
zu «Kristalline Strukturen der Materie»,
Prof. K. Wüthrich (M.-Benoist-Preis 1992), ETH Zürich,
zu «Molekulare Strukturen in der Biologie» und
Prof. H. Rohrer (Nobelpreis 1986), IBM-Forschungslaboratorium,
zu «Künstliche Strukturen und Oberflächen».

Die Referenten bemühten sich, ihre Präsentationen dem Ausbildungsstand eines interessierten Maturanden anzupassen. Dies mit Erfolg: Unsere Schülerinnen und Schüler waren von der Aktualität und besonders von der Vielfalt der Themen positiv beeindruckt.

Nach dem Mittagessen wurden die neuen Anlagen des PSI mit zwei kürzeren Referaten erläutert. Diesem Überblick folgte ein Rundgang durch die Anlagen. Neben dem Gesamteindruck in der grossen Halle wurden hier an vielen einzelnen Posten mit ausgezeichneter graphischer Präsentation und mit Anschauungsmaterial Allgemeines und Einzelheiten durch die zuständigen Fachleute direkt präsentiert. In kleinen Gruppen konnte man fragen und erhielt Antworten, soviel man wollte. Auch hier beeindruckten einerseits Vielfalt und Komplexität und andererseits darin eingebettet technische Anwendungen von einfachen physikalischen Zusammenhängen.

Für diesen Tag der Mittelschulen sei dem PSI herzlich gedankt. Der Anlass wurde von Gruppen aus der ganzen Schweiz besucht. Weil der Hörsaal nur Platz für 250 Personen bietet, konnten einige jüngere Interessentinnen und Interessenten unserer Schule nicht berücksichtigt werden. Allgemein werden aber bei anderen Gelegenheiten Schulklassen durchaus willkommen geheissen. Beispielsweise besuchte in diesem Schuljahr die Klasse 2CR das PSI im Rahmen eines Blockunterrichtes zum Thema «Radioaktivität».

R. Wehrli

Gert Westphal präsentiert ein Autorenportrait von Heinrich Heine

Am 20. März 1997 liess Gert Westphal, der wohl bekannteste Rezitator deutscher Sprache, auf Einladung von Dr. Annette Gersbach vor rund 250 Schülerinnen und Schülern der Alten Kantonsschule im Saalbau Leben und Werk von Heinrich

Heine erstehen. Das von Westphal selber überlegt zusammengestellte Rezitationsprogramm folgte der Spur der Biographie und zeigte die verschiedensten Facetten dieser innerlich zerrissenen und darin modernen Dichterpersönlichkeit: den Lyriker, den Balladendichter, den Prosaautor, den Feuilletonisten, den Satiriker, den politischen Schriftsteller, den an Geschichte und Religion interessierten Visionär, den Emigranten. Sinnvoll ergänzt wurde das Bild durch Urteile von Heinrich und Golo Mann, von Marx, Walter Jens, Marcuse und anderen.

Gert Westphal machte deutlich, dass Rezitation, wenn sie sich in den Dienst des Werks stellt, immer auch Interpretation ist. Mit perfekter Sprechtechnik, jedem Text in seiner Eigenheit, in seinem eigenen Rhythmus und Tonfall gerecht werdend - leise, melancholisch, witzig und verspielt, ironisch, sarkastisch, aggressiv, resigniert - vermochte er die sich exemplarisch ruhig verhaltenden Schüler, welche sich auch in anschliessenden Gesprächen sichtlich beeindruckt zeigten, während anderthalb Stunden in seinen Bann zu ziehen.

Die Schulleitung dankt der Veranstalterin und Sponsorin Dr. Annette Gersbach für ihre aussergewöhnliche und grosszügige Geste, mit der sie allen Zuhörerinnen und Zuhörern ein unvergessliches Erlebnis beschert hat.

Schulreisen 1996

Zweitägige Reisen für alle Klassen: Donnerstag 5./6. September 1996

1AL Frau B. Statzer, Frau C. Shantz

Flüelen – Bürglen - Biel, Bergwanderung Rossstock – Eggberge* – Flüelen – Luzern (Verkehrshaus)

1BL Herr T. Mattiola

Amsteg – Silenen – Golzern(see) – Windgällenhütte* (SAC Hotel) – und zurück

2AL Frau B. Gloor

Genf (SBB) – UNO-Besuch, Stadtwanderung, evtl. Museum des Roten Kreuzes; 2. Tag Genf – Morges (Bahn) – Lausanne (Marsch)

2BL Herr A. Neeser

Velo: Aarau – St. Blasien – Todtmoos *

3AL Herr Dr. H. Staehelin, Herr Dr. M. Lindegger

Intensivwoche Südfrankreich

3 BL Herr M. Zimmermann, Herr V. Masciadri

Zweitägiger Intensivkurs in italienischer Kunstgeschichte, Vorbereitung für die Intensivwoche in Rom

3CL Herr H. Widmer, Herr U. Sidler

Dalpe – Capanna Campo Tencia* – Pizzo Campo Tencia – Lago Tremorgio – Rodi

4AL *Frau Dr. A. Gersbach, Herr Dr. M. Gersbach, Herr D. Humbel*
Intensivwoche Südfrankreich

4BL *Frau D. Magnin*
(3 jours culturels) – Lausanne (div. musées) – Genève – Hermance*
(théâtre - musées – ONU)

4CL *Herr S. Stirnemann*
1. Tag: Neuchâtel – Wanderung Creux-du-Van (*SJH Neuchâtel);
2. Tag: Schifffahrt 2 Seen – Avenches (Besichtigung) – Aarau

1AR *Herr Dr. H.-J. Suter, Herr S. Meier*
Amden, Wanderung Mattstock – Speer – Amden*, Weesen (Besichtigung) –
Engli GL: Besichtigung Schieferbergwerk

1BR *Herr R. Wehrli, Herr M. Röllin*
Wanderung Combe Tabailon – Saignelégier*; Bahnfahrt Noirmont – La Chaux-
de-Fonds (Uhrenmuseum)

1CR *Herr A. Petersen*
Tiefencastel (SBB) Wanderung: Stierva – Radons* – Ausserferrera

1DR *Herr K. Bächler, Herr D. Furger, Bergführer*
1. Tag: Locarno – Ponte Brolla*; 2. Tag: Wandern – Klettern Ponte Brolla*
3. Tag: Wandern – Klettern

2AR *Herr Dr. W. Maurer, M. Rieger*
Chur – Scuol* – Riverrafting auf dem Inn (Eurotrek),
2. Tag: Seilbahn nach Motta Naluns, Wanderung Piz Clünas – Scuol

2BR *Frau B. Zimmermann, Herr A. Colombo*
Lukmanier Passhöhe – Cadlimo Tal – Cadlimohütte*; Ritomsee – Piotta –
Locarno* 3. Tag: Baden im Lago Maggiore

2CR *Herr Dr. Th. Widmer, Herr C. Linder*
Intensivwoche Elsass – Séléstat – Saverne

3AR *Frau E. Demircan*
Intensivwoche: Austausch mit Neuchâtel

3BR *Herr Dr. M. Jordi*
Vorbereitung der Intensivwoche «Speläologie» in Habkern. Arbeiten auf dem
Kantiareal

3CR *Herr Dr. B. Adam*
Lugano – San Salvatore – Morcote – Lugano* – Ponte Tresa

4AR *Herr F. Schmid*
Hoher Kasten – Bollenwees* – Meglisalp – Wasserauen – Appenzell

4BR Herr Dr. Rob. Schmid
Airolo – Biasca (Velo) – Locarno* – Verzascatal – Locarno

4CR Herr Dr. A. Linder, Herr R. Latscha
Intensivwoche Berlin

4DR Herr F. Märki
Pontresina – Bootsfahrt auf dem Inn – St. Moritz*, Biketour im Morteratsch-Gebiet

1AW Herr U. Salm, Herr M. Haller
Appenzell – Brülisau – Hoher Kasten – Bollenwees*; Meglisalp –
Wasserauen – Gossau

1BW Herr P. Koch, Frau Anja Pauling
Biel – Magglingen – Twannberg – Twannbachschlucht – Twann – Biel* – Bern
(Stadtführung)

1CW Herr B. Hostettler, Frau N. Hostettler, Herr M. Lessmann
St.Gotthard – Laghi D'Orsirora – Lugano – Figino SJH*; San Salvatore –
Carona – Morcote – Lugano (Schiff)

1DW Herr R. Heer
Airolo – Biasca (Velo) – Monte Ceneri – Cap. Tamaro* – Monte Tamaro –
Monte Lema – Lugano

2AW Herr P. Gloor, Frau R. Suter
Aarberg (SBB/PTT) – Bootsfahrt Alte Aare – Büren a.A.,*(Zeltplatz),
Bootsfahrt nach Solothurn

2BW Herr Dr. B. Lawder
Strasbourg. 1. Tag: Stadtbesichtigung, * Auberge de jeunesse Parc du Rhin; 2.
Tag: Besuch europ. Parlament mit Führung

2CW Herr Dr. P. Widmer
Neuenburg – Champ du Moulin – Ferme Robert – La Barone* –
Bevaix – Neuenburg (Schiff) – Murten (Schiff)

3AW Herr Dr. R. Bruder, Herr Dr. E. Strebler
Tavannes – Bellelay – Lajoux – Les Breuleux – Les Bois* (Velo), Tavannes –
La Chaux-de-Fonds – Biel

3BW Frau D. Müller, Frau M.L. Artero, Frau M. Erne
Le Locle – Saut du Doubs – Les Brenets – Le Locle* – La Sagne –
Mont Racine – Neuchâtel

3CW Herr M. Storz, Herr B. Bolliger
München (4.–7.9.) Stadtführung, Deutsches Museum, Pinakothek, Dachau,
Bavaria-Studio etc.

4AW Herr F. Bertschi, Frau E. Bertschi
Strassburg

4BW Herr M. Büsser, G. Suter
Laax (Eurotrek: «Downhill Bike und Rafting») – Bad Ragaz* –
Vättis – Kunkelsspass – Reichenau

4CW Frau A. Kaltenrieder
Bad Ragaz – Taminaschlucht (Quelle) – Wanderung Valens – Pizolhütte –
Caffiahütte* – Reichenau – Ilanz (Riverrafting Tagestour) – Bad Ragaz

4DW Herr S. Girod
Châtel St. Denis – Les Paccots – Ondallaz – Vevey – Lausanne* – Rolle –
Signal de Bougy – Rolle – Nyon

1AD Herr H. Hotz, Frau H. Hotz
Velo: Signau* – Thun; Kanu: Thun – Bern

1BD Frau S. Monti
Locarno – Auressio – Loco – Cavigliano* Monte Camino – Intragna – Locarno

2AD Herr S. Muntwyler, Herr S. Huser
Thun – Merligen – St. Beatus Höhlen – Interlaken* – Thun – Rubigen – Bern

3AD Herr M. Fuchs, Frau S. Ghosh
Genf* – Versoix – Chavannes – Coppet – Nyon

Berufs - und Studienberatung

Bereits seit mehreren Jahren bietet die Studien- und Berufsberatung des Kantons Zürich das Programm Mato an. Dieses beinhaltet Orientierungsveranstaltungen über die verschiedensten Studienrichtungen und andere Weiterbildungsmöglichkeiten im Anschluss an die Matura. Die Veranstaltungen finden jeweils nachmittags an den Zürcher Hochschulen oder deren Instituten statt. Unsere Schülerinnen und Schüler der oberen zwei Klassen machen regen Gebrauch von diesem Angebot. Sie können dafür zweimal pro Semester Urlaub bekommen. Da viele dieser informativen Veranstaltungen auch an freien Nachmittagen stattfinden, haben sie Gelegenheit, sich auf diese Weise recht vielseitig zu informieren.

Auch andere Universitäten laden zu Studienorientierungen und Schnuppertagen ein. So organisiert die École Polytechnique Fédérale de Lausanne bereits seit mehreren Jahren Besuchstage für Gymnasiasten. Während jeweils zweier Tage erhalten die Schülerinnen und Schüler Gelegenheit, verschiedene Abteilungen ihrer Wahl näher kennen zu lernen. Am 26. August 1996 lud die EPFL an unserer Schule sogar zu einer Informationsveranstaltung ein. Dieser Anlass stand unter der Leitung von Prof. A. Rüegg und stiess bei unseren Schülerinnen und Schülern auf grosses Interesse. Infolgedessen stieg die Teilnehmerzahl an den Besuchstagen vom 23./24. Januar 1997 sprunghaft an.

Die Eidgenössische Technische Hochschule Zürich hat vom 2. bis 4. Juni 1997 bereits zum zweiten Mal die sogenannten Mittelschülerinnentage durchgeführt. Diese richten sich ausschliesslich an Schülerinnen. Unter dem Motto «Frauen an die ETH» versucht die Hochschule mehr Frauen für ein Studium naturwissenschaftlicher oder technischer Richtung zu gewinnen. Auch dieser Anlass erfreut sich einer steigenden Beliebtheit.

Ueber die Bildungswege und Berufe der Primar-, Sekundar- und Bezirkslehrer orientierten die HPL und das Didaktikum.

Die traditionelle Veranstaltung «SCHÜLER BEGEGNEN BERUFSLEUTEN» des Rotary Clubs Aarau fand dieses Jahr am 2. Dezember 1996 statt. Wiederum orientierten gegen 50 Berufsleute über verschiedene Berufsrichtungen. Etwas mehr als 200 Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen sowie der Neuen Kantonsschule Aarau benutzten die Gelegenheit, sich von Fachleuten direkt informieren zu lassen und mit ihnen zu diskutieren.

P. Hänkli

Die kantonale Berufs- und Studienberatung Aargau, Gönhardweg 48, steht den Schülern und Schülerinnen bei Fragen der Berufs- und Studienwahl sowie bei schulischen und persönlichen Schwierigkeiten als Informations- und Beratungsstelle zur Verfügung.

Für die Einzelberatung melden sich die Schülerinnen und Schüler individuell an. Für ganze Klassen organisiert die Berufs- und Studienberatung Informationsveranstaltungen auf Anfrage.

In der Mediothek der Beratungsstelle können über 100 Informationsmappen zu allen Studiengängen der Hochschulen sowie zu verschiedenen weiteren Ausbildungen und Berufen ausgeliehen werden. Dort lassen sich auch alle Vorlesungsverzeichnisse, Studienführer sowie Broschüren und Bücher zu den Themen Berufs- und Studienwahl, Höhere Fachschulen, Universitäten, Berufswelt, Arbeitstechnik usw. finden.

Die Schüler und Schülerinnen der oberen Klassen erhalten von der Berufs- und Studienberatung zudem die Broschüren «inform» und «perspektiven» mit Informationen und Hinweisen zum Thema Berufs- und Studienwahl.

Zum dritten Mal wurde dieses Jahr von der Berufs- und Studienberatung allen interessierten Schülerinnen und Schülern der dritten Klassen ein spezieller Kurs zum Thema Berufswahl als Entscheidungsprozess angeboten. Diejenigen, die von diesem Angebot Gebrauch machten, hatten während drei Nachmittagen Gelegenheit, sich zusammen mit zwei Berufsberaterinnen vertieft mit dem Thema Berufswahl und Entscheidung auseinanderzusetzen. Ziel des Kurses war es, den Teilnehmerinnen und Teilnehmern «Instrumente» zur Entscheidungs-

findung in die Hand zu geben, aufzuzeigen, wie die Berufswahl «angepackt» werden kann, welche Fragen sich stellen und wo sich Antworten finden lassen.

C. Bötschi

Ferientermine 1996/97

Spezialschulwoche	Montag, 14.10.96	bis Samstag, 19.10.96
Herbstferien	Samstag, 28.09.96	bis Samstag, 12.10.96
Weihnachtsferien	Montag, 23.12.96	bis Samstag, 04.01.97
Sportferien	Samstag, 25.01.97	bis Samstag, 08.02.97
Frühlingsferien	Samstag, 12.04.97	bis Samstag, 26.04.97
Sommerferien	Samstag, 05.07.97	bis Samstag, 09.08.97

13. Aarauer Verbindungstag

Der 13. Aarauer Verbindungstag wurde vom KTV organisiert und am Samstag, 3. Mai 1997 im Grossratsgebäude glanzvoll durchgeführt. Der Präsident des Altherrenverbandes des organisierenden Vororts, Peter Bühler v/o Humpe, konnte im Grossratssaal wiederum eine eindruckliche Zahl farbringender Studenten und Altherren sowie eine Dame, die Konrektorin Frau Dr. Silvia Bonati, und den Präsidenten des Grossen Rates begrüssen.

Der Rektor Dr. Max Lindegger knüpfte in seiner – wie gewohnt – launigen Grussbotschaft beim Begriff «Zeit» und bei der Zahl 13 an. Diese sei für ihn eine besondere Zahl, nicht nur wegen dem 13. Verbindungstag, sondern weil eine Schuldauer von 13 Jahren für ihn nach wie vor erstrebenswert bleibe. Da der Grosse Rat beschlossen habe, diese Dauer zu verkürzen, und da die Zeit umso kostbarer werde, je knapper sie sei, bedeute dies, dass sich die Politiker die Schulbildung etwas kosten lassen wollen. Dies stimme ihn zuversichtlich!

Der Festvortrag wurde von Hans-Ulrich Schroeder v/o Puma, dem Präsidenten der Konzernleitung der Ascom AG gehalten. Unter dem Titel «Wohin steuert die Schweizer Wirtschaft?» schlug er einen eindrucklichen Bogen von der mittelalterlichen Feudalwirtschaft über die Industrie- bis zur postkapitalistischen Informationsgesellschaft, wobei er souverän aus allen Wissensgebieten zu schöpfen vermochte. In der Informationsgesellschaft sah Schroeder eine Chance und keine Bedrohung. Das wichtigste Kapital der Zukunft sei das Wissen. In einem zweiten Teil schilderte er die technischen Veränderungen, die zu diesem Wandel geführt haben, um sich schliesslich im dritten Teil der Zukunft zuzuwenden. Die Schweiz sei nach zwei Generationen Wohlstand und Wachstum mit entsprechender Anspruchshaltung im Begriff, die Zukunft zu verschlafen. Allenfalls könnten wir eines Tages mit der Gräfin aus Mozarts Oper «Figaros Hochzeit» fragen:»Dove sono i bei momenti?» Doch der Referent gab sich davon überzeugt, dass die Schweiz fähig sei, dies zu verhindern. Dazu müsse sie aber

gewillt sein, sich den Herausforderungen Europas und eines globalisierten Marktes zu stellen.

Bei herrlichem Frühlingswetter genoss die farbenfrohe Festgemeinschaft anschliessend den Aperitif vor dem Grossratsgebäude, einen vielbeachteten Cortège durch die Altstadt und schliesslich ein Festbankett im Gasthof «Zum Schützen». Für die Aktivitas endete der Anlass traditionellerweise mit einem Bad im Kanti-Schwanenteich.

Dr. Rudolf Schläpfer

15. Stipendien, Stiftungen, Schenkungen

Stipendien

Im Schuljahr 1996/97 sind an 92 im Kanton Aargau wohnhafte Schülerinnen und Schüler ordentliche Staatsstipendien von insgesamt Fr.279'350.— ausgerichtet worden (im Vorjahr an 91 Schülerinnen und Schüler Fr.278'400.—). Der Solothurner Regierungsrat hat an 5 Schülerinnen und Schüler mit rechtlichem Wohnsitz im Kanton Solothurn Stipendien von Fr.23'340.— (im Vorjahr an 5 Schülerinnen und Schüler Fr.16'640.—) ausgerichtet.

Der von der aargauischen Staatsbuchhaltung verwaltete «Allgemeine Stipendienfonds» unserer Schule, in dem seit 1971 die Stiftungsvermögen der verschiedenen, früher selbständigen Stiftungen zusammengelegt sind, wies am 31. Dezember 1996 einen Bestand von Fr. 183'902.70 (im Vorjahr Fr.183'035.60). Dieser Fonds dient hauptsächlich zur Finanzierung der «Osterstipendien» und zur Ausrichtung ausserordentlicher Unterstützungen in besonderen Not- und Härtefällen.

Stiftungen und Fonds

Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Herr Arthur Hilfiker, wohnhaft in Zollikofen, hat uns als ehemaliger Schüler der Alten Kantonsschule wiederum einen Betrag von Fr. 5'000.— zur Verwendung in Stipendien-Notfällen zukommen lassen.

Für die Finanzierung bestimmter ausserordentlicher Zwecke stehen unserer Schule aus folgenden Fonds Mittel zur Verfügung:

- Jubiläumsfonds der Aargauischen Kantonalbank
- Reisefonds
- Adolf Fisch-Stiftung für Physik
- Legat Ad. Fisch für das Kunstarchiv der Kantonsschule

- Paul-Karrer-Stiftung
- Kulturfonds
- Oehler-Fonds
- Informatik-Fonds des Schweiz. Bankvereins
- Thomas-Baldinger-Orgelfonds
- Gertrud und Eugen Läubli-Legat
- Arthur Hilfiker-Stipendienfonds

Es ist für uns wertvoll, und wir sind dafür dankbar, dass wir gewisse Anschaffungen, für die der Staat keine Mittel zur Verfügung stellen kann, zu Lasten dieser Fonds vornehmen können.

Schenkungen

Verschiedene Banken, Firmen und Private haben wiederum durch Schenkungen von Zeitschriften, Jahresberichten, Broschüren usw. und durch Ausführen von Arbeiten mitgeholfen, unsere Sammlungen, Einrichtungen und Fachbibliotheken zu bereichern. Für alle Geschenke möchten wir unsern herzlichsten Dank aussprechen.

16. Baufragen

Am 21. Januar 1997 hat der Grosse Rat des Kantons Aargau für die Renovation und Erneuerung des Steinmannhauses gelbgrünes Licht gegeben; grünes Licht deshalb, weil er der Renovation grundsätzlich zugestimmt hat und gelbes Licht, weil er mit diesem Beschluss verschiedene Auflagen verbunden hat.

Insbesondere wurden nur gerade 20 Mio. Franken bewilligt anstelle der benötigten rund 28 Mio. Franken. Um dieser Vorgabe gerecht zu werden, hat der Grosse Rat auch noch konstruktive Mitarbeit zum Projekt geleistet, indem er angab, in welchen Bereichen wieviel Geld einzusparen sei, nämlich:

- Einsparungen auf allen Ebenen
- Fr. 1,8 – 2,1 Mio. für den Verzicht auf die Klimatisierung der Klassenzimmer
- Fr. 1,8 – 2,1 Mio. für Einsparungen bei der Ausstattung
- Fr. 2,0 – 4,0 Mio. für kostengünstige Vergebungen unter Ausnützung der derzeitigen Marktlage im Bausektor
- Einsparungen durch die Anbringung von Aussenstoren anstelle von Innenstoren
- weitere Kostenreduktionen, die daraus resultieren, dass die Ästhetik nicht erste Priorität hat.

Damit ist folgendes klar: Im Zusammenhang mit diesem Projekt kann höchstens noch von einer Renovation und keinesfalls mehr von einer Erneuerung die Rede sein.

Die im März gegründete Baukommission hat nun die verantwortungsvolle Aufgabe, das Projekt unter den veränderten Bedingungen zu realisieren. Zunächst geht es darum, die Vorgaben planerisch umzusetzen und die daraus resultierenden finanziellen Einsparungen zu berechnen. Bei dieser ganzen Übung hat die Schule den Schwarzen Peter gezogen. Ihr wird es nämlich schwer fallen, den mit diesen Einsparungen verbundenen Verlust in Franken beziffern zu können. Es liegt in der Natur der Sache, dass zum Beispiel ein Verlust an Unterrichtsqualität – infolge teilweisen Verzichts auf moderne Unterrichtsmittel wie Video- und Audioanlagen oder infolge der neu entstehenden Lärmimmissionen – oder auch ein Verlust an Aufenthaltsmöglichkeiten mit Arbeitsplätzen für die Schülerschaft während der unterrichtsfreien Zeit (Mittagspause, Zwischenstunden etc.) nicht mit Geld aufgewogen werden kann.

Insbesondere der geforderte Verzicht auf die Klimatisierung der Klassenzimmer würde für den Unterricht grosse Nachteile mit sich bringen. Einerseits wäre es in Zukunft nicht mehr möglich, die Unterrichtszimmer während der heissen Sommermonate auf eine erträgliche Temperatur herabzukühlen. In der Vergangenheit hat sich nämlich gezeigt, dass vor allem die gegen Süden und Westen ausgerichteten Zimmer dieses mit einer Glasfassade versehenen Baus an sonnigen Tagen massiv aufgeheizt werden. Die Möglichkeit zur permanenten Kühlung war und ist unerlässlich. Andererseits müssten Fenster zum Öffnen neu eingebaut werden, damit die Räume auch in Zukunft gelüftet werden können. Der Standort des Gebäudes an der verkehrsreichen Laurenzenvorstadt lässt das Lüften der Zimmer während des Unterrichts nicht zu. Würde aber nur während der Pausen gelüftet, so könnte die erforderliche Luftmenge allein durch Öffnen der Fenster nicht umgesetzt werden. Dies wiederum hätte einen zu geringen Sauerstoffgehalt zur Folge, was sich negativ auf die Konzentrations- und Aufnahmefähigkeit der Lehrenden und Lernenden auswirken würde.

Es gilt tatsächlich zu überlegen, ob nicht doch die Einsparung von ca. 2 Mio. Franken hier fehl am Platze ist. Die ca. 25'000 Schülerinnen und Schüler, die im nächsten Vierteljahrhundert im Steinmannhaus unterrichtet werden, kämen diesbezüglich sicher zu einem eindeutigen Urteil.

Selbstverständlich ist die Schule aber auch bereit, einiges beizutragen, um finanzielle Mittel einzusparen. Eine weniger aufwendige Lösung für die Provisorien, die während der Bauzeit bezogen werden, kann tatsächlich zu Einsparungen führen. Dies ist zwar mit einer teilweise massiven Einbusse in Bezug auf Unterricht und Betrieb der Schule verbunden. Die Tatsache jedoch, dass dieser Umstand - ganz im Gegensatz zu den oben erwähnten - zeitlich begrenzt ist, rechtfertigt die möglichen Einsparungen.

Auch in Bezug auf Ausstattung und Ausrüstung gibt es noch ein gewisses Sparpotential. Wenn aber heute auf eine Erneuerung in diesen Bereichen verzichtet wird, so trägt dies zwar tatsächlich zu tieferen Renovationskosten bei, führt aber zwangsläufig zu höheren Unterhaltskosten in der Zeit nach der Renovation. Insofern bedeutet dies lediglich eine Umverteilung der Kosten.

Die letzten Planungsarbeiten laufen zur Zeit jedenfalls auf Hochtouren, damit möglichst bald mit der Ausführungsphase begonnen werden kann.

P. Hänslì

17. Bibliothek und Mediothek

17.1 Bibliothek

In diesen Tagen, Ende Mai, ist die Bibliothekssoftware SISIS planmässig installiert und instruiert worden. Damit beginnt in der AKSA das Zeitalter der automatischen Bibliotheksverwaltung, aber auch das Zeitalter der Bibliotheksvernetzung.

Die Vorarbeiten zur Einführung von SISIS sind so weit fortgeschritten, dass wir mit der Re katalogisierung beginnen können. Geplant ist eine Testphase, die bis zu den Sommerferien dauern wird und Mitte August vom regulären Betrieb auf einer neu gestarteten Datenbank abgelöst werden wird. Die zu verwendenden Regelwerke sind getestet und den Bedürfnissen unserer Bibliothek angepasst worden. 85 % des Buchbestandes sind gesichtet und mit Unterstützung der Fachreferenten bereinigt worden. Es wurden mehr als 3000 Bände aus dem Bestand der Schülerbibliothek ausgeschieden, die gemäss den Richtlinien der Medienkommission verschiedenen Bestimmungen zugeführt werden.

Gleichzeitig erstellten die Fachreferenten Anschaffungslisten von Büchern, welche die vorhandenen Bestände wertvoll ergänzen. Aus unserer Sicht hat sich dabei das Fachreferentensystem bewährt, indem wir Informationen über aktuelle Unterrichtsthemen erhalten und schneller auf die wirklichen Bedürfnisse der Schüler reagieren sowie vom fachlichen Rat der Lehrkräfte profitieren können.

Nicht nur verwaltungsmässig, sondern auch optisch, hat sich die Bibliothek im letzten Jahr verändert. Wir versuchten mit möglichst kleinem Aufwand die wichtigsten Grundsätze der Bibliotheksgestaltung umzusetzen. Dabei wurden wir tatkräftig unterstützt von Herrn Brüderlin vom Aargauischen Baudepartement, der uns die Neugestaltung entwarf und berechnete. Es gelang, ausschliesslich mit vorhandenem Mobiliar, durch eine andersartige Platzierung der Tische und Gestelle Arbeitsnischen zu gestalten und den Bestand übersichtlicher aufzustellen. Zudem wurde im Lesesaal, anschliessend an das Büro, eine Theke mit 2

Arbeitsplätzen eingerichtet. Von hier aus können wir die Informationstätigkeit besser wahrnehmen und haben einen besseren Überblick über die Bibliothek. Mitte Dezember wurde uns die Möglichkeit geboten, das Projekt der Umgestaltung kurzfristig zu realisieren. Innert 14 Tagen wurden sämtliche Bücher verpackt, die Gestelle vom Schreiner (geringfügig) angepasst, neu zusammengestellt und mit Büchern wieder bestückt. Ohne die speditive Mitarbeit aller ersten Klassen und ihrer Lehrerinnen und Lehrer während der KL-Stunden wäre die Umgestaltung nicht zustande gekommen.

Seit den Herbstferien steht nun auch ein Fotokopierer in der Bibliothek, und am 1.11.1996 hat das Internet Einzug gehalten.

Während des Berichtsjahres, insbesondere auch während des viermonatigen krankheitsbedingten Ausfalls von Frau Wirz, haben wir namhafte Unterstützung erfahren, allen voran von der Schulleitung. Zudem übernahmen Herr Flury und zahlreiche Lehrkräfte die Ablösung der Bibliotheksaufsicht und trugen auch sonst viel dazu bei, die Zusammenarbeit zwischen Schule und Bibliothek so erfreulich zu gestalten. Dafür danken wir sehr.

Regula Gossweiler, Monika Wirz

17.2 Mediothek

Die Ausleihungen konzentrieren sich auf Literaturverfilmungen und geschichtliche Themen. Spezielle Themenkreise ergeben sich jeweils aus dem Thema des Projektunterrichts oder einer Spezialschulwoche. Gelegentlich ist es mir auch möglich, einen Filmbeitrag für eine Semesterarbeit zu liefern. Diese Angaben beziehen sich auf Ausleihungen von Videos, die 98% der Ausleihungen ausmachen, Tonkassetten werden wenig verlangt und unser Angebot an Compact Discs berücksichtigt kaum den Musikgeschmack der Schülerinnen und Schüler; sie werden vorab für den Musikunterricht gebraucht.

Mit der Urheberrechtsregelung lässt sich inzwischen leben, doch leidet die Mediothek an akuten Platzproblemen; die Anzahl der Videokassetten ist auf über 2000 angestiegen. Die ersten Schritte für eine Erweiterung bzw. für einen Umbau sind eingeleitet. Im Zusammenhang mit der - Ende des 2. Semesters begonnenen - Umstellung auf das neue EDV-System SISIS haben wir die Arbeitsabläufe unter die Lupe genommen und es zeigte sich, dass diese mit der jetzigen Raumeinteilung schwer zu bewältigen sind. Dafür kann für die Mediothek der Datenbestand grösstenteils vom mediothekeigenen EDV-Programm übernommen werden. Ab nächstem Schuljahr werden die Übungsdateien durch die eigenen Daten ersetzt.

Konrad Flury

18. Schulärztlicher Dienst und psychologische Beratung

18.1 Schulärztlicher Dienst

Die neu eintretenden Schüler wurden in zwei Gruppen über den schulärztlichen Dienst orientiert. Die Eintrittsuntersuchungen zeigten mit wenigen Ausnahmen einen sehr guten Gesundheitszustand. Herzlichen Dank an die Turnlehrer für ihre ausgezeichnete Vorarbeit.

Im Verlaufe des Schuljahres gab es keine grösseren medizinischen Probleme. Für die gute Zusammenarbeit möchte ich der Lehrerschaft und dem Schulsekretariat herzlich danken.

Dr. med. H.R. Baumberger

18.2 Psychologische Beratung

Seit Sommer 1996 teile ich mit Herrn Thomas Estermann die psychologische Beratungsarbeit an der Alten Kantonsschule. Ich freue mich auf diese neue Herausforderung, betreue ich doch seit Herbst 1994 die Schülerschaft der Kantonsschule Wettingen. Und in dieser Zusammenarbeit mit den Jugendlichen durfte ich sehr viel Bereicherung erfahren.

Unsere beraterische Tätigkeit ist geprägt von intensivem Hinhören und Eingehen auf die Anliegen der Schüler und Schülerinnen. Bei den Fragestellungen handelt es sich meist um persönliche Probleme, die oft durch die Belastung in der Schule ausgelöst werden. Die Ursache für viele Schwierigkeiten liegt in der Selbstwertproblematik und kreist um Autonomie und Ablösung vom Elternhaus, wobei die Symptomatik von Lern- und Leistungsstörungen über Prüfungsängste bis zu depressiven Verstimmungen und psychosomatischen Störungsbildern reicht.

Oft fühlen sich die Jungen einfach «nicht so recht wohl in ihrer Haut», unsicher und «angeschlagen» und suchen den Psychologen / die Psychologin auf, ohne genau zu wissen, was ihnen fehlt.

Anspruchsvoll, aber auch befriedigend ist, die Jugendlichen auf den oftmals steinig, verschlungenen Wegen zu begleiten und ihnen zu ermöglichen, sich all den Anforderungen besser gewachsen zu fühlen.

Für das uns entgegengebrachte Vertrauen und die Zusammenarbeit möchten wir den Jugendlichen und der Lehrerschaft herzlich danken.

Gabriela Schenker, Thomas Estermann

19. Luftelektrische Station

Das vergangene Jahr war für die Luftelektrische Station durch die Pensionierung ihres langjährigen technischen Mitarbeiters, Herrn Fritz Siegrist, geprägt. Mit Bangen habe ich diesem Abschied entgegengesehen. Dank der schwierigen Lage auf dem Arbeitsmarkt konnten wir aber einen Nachfolger aus einer grossen Zahl gut qualifizierter Bewerber auswählen. Mit Herrn Hans Weniger haben wir wieder einen Feinmechaniker eingestellt, der seine Karriere bei Firma Kern gemacht hat. Mit Ausländerfahrung und den damit verbundenen Sprachkenntnissen ist Herr Weniger, der sich neben mechanischen Belangen auch in der Elektronik auskennt und dem das Arbeiten mit dem Computer nicht fremd ist, für die Betreuung der Luftelektrischen Station bestens geeignet. Er hat sich rasch mit der komplizierten Materie vertraut gemacht, und es ist eine Freude, mit ihm zusammenzuarbeiten.

Nachdem die Stadt Aarau über mehrere Jahre wöchentlich Lufthygienedaten unserer Messstation im Vergleich mit den Messwerten anderer Städte in der Samstagsausgabe des Aargauer Tagblattes publiziert hat, haben wir uns nun auf eine neue Form geeinigt. Anlass dazu gab die Umstrukturierung der Aargauer Zeitung. Wir werden in Zukunft vierteljährlich Daten publizieren und dazu erläuternde, der Jahreszeit und den Daten angepasste Kommentare liefern. Als Auftakt zu dieser neuen Art der Publikation ist anfangs Mai in der Aargauer Zeitung in einem ganzseitigen Bericht die Luftelektrische Station vorgestellt und die mit grosser Sorgfalt von Frau Kock kreierte grafische Datenzusammenstellung für das erste Quartal publiziert worden.

Ich möchte wiederum die Gelegenheit benützen, allen Mitarbeitern und Helfern meinen herzlichen Dank auszusprechen. Grosser Dank gebührt vor allen anderen dem abtretenden Herrn Fritz Siegrist. Das gute Funktionieren des Betriebes war ihm immer ein persönliches Anliegen. Mit seinem Zivilcourage und seiner kompromisslosen Ehrlichkeit, die nicht immer allen bequem war, hat er in den vergangenen Jahrzehnten wesentlich zum Aufbau und guten Funktionieren der Luftelektrischen Station beigetragen, und wir müssen auch jetzt noch manchmal sein Wissen und seine Erfahrung in Anspruch nehmen.

Dr. Erich Fischer

20. Kantonsschülerhaus

Das Kantonsschülerhaus hat ein ruhiges Jahr hinter sich. Das bedeutet allerdings nicht, dass das in den letzten Jahresberichten oft angetönte Problem der Oeffnung über das Wochenende und in den Ferien gelöst oder vergessen wäre. Frau Liberto ist jedoch sehr froh über das gute Einvernehmen, das im Haus herrscht. Zur Bewohnerschaft können folgende statistische Angaben gemacht werden: Im Februar 1997 bevölkerten 8 Mädchen und 6 Burschen die Rohrerstrasse 24, die meisten Studierenden an einer der beiden Kantonsschulen (Alte Kantonsschule 5, Neue Kantonsschule 6, Andere 3). Drei Stipendiatinnen kommen in Genuss des reduzierten Mietpreises.

Dr.U. Mauch

21. Berichte von Schülerorganisationen

21.1 Schülerrat

Im November führte der Schülerrat in Zusammenarbeit mit Babs Gattlen einen Tanzkurs durch, der in der Schülerschaft ein positives Echo hervorrief. Die Kurse wurden ziemlich gut besucht.

Das vom Herbst auf den Frühling verschobene Kantifest fand nicht statt, da die Organisation klar die Kapazität des Schülerrates übertroffen hätte und sich keine Schülerinnen oder Schüler bereit erklärt hatten, bei der Organisation tatkräftig mitzuarbeiten. Diese Tendenz spürte man durch das ganze Jahr. So wurden auch Delegiertenversammlungen immer seltener besucht und das Resultat war öfters unbefriedigend. Die Schülerschaft stellte immer höhere Ansprüche an den Schülerrat, der aber hat, wie auch andere Schulorganisationen, mit Mitgliederschwund zu kämpfen.

Positives gibt es zu den Schülervertretungen zu sagen. So liefen die Vertretungen bei den Lehrerkonferenzen oder in den verschiedenen Kommissionen reibungslos ab. Dadurch, dass einige Vertretungen an Nichtschülerratsmitglieder vergeben wurden, konnte sich der Schülerrat etwas entlasten. Auch an den MAR-Tagungen war der Schülerrat mit dabei und vertrat die Meinung der Schülerschaft.

Ryan Tandjung

21.2 Astroclub Solaris

Anfang Jahr wurde der Entschluss gefasst, an unserem Instrument in der Nütziweid einen Encoder zu installieren. Dieses Gerät erlaubt auch weniger rou-

tinierten Astronomen, verschiedenste Himmelobjekte relativ einfach aufzufinden. Es sollte sich mehr als zehn Monate danach als hilfreiches Werkzeug bei Führungen erweisen. Bevor es aber soweit war, wurden eifrig Terminpläne geschmiedet, damit wir so wenig wie möglich von den himmlischen Attraktionen des Jahres 1996 verpassten.

Ganz zu Beginn dieser Serie stand der Komet Hyakutake. Ein sehr kurzfristig zusammengestelltes Führungsteam gewährleistete, dass der breiten Öffentlichkeit während dreier Wochen die fabelhafte Welt der Kometen nähergebracht werden konnte. Diese Aktion stiess auf sehr grosses Echo und wir konnten uns über einen grossen Zustrom Interessierter freuen. Aber auch wir kamen nicht zu kurz, einigen von uns gelangen sensationelle Aufnahmen dieses Weltraumvagabunden!

In den Monaten Juli, August und September wurde dann der Einbau des Encoders in Angriff genommen. Was als Erweiterung angefangen hatte, endete als vollständige Restauration unserer Sternwarte. So wurde die Montierung neu exloxiert und erhöht, die Innenwände verkleidet, der Boden mit PVC-Teppich versehen, die Innentreppe renoviert, draussen wurde eine Steintreppe gebaut, die den Zugang zur Warte erleichtern sollte. Zudem wurde die Elektronik vollständig überarbeitet, repariert und justiert. Am 27. September konnten wir die Sternwarte in neuem Kleid publikumswirksam wiedereröffnen. Im Namen des Clubs möchte ich hier allen emsigen Helfern meinen Dank aussprechen.

Der Volkssternwartenbetrieb wurde dieses Jahr einerseits durch den Umbau, andererseits durch langandauernd schlechte Verhältnisse beeinträchtigt.

Ein interessanter Besuch im Meteoritenmuseum in Schönenwerd, die Beobachtungen der Sonnenfinsternis im Oktober, unsere Clubbeobachtungsabende, die Starparties und die Astrotreffs sowie der Chlaushöck rundeten unser Vereinsleben ab.

Andy Amrhein

21.3 Mittelschulfilmclub

Aufgrund der Erfahrungen mit dem Projekt des Vorjahres stand dieses Jahr ein Projekt in Zusammenarbeit mit dem Kanti-Theater auf dem Programm. Planungen und Vorarbeiten dafür beschäftigten uns vor allem zwischen Herbst- und Weihnachtsferien, dann sollten die aus beiden Organisationen gemischten Kleingruppen selbständig an ihren Teilprojekten weiterarbeiten, was aber nur bei wenigen Gruppen wirklich gelang. Gleichzeitig wurden die Filmclubmitglieder in technische Fertigkeiten an Kamera und Schnittplatz eingeführt und übten diese, indem sie verschiedene filmische Aufgaben lösten.

Den Abschluss des ersten Semesters bildeten wie üblich der Besuch der Solothurner Filmtage und die Diskussion über die dort gesehenen Filme.

21.4 Schülerverbindungen

Argovia

Die Aktivitas der Argovia Aarau darf auf ein ereignisreiches Jahr im Zeichen unserer Devise «litteris et amicitiae et patriae» zurückblicken.

Der Devise «litteris» wurde in verschiedener Weise Rechnung getragen. Die Quartalslektüren wurden jeweils von einem Aktiven speziell vorbereitet. Folgende Werke und Schriftsteller lernten wir näher kennen: Camus, «Der Fremde»; Eichendorff, «Aus dem Leben eines Taugenichts»; Hesse, «Siddharta» und Hoffmann, «Der Sandmann». Ausserdem haben wir uns mehrere Vorträge von Aktiven und auch Altherren anhören dürfen.

Unsere «amicitiae» pflegten wir mit unseren Couleurbrüdern der Industria und des KTV. Mit ihnen fanden traditionelle Anlässe wie die Dreimächtekneipe und der Dreimächteball statt. Doch auch untereinander vernachlässigen wir die Freundschaft nicht. Wir treffen uns allwöchentlich zur Cantstunde und zum geselligen Stamm im Restaurant Gais. So konnten wir Aktive vor allem den Kontakt untereinander, aber auch zu unseren Altherren pflegen.

An dieser Stelle möchten wir Herrn A. Linder v/o Colt ganz herzlich danken, dass er uns regelmässig Fechtunterricht erteilt und dafür viel Zeit aufwendet. Zu Recht darf man also von einem gelungenen Jahr sprechen und mit Zuversicht in die Zukunft blicken. Wir hoffen natürlich, dass viele neue Kantischüler den Sprung ins Verbindungsleben machen werden und die Traditionen nach dem Motto «Argovia vivat, crescat, floreat!» weiterführen.

In Blau-Weiss-Schwarz

Der Präsident: Martin Schläpfer v/o Aeneas x

Industria

Auch dieses Jahr hatten wir die Möglichkeit, die Vielfalt unserer Verbindung zu geniessen, welche, wie unsere Devise «amicitia et scientia» schon verrät, viele freundschaftliche und kulturelle Anlässe veranstaltete. Das Semester startete auch dieses Jahr festlich, nämlich mit dem von der Industria organisierten Dreimächte-Ball im Restaurant Storchen in Schönenwerd. Es wäre wohl übertrieben festzustellen, dass sich bezogen auf die Tanzkünste während des letzten Jahres irgendeine Besserung eingestellt hätte.

Nach diesem sinnlichen Semesterbeginn ging es an der folgenden Antrittskneipe dafür umso wilder zu und her. Die Aktivitas ist mittlerweile gut eingespielt, aber an solchen Abenden können die Strukturen schon einmal durcheinander geraten...

In der Folge jagte dann ein kultureller Höhepunkt den andern: Mozarts Nozze di Figaro, ein höchst informativer Kubavortrag von einem AH, der mit einer Zigarrendegustation (echte Havannas natürlich!) beendet wurde, and last but not

least das Schlossfest auf der Lenzburg – dieses Jahr unter dem Motto «Zauberhafte Märchenwelt» – welches diskussionslos den absoluten Glanzpunkt des Jahres bildete, was vor allem den holden Begleiterinnen zu verdanken ist, die trotz dem aufziehenden Gewitters zu einer höchst romantischen Stimmung beitrugen.

Verkohlte Würste, vom Regen durchnässte Kleider, gefrorene Biere, gereizte Stimmung; alles das gab es natürlich auch. Neben einem erneut feuchten Actus Secundus, der die aussergewöhnlich schlechte Kochleistung der Fuxen wenigstens etwas milderte, fiel ebenfalls die eine Reussfahrt (die erste konnten wir glücklicherweise durchführen) regelrecht ins Wasser. Mit demselben Element hatten wir auch am Teufelsschluchtmarsch zu kämpfen, nur in einem anderen Aggregatzustand. Nebst blauen Monden und geschundenen Steissbeinen kämpften wir uns mit spitzen Gegenständen durch die unendlich dick scheinenden Eisschichten auf unseren Bieren, welche wir als Bierdepots einige Tage früher im Bach versteckt hatten. Abgesehen davon wäre die Nachfrage nach heissem Kaffee grösser gewesen...

Eine Riesenkneipe, wie es heute nicht mehr an der Tagesordnung ist, verhalf uns zu einem hormonellen Höhenflug. Mit an den Tischen befanden sich die Aktivitas der hwl. Concordia Frauenfeld, der Industria Bernensis, sowie ein paar Vertreter der Minerva Sangallensis. Nicht nur unsere Adrenalinwerte schossen in dieser Nacht ungewöhnlich in die Höhe. So kneipten wir mit mehr als dreissig Personen durch die ganze Nacht.

Das Jahr a.I. 137/138 wird uns sicherlich in guter Erinnerung bleiben und nachkommende Induster mit endlos langen Anekdoten von früher nerven, dass sie das nicht erlebt haben...

Philipp Loretini v/o Quick x

Kantonsschülerturnverein KTV

Nach den Sommerferien durfte ich das Amt des Aktivitaspräsidenten übernehmen. Präsident sein – Welch eine Ehre –, dachte ich bei meinem Amtsantritt. Natürlich war mir bewusst, dass dieses Amt eine grosse Herausforderung, verbunden mit viel Arbeit, sein würde. Zum Glück durfte ich auf eine kleine, aber sehr engagierte Aktivitas zählen.

Im besonderen möchte ich auf einen Anlass eingehen, der zeigen soll, dass beim KTV Aarau nicht nur die Bierkultur, sondern mit der Führung durch die Meyerschen Stollen Aaraus auch kulturelles Interesse gepflegt wird. Johann Rudolf Meyer baute 1791 ein unterirdisches Kanalsystem, welches er benutzte, um seine Maschinen mit Wasserkraft anzutreiben. Markus Kirchhofer und Reto Gloor nahmen die aussergewöhnliche Persönlichkeit Rudolf Meyers als Vorlage für einen unkonventionellen Comic.

Zu diesem Thema organisierte der KTV eine Führung mit anschliessendem Referat des Comicautors. So stiegen am 7. März 1997 die Aktivitas und eine Horde von Spefuxen in dieses unterirdische Labyrinth von respektabler Ausdehnung und erlebten den faszinierenden Hauch des Geheimnisvollen. Im Anschluss an die Stollenbesichtigung hielt im Obertorturm Markus Kirchofer, Autor des Comics «Meyer und Meyer», ein interessantes Kurzreferat über seine Recherchen und seine Textarbeit.

Ich hoffe, dass die Anstrengungen, die Aktivitas zu vergrössern, Früchte tragen. Es muss unser Ziel sein, unser Augenmerk in die Zukunft zu richten, wo uns die kommenden Spefuxen erwarten, um dem KTV zu neuer Blüte zu verhelfen. KTV vivat, crescat, floreat.

Adrian Scheibler v/o Kaner x

Zofingia

Wiederum ist ein Jahr vergangen und die Zofingia Aarau kann auf eine intensive, abwechslungsreiche Zeit zurückblicken. Wir besuchten beispielsweise die Oper «Le nozze di Figaro» in Basel, diskutierten ausgiebig über das kontroverse Thema «Gentechnologie», erlebten unter der Leitung unseres Altzofingers Bruno Nüsperli v/o Till einen spannenden, unvergesslichen Abend in Zürich oder wanderten zusammen mit der Altzofingia Aargau im Rahmen des beinahe traditionellen «Linnerbummels» nach Linn.

Neben unseren eigenen Aktivitäten nahmen wir aber auch an Anlässen unseres Muttervereins, des Schweizerischen Zofingervereins, teil. Am Centralfest in Zofingen feierten wir den 177. Geburtstag der Zofingia oder pflegten am Mittelschultag in Fribourg den Kontakt zu den Zofingern der Mittelschule Zofingen und der Hochschulsektion Fribourg.

Im vergangenen Jahr gab es auch eine Veränderung in Sachen Stammbetrieb. So mussten wir unseren freitäglichen Stamm ins Restaurant Speck in Aarau verlegen. Unsere Freitagsstämme wurden und werden stark frequentiert, was nicht zuletzt am guten kameradschaftlichen Klima liegt. Mitgliedermässig macht die Zofingia aber momentan eine eher kritische Phase durch. Zahlenmässig sind wir mit 12 Mitgliedern zwar recht stark, durch 7 Maturanden war diese Zahl aber relativiert. Interessierte Kantischüler zeigen uns aber, dass wir in absehbarer Zeit wieder mit Neumitgliedern rechnen dürfen.

So blicke ich zuversichtlich in die Zukunft und freue mich auf ein hoffentlich ebenso unvergessliches neues Zofingiajahr.

Kaspar Matter v/o Stupan x

21.5 Schülerzeitung «Troubadour»

Der «Troubadour» konnte im Schuljahr 1996/97 gerade mal zwei Ausgaben herausbringen. Die erste Ausgabe stand unter dem Thema «Bildung» und konnte nur dank viel Engagement von einigen Schülerinnen und Schülern und auch von

Herrn Stirnemann herausgegeben werden. Dass der «Troubadour» Qualität besitzt, zeigte auch die Verleihung des Preises des Verbandes Schweizer Jugendpresse, der den «Troubadour» zu einer der drei besten Schülerzeitungen des Jahres 1996 kürte. Die Redaktion konnte vor der Jubiläumsausgabe etwas vergrössert werden; so war es uns möglich zwei Autorinnen der Neuen Kantonschule in die Redaktion aufzunehmen, was unseren Vorstellungen, nämlich eine Brücke zwischen der Alten und der Neuen Kanti zu schlagen, entspricht. Aber auch an der Alten Kanti freut sich der «Troubadour» über Zuwachs. So stieg die Anzahl der Redaktoren und Redaktorinnen von vier auf rund zwölf Personen. Für die nächste Ausgabe haben sich schon um die fünfzehn Personen gemeldet, so dass die Zukunft des «Troubadours» kurzfristig gesichert ist. Wir sind sehr zuversichtlich und glauben, dass der «Troubadour» nicht mehr von der Kanti wegzudenken ist und dass die letzte Ausgabe noch lange nicht erschienen ist.

Ryan Tandjung

22. Nekrolog

Ansprache von Frau Dr. Annette Gersbach anlässlich der Trauerfeier für Dr. Jakob Urech-Härri am 31. Dezember 1996 in der Kirche Seengen.

Vor zwei Jahren war eine Nummer der Zeitschrift der Universität Zürich den Romanisten gewidmet. Franz Hohler, der bekannte Kabarettist und Schriftsteller, erzählt darin von seinem ersten Kontakt mit der spanischen Sprache im Unterricht von Jakob Urech:

«Der erste, der meine Begeisterung für diese stolze Sprache geweckt hat, war mein Spanischlehrer an der Kantonschule in Aarau, Giacomo Urech, ein Linguist durch und durch, einer für den das Aufdecken einer Etymologie einer Liebeserklärung an ein Wort gleichkam. Die Entwicklung vom Lateinischen zum Spanischen schilderte er mit der Genauigkeit physikalischer Gesetze, *f* zu *h* und *i* zu *ie*, gibt aus *ferrum hierro*, und *o* zu *ue* gibt aus *hortus huerto*.»

In dieser Darstellung sind gleich zwei Aspekte, die Jakob Urechs Arbeiten und Unterrichten ganz wesentlich gekennzeichnet haben, enthalten: einerseits die *Wissenschaftlichkeit im Linguistischen*, und andererseits die Liebe zur Sprache, zum Stoff, den er zu vermitteln hatte, und seine Begeisterung, die im Schüler seinerseits Begeisterung auszulösen vermochte.

Wer sieht bei Franz Hohlers Worten nicht Giacomo Urech vor sich, wie seine hellen Augen zu leuchten beginnen, ja sein ganzes Gesicht, während er einem ein sprachliches Phänomen erläutert. Er war auch fähig, Sachverhalte aus den verschiedenen romanischen Sprachen souverän zueinander in Beziehung zu setzen, denn er verfügte über ein sehr weites sprachliches Wissen. Er «vernetzte», lange bevor dies zum Schlagwort geworden ist.

Jakob Urech hat an der Universität Zürich mit einem Beitrag zur Struktur der Dialekte im Calancatal doktriert. Er gehörte jener Generation an, die unter Prof. Jud Sprachgeografie und Dialektforschung betrieb. Beim Forschen ging es ihm jedoch nie nur um die Sprache, es ging ihm immer auch um die Menschen in einer Sprachregion, um ihre Lebensbedingungen und Schicksale. Gerade dank dieser Nähe erwarb er eine so grosse Vertrautheit mit der Sprache und den Menschen des Calancats, dass er, übrigens noch bis in die letzte Zeit – linguistisch sehr wertvolles Material sammeln konnte, das er auch den wissenschaftlichen Instituten zur Verfügung stellte. Die Leute im Calancatal kannten ihn, hatten ihn gern – und so erstaunt es nicht, dass das Calancatal und Cauco zu seiner zweiten Heimat wurden. Und da sich bei ihm Leben und Beruf immer miteinander verbanden, liess er auch Schüler und Kollegen an dieser zweiten Heimat teilhaben: an Schulreisen und Arbeitswochen hat er sie oft in seinem Haus beherbergt.

Übrigens hat er auch in seiner ersten Heimat, im Seetal, Dialektforschung betrieben.

Von 1944 - 1979 war Jakob Urech an der Alten Kantonsschule Aarau, wo er selber Schüler gewesen war, Hauptlehrer für Französisch, Italienisch und Spanisch. Die Fähigkeit des vorbehaltlosen Engagements und die Gemütskraft waren seine pädagogische Stärke. Verknüpft mit diesen Anlagen waren die oft intuitive Art der Annäherung an eine Realität und die manchmal irrationale Seite seines Naturells. Nie wurde bei ihm etwas zur Routine, immer war er in seinem Sein und Tun ganz gegenwärtig. Die Kehrseite solch absoluter Hingabe in jedem Moment war, dass er sich als verletzbar erwies und zeitlebens den Wellenbewegungen von Höhen und Tiefen ausgesetzt blieb. Den Ausgleich fand er dann jeweils, nach seinen eigenen Worten, in Hallwil, in der Arbeit auf dem grossen Grundstück, wo er sich über das Gedeihen von Gemüse, Früchten und Blumen freute und auch mit Inbrunst Schafe aufzog.

Wie in seine Sprachforschungen ging er auch in der Behandlung von Literatur mit Vorliebe von der konkreten und gelebten Wirklichkeit aus; seine reiche Lebenserfahrung bildete die Basis dazu. Am liebsten waren ihm Autoren mit grundlegenden Fragestellungen. Weil er selber existentiell betroffen war von den Gegenständen, die er vermittelte, seien es sprachliche Realitäten, menschliche Probleme und Situationen, Stimmungen und ästhetische Werte, konnte er den Schülern, jenen wenigstens, die dazu offen waren, existentiell bedeutsame Anstösse vermitteln. Sein Menschenbild war nie verengt. Und menschliche Begegnungen waren es vor allem auch, die ihn auf Reisen in romanische Länder beeindruckten, und ganz besonders anlässlich seiner langen Südamerikareise während seinem Urlaub.

Er suchte auch den menschlichen Kontakt zu seinen Schülern, nahm sich Zeit für sie. Seine väterliche Seite den Schülern gegenüber konnte er zudem in den Jahren als Leiter des Schülerhauses, der sogenannten «Kosthütte», entfalten. Manche von seinen Schülern sind ihm weit über die Schulzeit hinaus freund-

schaftlich verbunden geblieben. Einige haben auf seine Anregung hin selber Romanistik studiert, darunter zwei heutige Dozenten der Universität Zürich, für deren Arbeiten er sich übrigens bis ganz zuletzt lebhaft interessiert hat.

Anteilnahme und eine treue freundschaftliche Beziehung verband ihn vor allem auch mit einigen jüngeren Romanistenkolleginnen und -kollegen. Dank seiner ursprünglichen Neugier und Schalkhaftigkeit und seinem im Konkreten wurzelnden Witz konnte man mit ihm auch sehr vergnügliche Stunden verbringen. Mit einer anderen Gruppe von Kollegen verband ihn die Leidenschaft des gemeinsamen Jassens, eine Kunst, die er in seiner Jugend im väterlichen Gasthaus à fond zu beherrschen gelernt hatte.

Im September dieses Jahres hat er an der Zusammenkunft einer Klasse teilgenommen, die vor 35 Jahren die Matur gemacht hat. Das Fest fiel mit seinem 80. Geburtstag zusammen. Im Zeichen seines Lieblingfaches Spanisch und seiner liebsten Gattung, der Lyrik, hat er für die Teilnehmer ein Büchlein zusammengestellt mit spanischen und portugiesischen Gedichten. Die Hauptthemen darin sind: Empfindung, Liebe, Vergänglichkeit, Gottsuche, Gottnähe. (Einer der Texte steht übrigens auf der Todesanzeige der Familie.) Wie früher sei es gewesen, hat man vernommen, als er die Gedichte vorgetragen habe. Man kann es sich vorstellen, wiederum: das intensive Leuchten der hellen Augen, des ganzen Gesichts.

Bis zuletzt nahm Jakob Urech Anteil am Geschick der Schule, fühlte sich ihr verbunden, wie sein persönlicher Abschiedsgruss in der Todesanzeige beweist. Besorgnis löste in ihm die kantonale und eidgenössische Schulentwicklung aus. Dies kam auch zum Ausdruck bei unserem letzten stündigen Telefongespräch vor gut einer Woche. Aber da bei ihm Dunkles und Helles immer nebeneinander Platz hatten, brach immer wieder das Erfreuliche durch. Auch beim Rückblick auf das vergangene Jahr. Trotz dem harten Schicksalsschlag, dem Tod seiner Frau Elisabeth, würdigte er doch das Schöne, das er in diesem Jahr erlebt hatte: die von Sprachwissenschaftlern aus italienisch Graubünden angeregte und besorgte Neuveröffentlichung seiner wegweisenden, noch heute aktuellen Dissertation in einer italienischen Übersetzung und deren positive Aufnahme durch die Kritik, die neulich von einer pionierhaften wissenschaftlichen Arbeit sprach; dann: die Hilfsbereitschaft seiner Kinder und Enkel, und viele gute Erlebnisse mit ihnen; seine Freundschaften; beglückende Erinnerungen, gerade auch das Unterrichten. Mehr als einmal sagte er: «Das isch doch schön.»

Eine Liebeserklärung ans Leben. Denn was ihn vor allem auszeichnete, war seine Liebesfähigkeit.

Gerade darum muss, liebe Angehörige, die Lücke, die er hinterlässt, besonders schmerzlich spürbar sein. Sie ist es auch für seine Freunde, für mich. Im Namen der Alten Kantonsschule möchte ich Ihnen mein tiefes Beileid aussprechen.

Dr. Annette Gersbach

Worte des Rektors Dr. Max Lindegger anlässlich der Trauerfeier für Ueli Wildi am 11. April 1997 in Aarau

Als Vertreter der Alten Kantonsschule spreche ich allen vom tragischen Hinschied unseres lieben Lehrers und Kollegen in besonderer Weise Betroffenen mein tief empfundenes Beileid aus.

Vor allem Ihnen, liebe Frau Wildi, wünsche ich viel Kraft, um über das scheinbar Unüberwindbare hinaus wachsen zu können. Vielleicht können die folgenden Worte Ihnen dazu eine kleine Hilfe sein.

Dank unseres erworbenen Wissens und unserer Intelligenz sind wir Menschen fähig, manchem Geheimnis auf die Spur zu kommen. Es ist heute selbstverständlich geworden, in Welten der Erkenntnis vorzustossen, die vor ein paar Jahren oder Jahrzehnten dem Menschen noch unzugänglich schienen. Der Mensch selbst aber, das gelebte Individuum, bleibt uns oft – so nah' wir ihm auch stehen mögen – verschlossen oder offenbart sich nur bruchstückweise.

So wird denn auch in dieser stillen Stunde unsere Würdigung des Verstorbenen nur Stückwerk bleiben, eine unvollkommene und subjektiv gefärbte Darstellung aus der Sicht von Freunden, Kollegen oder Schülerinnen und Schülern.

Wir erinnern uns an unsere ersten Begegnungen mit Ueli in seinen noch jungen Jahren auf dem Hallenfußballfeld an Montag- oder Mittwochabenden. Wir sehen den agilen, pfeilschnellen, technisch beschlagenen linken Flügel und Dribbelkünstler vor uns, dessen satter Schuss manchen Torhüter mehr als nur zu beunruhigen vermochte. Ueli war zu jener Zeit aber auch sonst ein Spieler, dessen Flipperkasten und Billardtisch als wichtige Begegnungsstätte seiner Schüler ausserhalb der Schule bekannt und geschätzt war.

Sein Unterricht gründete auf dem Grundsatz des Vertrauens. Vor uns erstrahlte seine übersichtliche Darstellung an der Wandtafel, welche seine Schülerinnen und Schüler so sehr schätzten. Nur Eingeweihte wissen, dass Ueli seinen Hang zur Aesthetik auch ausserhalb der Schule auszuleben pflegte. Zeugnis davon legen seine Kreationen von Plotter-Bildern, akribische, farbige Zeichnungen oder sein auch für die besten Freunde geheimnisvoll gebliebenes Steinmosaik ab, das eine Wand seines Heimes zierte.

Ueli hinterlässt den meisten von uns den Eindruck eines zurückgezogenen, in sich gekehrten Menschen. Deshalb mag es überraschen, dass er auch ein anspruchsvoller Geniesser war, der es über alles liebte, in geselligem Kreise bei gutem Essen und einem entsprechenden Tropfen guten Weines einen gemütlichen Abend mit Stil zu verbringen. Dabei bereitete es ihm offensichtlich besonder Vergnügen, in sorgfältig ausgesuchter Kleidung inklusive Accessoires - tiré à quatre épingles – zu solchen Gelegenheiten zu erscheinen.

Diese Liebe zur Perfektion drückte sich auch aus im durchdachten, bewusst strukturierten Ablauf seiner Lektionen und nicht zuletzt in der Tatsache, dass

seine Mathematikstunden praktisch mit dem Gong des Pausenendes zu beginnen pflegten. Vor diesem Hintergrund war es für den passionierten Liebhaber von Logik-Rätseln nur natürlich, dass er bereits vor bald 20 Jahren die graphischen Möglichkeiten der damaligen Plotter ausreizte und überdies für seine dankbaren Kollegen Arbeitsmittel für den Informatik-Unterricht erstellte.

Diese Freigiebigkeit und Hilfsbereitschaft geschah ohne viel Aufhebens, völlig unspektakulär – so wie seine Schulstunden auch von seinen Schülerinnen und Schülern empfunden wurden. Eine angenehme, lockere Atmosphäre prägte den Unterricht – die Grosszügigkeit des Lehrers atmete einen Grad von Freiheit, welche von den meisten Schülerinnen und Schülern im richtigen Sinne genutzt wurde. Verständnissvoll wurden sie zu gegenseitiger Hilfeleistung angeleitet, wenn sie nach einem Theorieblock unter den Augen des aufmerksam durch die Bankreihen schreitenden Lehrers zur praktischen Arbeit hin geführt wurden. Die Förderung ihrer Selbsttätigkeit trug viel zum Wohlbefinden im Mathematikzimmer bei. Dass eine Prise von Ueli Wildis sprichwörtlichem trockenen Humor von Zeit zu Zeit die Lektionen auflockerte, vermag das Bild der harmonischen Beziehung zwischen ihm und seinen Klassen auf eine schöne Art abzurunden.

Es kann kein Zufall sein, dass Ueli Wildi seine Diplomarbeit an der ETH Zürich zum Thema harmonischer Funktionen verfasst hat.

So verstehe ich denn – insbesondere auch aus der heutigen Perspektive – besser als damals seinen Ausspruch, den Ueli mir gegenüber in einer Phase des Zweifels an sich selbst getan hat:

*«Weisch, jetz go-n-i denn nach Südfrankriich.
Det unde ha-n-i denn de Fride!»*

Den Frieden haben. Wir verstehen Dich, Ueli.

Dr. Max Lindegger

Ansprache von Dr. Heinrich Staehelin anlässlich der Trauerfeier für Dr. Gustav Schlatter am 25. November 1997 in Aarau.

Wir sind zusammengekommen, um von Herrn Gustav Schlatter Abschied zu nehmen. Als seinem Schüler und späteren Kollegen fällt mir die ehrenvolle Aufgabe zu, seine Persönlichkeit und sein Wirken im Namen der Alten Kantonschule Aarau zu würdigen – derjenigen Schule, in deren Dienst er seine Arbeitskraft für nahezu vierzig Jahre gestellt und der er in dieser Zeit so viel gegeben hat. Wer den Verstorbenen gekannt hat, wird es gerne zugeben: Gustav Schlatter war ein Humanist im wahren Sinne des Wortes. Ein Humanist seiner Bildung und seiner beruflichen Tätigkeit nach: Er studierte Alte Sprachen und Alte Geschichte, er unterrichtete Latein und Griechisch an unserer Schule. In den Klassikern seines Faches war er gründlich belesen und erweiterte seine Kenntnisse unermüdlich; dies geschah teilweise im Rahmen des Griechischkränzleins, das er jahrzehntlang betreute. Auf zahlreichen Reisen besuchte er die Stätten der antiken

Kultur persönlich. Gerne gab er sein reiches Wissen als Vortragsreferent oder Reiseleiter weiter. Seine Interessen und Kenntnisse erstreckten sich aber auch auf spätere Epochen, auf die menschliche Kultur in ihrer ganzen Breite, auf Literatur und Musik, Geschichte und Philosophie. Durch sein Wirken etwa im Rahmen der Theatergemeinde Aarau hat er zum Kulturleben unserer Stadt viel beigetragen. Aufgewachsen in ländlichen Verhältnissen, liebte er aber auch die Natur, pflegte mit Liebe seinen Garten – und begleitete im Unterricht die Lektüre von Vergils «Georgica» (vom Landbau) mit sachkundigen Erläuterungen.

Einer humanistischen Grundhaltung verpflichtet war Gustav Schlatter auch als Pädagoge. In seiner bescheidenen und eher zurückhaltenden Art trat er nicht in den Vordergrund und drängte sich niemandem auf – und doch hat er, zahlreichen Zeugnissen zufolge, auf viele Menschen, die mit ihm als Lehrer, Inspektor oder Examinator an Bezirkslehrerprüfungen zu tun hatten, einen denkbar nachhaltigen Einfluss ausgeübt. In einer Zeit, wo die Alten Sprachen zunehmend Mühe haben, sich zu legitimieren, vertrat er ihre Sache, ohne viel Aufhebens davon zu machen, auf überzeugende Weise. Seinem Unterricht wurde vielfach nachgerühmt, locker, frei von verstaubtem Formalismus zu sein. Dies lag kaum an den Besonderheiten der Inhalte und Methoden und auch keineswegs daran, dass er zu geringe Anforderungen gestellt hätte. Herr Schlatter wusste, was verlangt werden musste, und was er verlangte, akzeptierten die Schüler ohne jeden Widerspruch. Es wurde gearbeitet und gelernt, und was man gelernt hatte, konnte sich sehen lassen – auch in einem Philologischen Seminar an der Universität. Dass Schlatters Unterricht so gut ankam, lag – wie es letzten Endes immer der Fall ist – an der Persönlichkeit dieses Lehrers, an seiner kritischen Haltung den Menschen und den Dingen und nicht zuletzt sich selbst gegenüber, die durch einen nachsichtigen Humor gemildert war, an einer Haltung, der nichts Menschliches fremd war, die stets das Für und das Wider einer Sache sah, die er verstehen und nicht verurteilen wollte – eine Haltung, die Gustav Schlatter in den Werken mancher antiker Autoren wiederfand, vor allem bei Cicero, den er nach seinen eigenen Worten «ausgesprochen gern» hatte. Zu eindrücklichen Erlebnissen konnten auch Schulreisen und Skilager werden, die Herr Schlatter oft und gerne durchführte. Tagsüber bewegte man sich in der freien Natur, abends sass man zusammen zu einem Gespräch oder auch zu einem Jass. In dieser Disziplin konnte es Herr Schlatter mühelos mit den Besten an unserer Schule aufnehmen, auch mit seinen Kollegen, mit denen er sich weit über seine Pensionierung hinaus regelmässig traf.

In tiefer Trauer nehmen wir Abschied von unserem Lehrer und Kollegen Gustav Schlatter. Der Trauerfamilie entbieten wir unser herzliches Beileid. Wir werden uns stets dankbar an den Dahingegangenen erinnern – dankbar für all das, was er uns gewesen ist und bedeutet hat. Sein Andenken ehren wir wohl am besten dadurch, dass wir uns bemühen, unsere tägliche Arbeit im selben Geiste zu tun wie er: als Humanisten im vollen Sinne des Wortes.

Dr. H. Staehelin

23. Ansprache an der Schlussfeier

Ansprache von Sandrine Zweifel, Maturandin, an der Schlussfeier vom 3. Juli 1997

Abschied von der Alten Kanti

Du, Alte Kanti, warst für uns ein Buch mit sieben Siegeln vor vier Jahren. Du schienst uns geheimnisvoll, unbezwingbar und begehrenswert: nur eines Deiner Siegel zu öffnen, lag in weiter Ferne... Ehrfürchtig und scheu schritten wir anfangs durch Deine Eingangspforte. Offen und unbefangen traten wir dem Neuen gegenüber.

Erschienst Du uns nicht wie ein Heiligtum, worin Hohepriester reiches Wissen hüten? Du hast uns in Deine Obhut genommen. Wir betrachteten Dich vertrauensselig als in allen Belangen kompetent. An Dir wurde nie gezweifelt. Alles schien bei Dir im Einklang und harmonisch abzulaufen, bis zu dem Moment, als wir Schwächen auch an Dir entdeckten. Irgendwann begann sich etwas Putz zu lösen, und Deine Fassade fing an durchzuschimmern. Umrisse und Grenzen, die vorher verborgen waren, zeichneten sich ab. Fragen tauchten auf, die auch Du nicht zu beantworten wusstest. Die Hohenpriester waren nicht mehr sakrosankt, und ihr Wissen nicht mehr unantastbar. Das Verhältnis Dir gegenüber hatte sich gewandelt.

Wir schauten nicht einfach mehr zu Dir hinauf.

Hatten, haben wir die neue Sichtweise nicht Dir zu verdanken? – Doch! Du hast unsere Sinne geweckt, unseren Geist geöffnet und Selbstvertrauen in uns wachsen lassen. So machten wir uns auf die Suche nach dem Sinn der Dinge. Viel kritischer traten wir an unsere Aufgaben heran. Wir begannen abzuwägen. Nicht verschwiegen sei, dass wir auch abwogen, wo es lohnte mehr oder weniger zu arbeiten.

Die Entscheidung wo, wann und wieviel Energie jeder freisetzt, war jedem einzelnen überlassen, und zwar vom ersten Tag an. Doch die Früchte der Entscheidungsfreiheit reiften erst allmählich. Zuerst mussten eine gewisse Selbständigkeit und Selbsteinschätzung erreicht werden, um von den gewährten Freiheiten zu profitieren. Mit der Zeit fühlten wir uns frei und reif genug, Prioritäten zu setzen. Dies war – wir wissen und schätzen es – eines und vielleicht das wichtigste der Ziele, die Du Dir, Kanti, gesetzt hast. Selbständigkeit, Selbstsicherheit und Selbstbewusstsein sind unbestreitbar die Voraussetzungen für unser aller Fortkommen. Nur so vermögen wir unseren eigenen Weg zu gehen ohne uns vom Umfeld manipulieren zu lassen. Uns soweit zu bringen, war für Euch Lehrer und Lehrerinnen sicher nicht einfach. Dafür gebührt Euch grosser Dank.

Hinterher frage ich mich, was es braucht, Schüler im Unterricht zu fesseln. Ich meine: Wer seinen Stoff kompetent und engagiert vermittelt, motiviert die Schüler zum Mittun und Mitdenken. Der Erfolg bleibt kaum aus.

Und trotzdem: Wer weiss nicht aus eigener Erfahrung, wie verlockend es doch war, sich in den frühen Morgenstunden zurückzulehnen und eigenen Gedanken nachzuhängen. Ich lehnte nicht in allen Unterrichtsstunden zurück. Es gab welche, die waren mir so kostbar – und sicher auch euch – dass keine einzige Minute davon vergeudet werden durfte. Eine solche Stunde ungenutzt vorübergehen zu lassen, hiess etwas schier Unwiderbringliches verloren zu haben. Dieses Gefühl soll selbst Schüler beschlichen haben, die für das gedachte Fach eher wenig übrig hatten. Lobens- und beneidenswert Lehrer und Lehrerinnen, von denen eine so unwiderstehliche Faszination ausgeht.

Nun aber weg von den Gedanken über den Wissensbetrieb, weg von den Schreibpulten, die sich in hektischen Zeiten unter der Last des Stoffes gebogen haben, weg von der schrillen Schulglocke, die uns jeden Morgen genervt hat, und kurz noch hin zu Gedanken über lustvollere Seiten während des Lebens bei Dir. Auch diese Seiten sind nicht zu kurz gekommen. Noch oft werden wir von schönen Erinnerungen schwärmen, selbst von Schulreisen im Dauerregen, von nassen Sporttagen oder anderen verpatzten Anlässen. Ich werde mich vor allem an jene Episoden erinnern, die nicht programmgemäss abgelaufen sind. Euch von der 4AL rufe ich den gigantischen Marathon mit unfreiwilligen Zwischenstationen im Bauernhaus ins Gedächtnis zurück. Nicht vergessen wollen wir die amüsanten Lager, die lehrreichen Vorträge, denkt nur an die beeindruckende Lesung von Gert Westphal, auch das Kantitheater sei nicht vergessen. Mit all diesen Anlässen hast Du, Alte Kanti, wesentlich dazu beigetragen, unseren Schulalltag aufzulockern. Diese Abwechslungen waren existentiell; im Maturazeugnis brauchen sie nicht zu Buche zu schlagen. Sie werden kostbar bleiben. Nicht nur Wissen hast Du vermittelt, Du hast uns viel Kultur und Sport geboten. Selbst wer nicht immer ganz bei der Sache war, dem blieb ob der Fülle doch etwas hängen. Dafür danke ich Dir, Kanti, im Namen von uns allen.

Mit dem Maturazeugnis, das jetzt dann endlich überreicht wird, geht für uns Maturi und Maturae eine entscheidende Lebensphase zu Ende. Wir freuen uns riesig, etwas Neues anzupacken. Aber: Wie jeder endgültige Abschied, schmerzt auch der von Dir. Verzeih uns gütig, dass die Freude überwiegt

Einen Grundstock an Wissen und Lebensphilosophie haben wir uns geschaffen. Jetzt liegt es an jedem einzelnen, wie er sich weiterentwickelt. Die Zutaten für das Rezept sind gegeben: sie richtig und dosiert zu verwenden, bringt Erfolg. Ich wünsche uns, dass wir den künftigen Herausforderungen gewachsen sind, dass wir die Schwierigkeiten, die uns in den Weg gelegt werden, willensstark meistern und dass wir den Glauben an uns nie verlieren. Lassen wir uns unser Denken nie durch Spezialistentum einengen. Bleiben wir offen für Andersdenkende. Ueberspringen wir unsere engen Grenzen, wenn nötig. Trotzen wir dem Anpassungsdruck, der auf uns ausgeübt wird.

Unser aller Devise sei: Bleiben wir uns selber treu! – Adieu, liebe Alte Kanti, bleib auch Du, wie Du bist, soweit Dir noch gestattet ist.

the 1990s, the number of people with diabetes has increased in all industrialized countries (1).

Diabetes is a chronic disease with a high prevalence and a high mortality. The prevalence of diabetes is increasing worldwide, and the number of people with diabetes is expected to reach 200 million by the year 2025 (2). The mortality of diabetes is also increasing, and the number of deaths due to diabetes is expected to reach 2 million by the year 2025 (3).

The main cause of diabetes is a deficiency of insulin, which is a hormone that regulates the metabolism of glucose. The deficiency of insulin is caused by a defect in the β cells of the pancreas, which are the cells that produce insulin.

The defect in the β cells is caused by a defect in the insulin gene, which is located on chromosome 11. The defect in the insulin gene is a mutation that results in a defective insulin protein.

The defective insulin protein is unable to bind to the insulin receptor, which is a protein that is located on the surface of the cell. The insulin receptor is a tyrosine kinase, and it is activated by the binding of insulin to it.

The activation of the insulin receptor results in the phosphorylation of tyrosine residues on the intracellular domain of the receptor. This phosphorylation activates the receptor, and it allows the receptor to bind to insulin.

The activated insulin receptor then phosphorylates insulin receptor substrate (IRS) proteins, which are also tyrosine kinases. The phosphorylation of IRS proteins activates them, and they then activate other proteins in the insulin signaling pathway.

The insulin signaling pathway is a complex of proteins that leads to the activation of phosphatidylinositol 3-kinase (PI3K) and phosphoinositide-dependent kinase-1 (PDK1). PI3K and PDK1 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of IRS proteins.

PI3K and PDK1 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phosphatidylinositol (4,5)-bisphosphate (PIP2) and phosphatidylinositol (3,4,5)-trisphosphate (PIP3). PIP2 and PIP3 are both lipids, and they are located in the cell membrane.

PIP2 and PIP3 then activate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

PLC and PDK2 then phosphorylate other proteins in the insulin signaling pathway, including phospholipase C (PLC) and phosphoinositide-dependent kinase-2 (PDK2). PLC and PDK2 are both tyrosine kinases, and they are activated by the phosphorylation of PIP2 and PIP3.

